

Neuer Hort und neues Baugebiet

NEUBURG: Bei Neujahrsempfang Familienfreundlichkeit der Gemeinde gelobt

Beim Neujahrsempfang im „Sterrensaal“ in Neuburg wagte Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann nach einer erfolgreichen Bilanz für das vergangene Jahr einen durchaus optimistischen Ausblick auf die Pläne für 2011.

Der Ortseingang, die Visitenkarte Neuburgs, soll verschönert werden. Im Fokus sind insbesondere die Verkehrssicherheit und die Gestaltung des Radweges. Bereits vom Gemeinderat beschlossene Sache ist der Ausbau der Feld- und Lotsenstraße, zumal der schlechte Zustand des Kanals eine Reparatur erforderlich mache. Für den Friedhof kündigte Pfirmann die Gestaltung eines Rasengrabfeldes an, das erweiterte Bestatungsangebote möglich mache.

Seinem Ruf einer familien- und kinderfreundlichen Gemeinde möchte Neuburg weiter gerecht werden, betonte Pfirmann. Wegen der großen Nachfrage nach Bauland sei vom Gemeinderat grundsätzlich beschlossen worden elf neue Bauplätze einschließlich eines Kinderspielplatzes

Wegen der großen Nachfrage nach Grundstücken sind elf Bauplätze geplant.

im Gebiet Wörthestraße 3 zu planen. Familienfreundlich will man sich auch mit der Einrichtung eines neuen Kinderhorts in der Grundschule zeigen. Der Hort werde Ganztagesbetreuung für 20 Kinder bieten und von der evangelischen Kirche getragen werden.

Als weitere wichtige Investition in die Zukunft bezeichnete Pfirmann



Als besondere Ehrung wurden beim Neujahrsempfang alle Neuburger auf die Bühne gebeten, die im vergangenen Jahr herausragendes geleistet hatten.

FOTO: IVERSEN

die Unterstützung der Vereine, besonders weil sie hervorragende Jugendarbeit und -förderung bieten. Als kleinen Vorgeschmack erhielten die Vereinsvorstände bereits Geldpräsente, die von verschiedenen Sponsoren stammten.

Mit zahlreichen Ehrungen würdigte Pfirmann die erwähnte erfolgreiche Jugendarbeit sowie ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement.

EHRUNGEN

- Turnverein: Jonas Müller, Kevin Krauss, Julian Degitz, Jan Schuhmacher, Ronny Stüber, Kevin Klöffler.
- Tennis-Club: Dominik Meyer, Maximilian Hutzel, Max Zinsmeister, Jannis Schöppenthau, Lara Ertel, Luisa Weigel,

Desiree Heesakker, Gina Helmerich, Rica Weißenbruch, Sophie Gottschalk, Nadja Zoller, Luise Magenreuter, Jennifer Dezenter, Sophie Paul sowie Ilka Brunner und Pedro Heesakker.

- Freiwillige Feuerwehr: Reiner David (30 Jahre aktiv), Ralf Schäfer (26 Jahre), Frank Newill (25 Jahre), Michael Gutbrod und Sven Noppert (je zehn Jahre).
- DRK-Blutspender: Norbert Sauer (40 Mal), Monika Jordan (50 Mal), Hubert Weißbecher (60 Mal), Herbert Worst (75 Mal), Erich Weisenburger (75 Mal).
- Kaninchenzuchtverein: Dennis Engelman.
- Sängervereinigung und GV Eintracht: Herbert Hüll, Ernst Zimmermann, Adolf Hutzel und Herbert Ertel.
- ASV: Helmut Rühm (45 Jahre). (bp)

„In 25 Jahren Herzblut für den Verein gegeben“

NEUBURG: Günter Westermann seit 25 Jahren an Spitze der Sängervereinigung – Matinee zum 90-jährigen Bestehen des Vereins – Verdiente Sänger geehrt

Innerhalb einer Matinee anlässlich des 90-jährigen Vereinsbestehens in diesem Jahr ehrten die Sängervereinigung Neuburg sowie Hartmut Doppler vom Chorverband der Pfalz den Vorsitzenden Günter Westermann für 25-jährige Arbeit als Vereinschef.

„In den 25 Jahren hat er sein Herzblut für den Verein gegeben“, lobte Bürgermeister Thorsten Pfirmann Westermann in seiner Laudatio. Bereits im Alter von 30 Jahren übernahm Westermann den Vereinsvorsitz. Während seiner Amtszeit arbeitete er mit den Dirigenten Willi Heil, Joachim Kuhn und Peter Bollheimer (Männerchor) sowie mit Patrick Himpel (Musica Vita) zusammen. Die Gründung der modernen Formation „Musica Vita“ fällt ebenfalls in seine

Amtszeit und stellt – wie viele modernen Chöre – das zweite Standbein des Gesangvereins dar.

„Die Welt wurde moderner, und das Interesse am traditionellen Gesang ging teils verloren“, bedauert Westermann. Er suche aber ständig nach Wegen, die Zukunft des Vereins zu sichern. Außer den sängerischen Aktivitäten liegt Westermann die Geselligkeit im Verein am Herzen. Schlachtfest, Maibaumstellen, Teilnahme an Faschingsumzügen oder öffentliche Theateraufführungen sind seit langem feste Termine im Jahreskalender.

Herbert Hüll und Ernst Zimmermann singen seit sechs Jahrzehnten in der Sängervereinigung und wurden dafür mit der goldenen Ehrennadel mit Schleife des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Die bei-

den aktiven Sänger erlebten damit zwei Drittel der 90-jährigen Vereinsgeschichte persönlich mit. Sie traten im jugendlichen Alter von 16 Jahren dem Gesangverein bei und sind ihm bis heute treu geblieben. Herbert Hüll engagierte sich darüber hinaus sieben Jahre von 1976 bis 1983 als erster Vorsitzender und gehörte rund 20 Jahre der Vorstandschaft an. Seit seinem Beitritt hat Hüll seinen Platz im ersten Bass und Zimmermann im ersten Tenor.

Auch Zimmermann hat schon seine Jugend in der Sängervereinigung verbracht. „Wir waren in den 50er-Jahren 100 Sänger“, erinnert er sich an die Blütezeit des Männerchores. Die beiden Geehrten sind regelmäßige Singstundenbesucher und haben immer noch großen Spaß an ihrem Hobby. Der Vorsitzende des Chorver-



60 Jahre bei der Sängervereinigung: Ernst Zimmermann und Herbert Hüll (von links).



40 Jahre im Chor: Bernd Stöffler, Arno Pfirmann und Günter Westermann (von links).

FOTOS (2): ECK

bandes der Pfalz Hartmut Doppler sprach von einem großen Ehrentag für die beiden Sänger. Neben dem Spaß am Singen sei es auch ein schönes Gefühl, ein Teil einer so positiven Geschichte zu sein, meinte Doppler.

Gemeinsam mit Arno Pfirmann und Bernd Stöffler wurde Günter Westermann zudem für 40-jähriges Singen im Chor ausgezeichnet. Für 40-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Egon Degitz, Hugo Kraft, Dieter Newill, Arno Pfirmann, Bernd Stöffler, Günter Westermann sowie Klaus Zimmermann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die silberne Ehrennadel des Chorverbandes der Pfalz für 25-jährige Treue zum Chorgesang erhielten Kurt Pfirmann, Günter Reinert, Lars Reinert und Horst Wunderle. (arne)

Gemeindestatistik

Verbandsgemeinde Hagenbach
Ortsgemeinde Neuburg am Rhein

Stichtag: 31.12.2010

AGS-Schlüssel: 33402021

Hauptwohnung gesamt: 2587

Nebenwohnung gesamt: 120

Einwohner gesamt: 2707

Anzahl der bewohnten Straßen: 48

Anzahl der bewohnten Adressen: 866

Einwohnerbestand (HAW+NEW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
Einwohner mit Hauptwohnung	1281	49,517	1306	50,483	2587	100
davon Ausländer	42	55,263	34	44,737	76	2,938
gemeldete Nebenwohnungen	77	64,167	43	35,833	120	100
davon Ausländer	1	25	3	75	4	3,333
gesamt	1358	50,166	1349	49,834	2707	100

Altersgruppen (nur HAW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
bis 9 Jahre	106	4,097	93	3,595	199	7,692
10-19 Jahre	120	4,639	137	5,296	257	9,934
20-29 Jahre	145	5,605	110	4,252	255	9,857
30-39 Jahre	137	5,296	146	5,644	283	10,939
40-49 Jahre	252	9,741	219	8,465	471	18,206
50-59 Jahre	201	7,77	215	8,311	416	16,08
60-69 Jahre	138	5,334	129	4,986	267	10,321
70-79 Jahre	144	5,566	171	6,61	315	12,176
80-89 Jahre	37	1,43	79	3,054	116	4,484
90-99 Jahre	1	0,039	7	0,271	8	0,309
ab 100 Jahre	0	0	0	0	0	0
gesamt	1281	49,517	1306	50,483	2587	100

Altersgruppen bis 20 Jahre (nur HAW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
bis 2 Jahre	22	0,85	25	0,966	47	1,817
3-5 Jahre	37	1,43	22	0,85	59	2,281
6-15 Jahre	114	4,407	134	5,18	248	9,586
16-17 Jahre	28	1,082	30	1,16	58	2,242
18-20 Jahre	41	1,585	33	1,276	74	2,86
gesamt	242	9,354	244	9,432	486	18,786

einzuschulende Kinder (nur HAW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
2011 (geb.: 01.09.2004 bis 31.08.2005)	7	0,271	8	0,309	15	0,58
2012 (geb.: 01.09.2005 bis 31.08.2006)	12	0,464	7	0,271	19	0,734
2013 (geb.: 01.09.2006 bis 31.08.2007)	17	0,657	7	0,271	24	0,928
2014 (geb.: 01.09.2007 bis 31.08.2008)	12	0,464	10	0,387	22	0,85
2015 (geb.: 01.09.2008 bis 31.08.2009)	5	0,193	7	0,271	12	0,464
2016 (geb.: 01.09.2009 bis 31.08.2010)	6	0,232	5	0,193	11	0,425
gesamt	59	2,281	44	1,701	103	3,981

Gemeindestatistik

Verbandsgemeinde Hagenbach
Ortsgemeinde Neuburg am Rhein

Stichtag: 31.12.2010

AGS-Schlüssel: 33402021

Religionszugehörigkeit (nur HAW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
evangelisch	771	29,803	871	33,668	1642	63,471
römisch-katholisch	241	9,316	282	10,901	523	20,216
altkatholisch	0	0	0	0	0	0
israelitisch		0		0	0	0
ohne Angabe	255	9,857	138	5,334	393	15,191
freireligiöse Landesgemeinde Pfalz	1	0,039	0	0	1	0,039
freireligiöse Gemeinde Mainz	0	0	0	0	0	0
sonstige öffentl.-rechtl. Rel.-Gem.		0		0	0	0
keine bzw. keine öffentl.-rechtl. Rel.-Gem.		0		0	0	0
freie Religionsgemeinschaft Alzey	0	0	0	0	0	0
gesamt	1281	49,517	1306	50,483	2587	100

Familienstände (nur HAW)	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	gesamt	in Prozent
ledig	493	19,057	392	15,153	885	34,21
verheiratet	679	26,247	679	26,247	1358	52,493
verwitwet	27	1,044	170	6,571	197	7,615
geschieden	54	2,087	56	2,165	110	4,252
getrennt lebend	18	0,696	8	0,309	26	1,005
verheiratet-Ehegatte im Ausland lebend	8	0,309	1	0,039	9	0,348
unbekannt	0	0	0	0	0	0
verheiratet-Eheg. n. uneingeschr. Steuerpfl.	0	0	0	0	0	0
verheiratet-Ehegatte vermisst	0	0	0	0	0	0
Lebenspartnerschaft	2	0,077	0	0	2	0,077
Lebenspartnerschaft aufgehoben	0	0	0	0	0	0
Lebenspartner verstorben	0	0	0	0	0	0
gesamt	1281	49,517	1306	50,483	2587	100

Turnverein: **Jugendwart Ohmer wird Vorsitzender**

NEUBURG. Dominik Ohmer, bisher Jugendwart, wurde von der Jahreshauptversammlung des Turnvereins Neuburg (700 Mitglieder) zum Nachfolger des langjährigen Vorsitzender Gerd Balzer gewählt.

Balzer wurde für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seit 1993 war er Vorsitzender, zuvor sieben Jahre Übungsleiter, 19 Jahre Schriftführer, gleichzeitig elf Jahre Pressewart. Auch zweiter Vorsitzender Horst Newill und Oberturnwart Rudi Stüber traten nicht mehr an.

NEUWAHLEN

Vorsitzender: Dominik Ohmer; 2. Vorsitzende: Nicole Kriese; Kassenwartin: Marianne Weisenburger; Schriftführerin: Simone Schmitt; Oberturnwart: Stefan Pfirrmann; Jugendwart: Jonas Müller; Hallenwart: Hans Pfirrmann; Pressewartin: Barbara Stoner; Beisitzer: Karl Martus, Petra Noltze, Ben Stoner, Anneliese Weisenburger. Kassenprüfer: Sabine Fuhr und Rudi Stüber. (hcs)



Detail

Turnverein Neuburg



Marianne Weisenburger übergab dem Ehrenvorsitzenden Gerd Balzer ein kleines Dankeschön für die viele Mühe über die 25 Jahre Vorstandschaft

Klicken Sie auf das Bild, um eine Großansicht des Bildes zu erhalten.

Turnverein Neuburg

Generalversammlung 2011

Am 21.01.2011 konnte der 1. Vorsitzende Gerd Balzer zahlreiche Mitglieder zur Generalversammlung im sehr gut gefüllten Nebenraum der Turnhalle begrüßen. Nach der Eröffnung wurde zunächst im Rahmen der Totenehrung unserem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Rudolf Pffirmann in Dankbarkeit gedacht. Der Turnverein Neuburg wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gerd Balzer gab einen durch Fotos unterstützten Rückblick auf das vergangene Jahr des Vereins, stellte Höhepunkte wie sportliche Leistungen, Turn- und Eppelfest sowie den Vereinsausflug heraus und bedankte sich bei allen Helfern für ihren Einsatz. Schriftführerin Simone Schmitt ließ mit einer Zusammenfassung der gefassten Beschlüsse das Jahr 2010 Revue passieren, gefolgt vom Überblick in Zahlen durch die Kassenwartin Marianne Weisenburger, die die Anwesenden auch über den erfreulich hohen Bestand von über 700 Mitgliedern informierte. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde daraufhin die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Jugendvertreter Dominik Ohmer, Oberturnwart Rudi Stüber und einige Übungsleiter gaben Auskunft über Veranstaltungen und sportliche Erfolge des vergangenen Jahres, darunter auch erfolgreiche Teilnahmen an Rheinland-Pfalz- und Deutschen Meisterschaften.

Im Zuge der Neuwahlen gaben der 1. Vorsitzende Gerd Balzer, der 2. Vorsitzende Horst Newill sowie der Oberturnwart Rudi Stüber ihren Rückzug aus den jeweiligen Ämtern bekannt. Somit waren einige Positionen neu zu besetzen.

Die Wahlen erbrachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Dominik Ohmer

2. Vorsitzende: Nicole Kriese

Kassenwartin: Marianne Weisenburger

Schriftführerin: Simone Schmitt

Oberturnwart: Stefan Pffirmann

Jugendwart: Jonas Müller

Hallenwart: Hans Pfirrmann

Pressewartin: Barbara Stoner

Beisitzer: Karl Martus, Petra Noltze, Ben Stoner, Anneliese Weisenburger

Ehrenvorsitzender: Gerd Balzer

Rechnungsprüfer 1 für 2 Jahre: Sabine Fuhr

Rechnungsprüfer 2 für 1 Jahr: Rudi Stüber

Wir danken der bisherigen Vorstandschaft für ihre Arbeit und wünschen dem neuen Team viel Erfolg und ein gutes Händchen in der Zukunft!

Als erste Amtshandlung schlug der neu gewählte Vorstand den bisherigen 1. Vorsitzenden Gerd Balzer als Ehrenvorsitzenden vor. Der Vorschlag wurde von der Versammlung umgehend und einstimmig angenommen. In Anerkennung seiner Leistungen für den Turnverein (7 Jahre Übungsleiter, 11 Jahre Pressewart, teilweise gleichzeitig 19 Jahre Schriftführer, seit 1993 1. Vorsitzender) verlieh ihm der neue 1. Vorsitzende Dominik Ohmer den Ehrenbrief des Vereins. In der Turnhalle herrschte ganz besondere Stimmung, als sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben und Gerd Balzer mit anhaltendem rhythmischen Klatschen für seinen Einsatz dankten.

Als persönliche Erinnerung überreichte im Anschluss Marianne Weisenburger stellvertretend für den Verein dem Ehrenvorsitzenden eine Collage von der Turnhalle auf Leinwand und bedankte sich im Namen der Vorstandschaft für die produktive und schöne Zusammenarbeit - nach ihren Worten hätten die beiden mit 23 Jahren gemeinsamen Schaffens für den Verein "fast so etwas wie eine Silberhochzeit" erreicht. Alle Redner verbanden ihre Worte mit der Bitte, dass Gerd Balzer auch in Zukunft dem Verein und der neuen Vorstandschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen würde. Seine Frau Doris erhielt als kleines Dankeschön für den jahrelangen "Verzicht" auf ihren Mann einen Blumenstrauß. Abschließend dankte die Versammlung ihrem scheidenden Vorsitzenden nochmals mit dem Turnerlied. Horst Newill, der 15 Jahre als Pressewart, 2 Jahre als Beisitzer und seit 2007 als 2. Vorsitzender in der Vorstandschaft tätig war, erhielt als Dank für seinen Einsatz ein Präsent. Als Übungsleiter im Mädchenturnen wird Horst Newill dem Verein weiterhin erhalten bleiben. Vor der Fortsetzung der Generalversammlung meldete sich Helma Jordan als "älteste Turnerin im Verein" zu Wort. Sie dankte der alten Vorstandschaft für ihr Wirken und bat das neue Team darum, stets die Älteren im Verein als Rückgrat und die Jugend als Zukunft zu betrachten, alle Generationen zu respektieren und einzubinden und somit alle Kräfte des Vereins zu bündeln. Dann sei sie sicher, dass der Verein unter der neuen Führung in eine gute Zukunft gehen würde. Ihre Worte wurden mit viel Applaus bedacht und werden sicherlich berücksichtigt werden.

Es wurde beschlossen, den Familienbeitrag ab dem Jahr 2012 von derzeit 66 Euro pro Jahr um monatlich 50 Cent auf dann 72 Euro im Jahr zu erhöhen. Die Versammlung endete mit einem Dank des 1. Vorsitzenden Dominik Ohmer an die Anwesenden für ihre rege Teilnahme.

[zurück](#)

Sänger sind selbst alte Seeleute

VEREIN(T) IN DER SÜDPFALZ: Schifferchor pflegt Neuburger Tradition – Mit bekannten Liedern auf der Bühne

VON ARNIKA ECK

Traditionen in einer Gemeinde am Leben zu halten, ist heute kein leichtes Unterfangen. In der Rheingemeinde Neuburg gibt es eine Gruppe, die sich dieses Ansinnen auf die Fahne geschrieben hat: Der Schifferchor singt Seemannslieder von Rhein, Meer und Heimat.

Vor 15 Jahren reifte der Gedanke bei Rudolf Degitz, dem Vorsitzenden des Schiffervereins, eine Sangesgruppe zu gründen, die an die jahrhundertlange Schiffertradition des Dorfes anknüpft. „Ich habe viele Türklinken geputzt, bis ich eine Truppe beisammen hatte“, erinnert sich Degitz, der zudem Vorsitzender des Schiffervereins ist. Seine Mühe zahlte sich aus, denn seit dieser Zeit gibt es den Schifferchor mit derzeit 18 Sängern. Er mischt sich ins Dorfgeschehen ein und tritt auch außerhalb Neuburgs auf, wie bei Schifferfesten in Basel oder Rheindürkheim.

Aber auch für soziale Aktivitäten haben die Männer des Schifferchores ein Herz. So unterhielten sie kürzlich die Bewohner des Willi-Hussong-Seniorenheimes in Kandel bei ihrem monatlichen Dämmerstübchen mit Liedern wie „Auf dem Rheine sind wir gefahren“ oder „Die blauen Jungs



Singen in der Heimat, aber auch in Basel: die insgesamt 18 Mitglieder des Schifferchores.

FOTO: ECK

von der Waterkant“. Das Repertoire des Chores handelt vom Rhein, vom Meer, von der Sehnsucht nach der Heimat, von Häfen und von Seeleuten. Sie verbreiten damit bei privaten Jubiläen und bei öffentlichen Auftritten echte Schiffer-Nostalgie.

Es fällt auf, dass sie ihre Lieder mit Hingabe und großer Freude singen, denn viele erlebten das Gesungene in ihren eigenen Schifffahrtsberufen als Lotsen, Matrosen oder Kapitäne. Immerhin verdienten um das Jahr 1950 rund 100 Neuburger Männer ihr Brot auf dem Wasser. Damit die

Stücke sitzen, treffen sich die Sänger an jedem zweiten Sonntagvormittag in ihrem schwimmenden Stammlokal, dem Schiffsrestaurant Lautermuschel. „Bei Hochwasser weichen wir aus ins Gasthaus zum Löwen“, sagt Degitz. Klaus Weisenburger begleitet die Truppe am Akkordeon und übt die Stücke mit seinen blau-weißen Jungs ein.

Wenn sie dann mit ihren Elbsegeln auf der Bühne stehen und ihre bekannten Lieder singen, bereiten sie ihrem Publikum immer aufs Neue eine Freude.

SERIE

In der Serie „Verein(t)“ stellen wir Vereine in der Südpfalz vor.

VEREINSSTECKBRIEF

Schifferverein Neuburg

Gegründet: 1922, der Chor besteht seit 1995

Mitglieder: 44, Chor 18

Vorsitzender: Rudolf Degitz

Kontakt: für Verein und Chor beim Vorsitzenden, Telefon 07273 1283

Tennisclub: **233 Mitglieder** **neuer Höchststand**

NEUBURG. Als Dank für ihre Verdienste um den Verein hat der Tennisclub seine acht verbliebenen Gründungsmitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt. Und zwar: Karlheinz Schwarz (er war auch 16 Jahre Vorsitzender), Roland Knöll (15 Jahre zweiter Vorsitzender), Doris Schwarz, Marliese Ertel, Hans Zoller, Monika Knöll, Ursula Ertel und Franz Ertel.

Vorsitzender Dieter Hutzel berichtete in der Jahreshauptversammlung von einer erneuten Steigerung der Mitgliederzahl auf 233 – ein neuer Höchststand. 2010 hatte man bereits kräftig in die eigene Tennisanlage investiert. 2011 soll es damit weiter gehen. Die Theke im Clubhaus soll erneuert, Abstellmöglichkeiten geschaffen und die Beleuchtung des Bouleplatzes erneuert werden.

Sportwart Fabian Schwarz berichtete vom Abschneiden der sieben Mannschaften: Die „Damen 1“ stiegen in die B-Klasse, die Herren 40 in die C-Klasse auf. Dagegen musste die „Herren 1“ in die C-Klasse absteigen. Von den 13 Jugendmannschaften, so Jugendwart Sebastian Zinsmeister, stiegen die „Mädchen U 12“ von der B- in die A-Klasse auf. Die „Jungen U18“ und die „Mädchen U 15“ schafften den Sprung von der C- in die B-Klasse. Dagegen mussten die „Jungen U 15“ den Abstieg von der B- in die C-Klasse hinnehmen. (hcs)

Schülerhort an Grundschule geplant

NEUBURG: Rat diskutiert morgen Haushalt 2011/12

Am Dienstag soll der Ortsgemeinderat den Haushaltsplan 2011/12 und das dazugehörige Investitionsprogramm verabschieden. Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) erläuterte der RHEINPFALZ vorab die wichtigsten Vorhaben.

„Neuburg kann und wird nur wirklich notwendige Dinge angehen“, sagt Pfirmann. Dazu gehöre die Errichtung des Schülerhorts in der Grundschule. Insgesamt sind dafür 200.000 Euro veranschlagt, Zuschüsse von Land (63.000 Euro) und Kreis (48.000 Euro) zugesagt. „Der Hort ist für uns von großer Wichtigkeit, da wir für unsere Bürger und insbesondere für junge Familien attraktiv bleiben wollen“, sagt Pfirmann.

Für die Erschließung des Neubaugebiets Wörthestücke 3 (elf Bauplätze) sind 90.000 Euro verplant. Weitere 80.000 Euro kostet ein neuer Spielplatz dort. In diesem Jahr soll die Feldstraße ausgebaut werden. Dafür sind im Haushalt 340.000 Euro angesetzt – wovon ein Teil wieder als wiederkehrende Beiträge der Grundstückseigentümer an in die Gemeindekasse zurückfließt.

meinde folgt dem Lauf der Zeit und möchte, dass die Menschen in Neuburg bestattet werden können, ohne auf einen Waldfriedhof ausweichen zu müssen“, so Pfirmann.

Auch ist Geld für die Gewässersanierung „Kleines Altwasser“ vorgesehen: im Jahr 2012 die Planung, erst im Jahr 2013 folgt dann die Sanierung. Die Gesamtkosten des Projekts: rund 900.000 Euro. Allerdings zahlt davon das Land 90 Prozent. Pfirmann verspricht sich von diesem Vorhaben positive Effekte für Umwelt, Hochwasserschutz und Gewässerqualität – „was wiederum der Naherholung und den Anglern zugute kommt“.

An Bushaltestelle am Bahnhof soll eine Wartehaus gebaut werden.

An der Bushaltestelle am Bahnhof soll ein Wartehaus errichtet werden. „Die Kids stehen dort bei Wind und Wetter im Regen“, sagt Pfirmann. „So etwas darf nicht sein, deshalb diese Investition.“

Der Rad- und Gehweg Kehlstraße (Ortseingang von Hagenbach kommend) wird saniert. Auch die dortige Bushaltestelle soll erneuert werden. „Mit dieser Maßnahme ist auch der Lückenschluss vom Radweg am Rheinhauptdeich nach Neuburg geplant“, sagt Pfirmann. „Wir wollen die Radfahrer im Ort haben und nicht nur winken, wenn sie an Neuburg vorbei fahren“, veranschaulicht er.

TERMIN

Sitzung Ortsgemeinderat Neuburg:
Dienstag, 15. Februar, 19 Uhr, Bürgerhaus. (hcs)

Energetische Sanierung des Kulturzentrums „Zum Sternen“ kostet 140 000 Euro.

Die energetische Sanierung des als Kulturzentrum genutzten Gasthauses „Zum Sternen“ wird weitere 140.000 Euro beanspruchen (56.000 Euro Landeszuschuss).

Dieses Frühjahr soll das Rasengrabfeld auf dem Friedhof gebaut werden: Damit seien „alternative Bestattungen – pflegeleicht und kostengünstiger“ künftig möglich. „Die Ge-

Grundschulsäle werden zu Kinderhort

NEUBURG: Ortsgemeinderat stimmt Doppelhaushalt einstimmig zu – Pfirmann: Mischung aus Weiterentwicklung und Pflichtaufgaben

Der Doppelhaushaltsplan 2011/12 mit zahlreichen Investitionen (wir berichteten am Montag) hat den Ortsgemeinderat einstimmig passiert. Der Plan beinhaltet „eine Mischung aus Weiterentwicklung und Pflichtaufgaben“, sagte Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) am Dienstagabend.

Als „Weiterentwicklung“ stuft Pfirmann etwa den Umbau von Grundschulräumen zu einem Kinderhort ein. Zu den „Pflichtaufgaben“ zählte er die Sanierung der Feldstraße. „Die Gemeinde muss sich entwickeln. Dazu gehört der Mut, an den richtigen Stellen Investitionen zu tätigen“, so Pfirmann, der damit die Notwendigkeit der Vorhaben betonte.

Dem schloss sich SPD-Sprecher Frank Pfirmann an: Die richtigen Schwerpunkte seien gesetzt, die Finanzierung solide: „Uns fällt's leicht zuzustimmen.“ Billigend äußerten sich auch die Fraktionssprecher Hermann Knauß (Wählergruppe) und Dieter Hutzel (CDU). Beide sprachen von einem „akzeptablen“ Haushalt.

SPD-Sprecher Pfirmann meinte, die geplanten Einnahmen aus der Einkommenssteuer seien von der Verwaltung „sehr konservativ“ geschätzt worden. 2009 erhielt Neuburg hier 923.000 Euro, letztes Jahr

879.000 Euro – für die Jahre 2011/12 geht man aber trotz anziehender Konjunktur nur von jeweils 862.000 Euro aus. Man könne nicht erwarten, dass der Aufschwung bereits bei den kleinen Unternehmen in der Region „richtig angekommen“ sei, erläuterte Finanzabteilungsleiter Reinhold Kuntz. Aufgrund behördlicher Vorgaben gebe es da „keine Spielräume“.

„Unsere Ausgabenblöcke sind relativ fest und wenn, dann nur langfris-

Feste Ausgabenblöcke rauben jeden finanziellen Spielraum.

tig änderbar“, leitete Hermann Knauß (Wählergruppe) auf ein anderes Problem über, nämlich den fehlenden finanziellen Spielraum der Gemeinde. „Besonders zu Buche schlagen die Kreisumlage und die überdurchschnittlich hohe Verbandsgemeindeumlage“, sagte er. Letztere müsse deutlich gesenkt werden.

Laut Haushaltssatzung sind für 2011 Investitionskredite von 463.000 Euro vorgesehen. Darin sind aber noch keine Zuschüsse für die Gestaltung des Schülerhorts und die energetische Sanierung des Gasthauses „Zum Sternchen“ (insgesamt rund 170.000 Euro) eingerechnet. Kuntz



Da müssen Radfahrer schon mal aufpassen: Schlaglöcher in der Feldstraße, die saniert werden soll.

FOTO: MERSEN

zog weitere 84.000 Euro für ein zinsloses Darlehen ab und kam somit auf rund 200.000 Euro „echten Kreditbedarf“ in diesem Jahr. 2012 ist vorgesehen, sich für Investitionen 218.000

Euro zu borgen. Teile des aufgenommenen Geldes sollen durch wiederkehrende Beiträge der Grundstückseigentümer in die Gemeindekasse zurückfließen. (hcs)

EINWURF

Löcher stopfen

VON ANDREAS BETSCH

Diskussionen um den Haushaltsplan ermöglichen es den Politikern zu erzählen, was ihnen im Sinne der Bürger unter den Nägeln brennt. Ein Thema, das nicht nur in Neuburg ganz oben auf der Liste steht, ist die Forderung der Sanierung von heruntergekommenen Ortsstraßen. Immer wieder wird dann gerne betont, dass die wiederkehrenden Beiträge, welche die Bürger in der Folge zu entrichten haben, „überschaubar“ sein müssten. Und das ist ja auch alles irgendwie richtig. Andererseits: Die Süddeutsche Zeitung warf am Dienstag – weil in Neuburg Haushaltssitzung war? – die Frage auf, ob sich Bürger nicht auch mal weigern sollten, solche Zahlungen zu leisten. Sie sollten das zumindest solange tun, bis „die Löcher mit dem vielen von mir schon Eingezahlten endlich gestopft worden sind“. Da könnte man ja mal drüber nachdenken...

Elf Bauplätze auf den Weg gebracht

NEUBURG: Ausbau der Lotsenstraße verschoben

Der Ortsgemeinderat machte am Dienstag den Weg für wichtige Investition frei: Für das Neubaugebiet „Wörthestücke 3“, für das den neuen Schülerhort und für die Sanierung des „Sternen“. Die Sanierung der Lotsenstraße wurde verschoben, in Sachen DSL-Internet ist kurzfristig keine Lösung in Sicht.

Bei drei Enthaltungen wurde der Entwurf des Bebauungsplans „Wörthestücke 3“ beschlossen. Öffentlichkeit und Behörden bekommen nun Gelegenheit zur Stellungnahme. Es handelt sich um gemeindeeigene Grundstücke im Bereich ehemaliger Sportplatz/Jugendtreff. Es entstehen elf Bauplätze zwischen 400 und 600 Quadratmetern und ein Spielplatz.

Die wichtigsten Arbeiten zur Errichtung eines Schülerhorts in der Grundschule sollen während der Sommerferien stattfinden. Der Einzug werde nicht vor Ende September möglich sein, so der Bürgermeister.

Bei der Sanierung des Gasthauses „Zum Sternen“ gibt es Probleme mit dem Parkettboden im großen Saal:

Er soll erneuert werden, jedoch enthält der alte Bodenkleber Schadstoffe. Die Entsorgung des Belags würde 12.000 Euro kosten. Jetzt soll geprüft werden, ob es auch möglich ist, den neuen Belag über den alten zu legen. Hintergrund: Die Gemeinde hatte den „Sternen“ gekauft und verpachtet. Der große Saal wird unter anderem als Gemeindsaal genutzt.

Der für 2011 geplante Ausbau der Lotsenstraße wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Abwasserkanal soll ab er ausgetauscht werden. Pfirrmann kündigte für die Jahresmitte ein Straßensanierungskonzept an.

Beim Aufbau einer DSL-Verbindung gibt es zwei Probleme: 1,2 Kilometer Leitung vom Ortsausgang in Richtung Hagenbach sind noch zu legen. Ob dies ein DSL-Anbieter oder sogar die Gemeinde mit Hilfe von Landeszuschüssen bezahlt, ist noch unklar. Wenn letzteres, muss noch ein DSL-Anbieter gefunden werden.

Der Gemeinderat beschloss die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Voraussetzung ist eine rege Bürgerbeteiligung. (hcs)

Neuburg: Flohmarkt rund ums Kind

Der Förderverein der Grundschule Neuburg veranstaltet am Samstag, den 26. Februar 2011 von 14 bis 16 Uhr einen Flohmarkt für Kinderkleidung, Spielsachen und Kinderbücher in der Schulturnhalle.

Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Stöbern Sie durch die Verkaufsstände und kleiden Sie Ihre Kinder für den Früh-

ling und den Sommer günstig ein. Sicherlich finden Sie schöne Schnäppchen bei uns. Neben den Verkaufsständen bieten wir auch leckeren selbst gebackenen Kuchen an.

Runden Sie Ihren Besuch mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ab.

Anmeldung für Aussteller: Bitte melden Sie Ihren Verkaufsstand bis 24. Februar

2011 gegen eine Standgebühr von 6 € unter der Tel.-Nr. 0 72 73/ 94 93 20 bei Andrea Fritz oder über Email an. Aufbau der Stände ist ab 13 Uhr.

Der Erlös kommt unseren Schulkindern zugute. Wir freuen uns auf Ihren Besuch/ Ihre Teilnahme.

Ihr Förderverein der Grundschule Neuburg

Unbekannter Toter: Vermutlich Opfer Gewaltverbrechens

LAUTERBURG/NEUBURG. Der unbekannte Tote, der am vergangenen Sonntagmittag auf französischem Staatsgebiet von einer Spaziergängerin entdeckt wurde, ist vermutlich getötet worden. „Todesursächlich war Gewalt gegen den Kopf“ heißt es im Polizeibericht unter Bezug auf das Obduktionsergebnis.

Von einer Personenbeschreibung erhoffen sich die Ermittler Hinweise auf die Identität des Toten, der in einem kleinen Wäldchen neben dem parallel zum Rhein verlaufenden Pamina-Radweg zwischen Neuburg und Lauterburg, kurz vor der Mündung der Lauter in den Rhein, etwa 50 Meter hinter der dortigen Schließe lag. Wie am Dienstag berichtet weisen Spuren darauf hin, dass der Fundort nicht der Tatort ist.

Der Mann wird wie folgt beschrieben: circa 40, 50 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, 68 Kilo schwer, kurze, graumelierte Haare, schlechte, lückenhafte Zähne, keine körperlichen Merkmale, keine Tätowierungen. Er trug folgende Kleidungsstücke: schwarze Lederjacke in Größe 50 mit Etikett „EB Company“, dunkelgrauer Rollkragenpullover (Größe M) mit zwei hellgrauen, querverlaufenden Blockstreifen über Brust und Rücken sowie an den Ärmeln das Etikett „American Stock“, blaues, langärmeliges Hemd mit beige-braunem Karomuster an der linken Schulter, der rechten Brustseite und am Hemdkragen mit Etikett „ManZs World“, dunkelblaue Jeans Größe 31-34 mit Etikett „Baboo Denim 84“, schwarzer Slip, graue Socken, braune Leder-Halbschuhe Größe 7 (entspricht Größe 40) der Marke Salamander. An einigen Kleidungsstücken sind Waschinweise in deutscher Sprache.

Die Polizei in Straßburg und Ludwigshafen will wissen, wer den Getöteten kennt, wo die Kleidungsstücke verkauft werden und wer zwischen Dienstag, 8. Februar, und Sonntag, 13. Februar, am Leichenfundort oder auf Zufahrtswegen Verdächtiges bemerkt hat? Hinweise an die Polizei in Ludwigshafen, 0621 963-1163, jede andere Polizeistelle oder das Vertrauliche Telefon 0621 564400. (pol)



Spurensuche an der Lautermündung.

ARCHIVFOTO: NERSEN

Neuburg: Sängervereinigung vor 90 Jahren gegründet

Mit der alten Führungsmannschaft geht die Sängervereinigung in das 90. Jahr. Die Mitgliederversammlung wählte erneut Günter Westermann zum Vorsitzenden. Westermann wurde erst kürzlich für seine 25-jährige Tätigkeit als Vorstand vom Chorverband der Pfalz ausgezeichnet. Er beklagte, dass es schwierig sei, junge Menschen für den Chorgesang zu gewinnen, was insbesondere für die Tenorstimme ein Manko sei. Der Verein hat 215 Mitglieder, davon 74 Ehrenmitglieder, 40 Sänger im Männerchor, 36 Sängerinnen und Sänger im modernen Chor „Musica Vita“ sowie fördernde Mitglieder.

Das Ergebnis der Vorstandswahlen: Vorsitzender Günter Westermann, 2. Vorsitzender Dieter Weisenburger, Kassenführer Uli Balzer, Schriftführer Manfred Zimmermann, Chorsprecher Bruno Stieber (Männerchor) und Ulrike Nuß (Musica Vita), Beisitzer: Otmar Vulpus, Hermann Sucietto, Peter Zenker, Monika Balzer, Ulrike Weisenburger, Silvia Reinhard, Uwe Baldauf, Hubert Welsch, Kassenprüfer Reinhold Westermann, Lars Reinert. (arne)

Pinot und Dornfelder

NEUBURG/BERG: Stammtisch ohne Länder- und Konfessionsgrenzen

Protestantische Pfarrer diesseits und jenseits der deutsch-französischen Grenze und hoben ein kleines nachhaltiges Projekt aus der Taufe: Seit drei Jahren gibt es den grenzüberschreitenden Stammtisch der Kirchengemeinden Lauterbourg und Neuburg/Berg, früher „Café français“ genannt.

Diesmal geht es um den elsässischen Dialekt, den man nicht schöner vorstellen könnte als durch die Chansons des elsässischen Liedermachers Roland Engel. Ein Mal im Monat laden die Kirchen öffentlich und unabhängig von Nationalität und Konfession zum Themenabend: „Neue Armut“, „Erzählungen eines Weltreisenden“, „Die Entwicklung der Religionen“, Buchvorstellungen oder Abende mit regionalen Dichtern standen bisher auf dem Programm.

Kleine Quiches duften. Auf der Theke steht Pinot gris, aber auch ein Pfälzer Dornfelder. „Selbstbedienung“, ruft Pfarrer Gilbert Greiner. „Greift zu!“ Es geht gemütlich und unkompliziert zu. Man plaudert zwanglos, bis der Moment kommt, an dem Roland Engel sein Akkordeon anschnallt: „Es geht mol her, es geht mol hin,“ singt der bärtige Elsässer seinen ersten Titel, begleitet von seiner „Knetsch“, wie er auf elsässisch sagt. Dann erzählt der in Hoerdet bei Straßburg lebende Liedermacher über sich. Ein Journalist habe ihn mal gefragt, wes-

halb er so an seiner „Muddersprooch“ hänge, worauf er geantwortet habe: „Ich hab's im Kopf, im Hals un im Herz“. Er habe zwar als Kind in der Schule gerne französisch gelernt, aber „in de Paus' hän alli Knäckes elsassisch geredd“, bekennt er. Als gute Zeit für elsässische Liedermacher bezeichnete er die 1970er Jahre, als auch René Egles bekannt wurde. „Die damals jungen Liedermacher sind heute alle 60 und es fehlt an Nachwuchs“,



An der „Knetsch“: Liedermacher Roland Engel singt mit und aus Leidenschaft.

FOTO: ECK

bedauert der Musiker, der jährlich rund 50 Konzerte gibt und 22 CD aufgenommen hat. „Nur noch e große Minderheit spricht die elsasser Sprooch. Wann se mol üss sterwe sott, will ich mithelfe, dass se wengschens e schön's Begräbnis hot“, sagt er mit verschmitzem Lächeln. Dann spielt er die Marseillaise an. „Mir stoße liewer mit de Gläser an, als mit uns're harte Köpf“, hört man ihn anstelle des Originaltextes schmettern. Spontan gibt Pfarrer Gilbert Greiner seine Version der Marseillaise zum Besten. Ein Gast zückt ein Büchlein und rezitiert ein elsässisches Gedicht. Der Neuburger Pfarrer Heiko Schwarz macht einen Schlenker ins Pfälzische und liest den „Turmbau zu Babel“. Grenzüberschreitender Stammtisch eben.

Über diese Aktivität der Kirchengemeinden drehte der SWR Rheinland-Pfalz einen 30-minütigen Film, den das französische Fernsehen bereits gesendet hat. In „Der Grenzgänger Gottes“ wird vor allem über den Lauterbourger Pastor Gilbert Greiner berichtet. Der SWR RP sendet den Film voraussichtlich am Karfreitag, 22. April. (arne)

INFO

Nächster grenzüberschreitender Stammtisch: Mittwoch, 20 April, 19.30 Uhr, Thema Kernenergie, Gebäude der Pamina am Grenzübergang Neuburg/Lauterbourg/Lauterbourg. Mehr Infos: www.gilbert-greiner.org

Einkäufe frei Haus geliefert

NEUBURG: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Das sagten sich die 25 Gründer des Bürgervereins, der sich seit Oktober für alltägliche Belange älterer Menschen engagiert. Hauptziel: Möglichst viele sollen zu Hause alt werden können.

Nach Schätzung des früheren Kreisbeigeordneten Rainer Strunk werden 2050 rund 600 Personen (35 Prozent der Einwohner) in Neuburg leben, die ständig auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind. Andererseits möchten die Menschen im Alter möglichst lange in ihrer vertrauten Wohnung bleiben. Eine im Zuge des Leitbildes 2020 der Verbandsgemeinde Hagenbach erhobene Umfrage von 2009 bestätigt dies: Den Umzug ins Altenheim beabsichtigen die Angehörigen der Generation „50 plus“ nur im äußersten Notfall.

Heim-Service von Friseuren gibt es schon, über Fahrdienst zum Arzt wird nachgedacht.

Was also tun, wenn es allein nur noch schwer oder gar nicht mehr geht? Darauf antwortet der Bürgerverein mit Rat und Tat: Aufeinander abgestimmte Dienstleistungen und Angebote sollen die betagten Bürger im Dorf halten und hinreichend versorgen. Gut angelaufen ist die mit einheimischen Geschäftsleuten vereinbarte Frei-Haus-Lieferung von Lebensmitteln und Medikamenten. Das gleiche gilt für den Heimservice von Friseuren, Fußpflegern und Sanitätshäusern. Seit kurzem enthält der als Flugschrift verteilte Leistungskatalog auch Fahrten zum Mittagstisch der Faurecia-Werkskantine in Hagenbach. Am 5. Mai werden erstmals Bedürftige zur Wörther Tafel gebracht. Geplant sind ferner Begleit- und Fahrdienste zum Arzt oder zur Krankengymnastik, die Verrichtung hausnaher Tätigkeiten und eine stundenweise Betreuung. Vorgesehen sind außerdem saisonale Arbeiten wie das Schneeräumen.

Ob und wann der Bürgerverein das Spektrum seiner Aktivitäten erweitern kann, hängt von den verfügbaren technisch-finanziellen Mitteln ab. Derzeit nutzt der Verein zum Transport der Senioren einen in die

Jahre gekommenen Kleinbus – ein Notbehelf für die immer zahlreichen und weiteren Strecken. Mittelfristig wird ein modernes, zweckmäßigeres Fahrzeug benötigt. Dessen Anschaffung scheint bei einem Jahresbeitrag von zwölf Euro allerdings recht schwierig. Deshalb denken die Vorstandsmitglieder über Kooperationen und Sponsoring nach. Ein positives Echo versprechen sie sich von der am 24. Mai stattfindenden Informations-Veranstaltung im Neuburger Bürgerhaus. Dort präsentiert der Bürgerverein seine künftigen Ziele. Weitere Themen sind die Leistungen der Pflegestützpunkte und der Bezug von Pflegegeld.

Binnen weniger Monate hat sich der Bürgerverein als Organisations-Plattform zur Unterstützung älterer, hilfsbedürftiger Bürger eingeführt. Fast 80 Mitglieder zählt er nun, und ihre Zahl steigt ständig. Neben dem ehrenamtlich aktiven Kern gibt es viele „stille“ Unterstützer. Zu ihnen gehört Gudrun Vollmer. Dank ihrer im Ort wohnenden Familie hofft die Siebzigjährige, später nicht auf das Angebot des Bürgervereins angewiesen zu sein. „Aber man kann ja nie

Bei einer Info-Veranstaltung am 24. Mai präsentiert sich der Verein im Bürgerhaus.

wissen!“ Helfend dabei zu sein sei für sie der selbstverständliche Ausdruck gelebter Nachbarschaft und Solidarität. Ihr pflichtet die Bürgervereins-Vorsitzende Eck bei. „Generationen übergreifende Kontakte sind ein willkommener Nebeneffekt.“ Denn der Verein funktioniert auf der Basis: Junge und Junggebliebene kümmern sich um Dienstleistungen für in ihrer Mobilität eingeschränkte Senioren“. Dies festigt die dörfliche Solidarität und entspricht dem Vereinsmotto „Gemeinsam Stark“.

Noch befindet sich der Bürgerverein in der Startphase, schließlich gibt



Meta Harf bekommt am Samstag Lebensmittel wie Brot und Kuchen geliefert.

FOTO: IVERSEN

es für ihn es kein orientierungsfähiges regionales Vorbild. Seine Aktivitäten wurzeln in humanitärem Bürgersinn und lokaler Identität, und sie werden im Kreisgebiet verfolgt.

Übrigens: Wer die Dienste des als gemeinnützig anerkannten Bürger-

vereins in Anspruch nehmen will, muss Mitglied sein.

ANSPRECHPARTNER

Arnika Eck, 07273 3732, Gerlinde Martus, 07272 4860, Roland Winter, 07273 93086. (hagr)



Dieser VW steht im Zusammenhang mit dem bei Neuburg gefundenen toten Mann.

FOTO: POL

Neuburg: Wer sah weinroten Passat?

Im Zusammenhang mit dem Toten, der am 13. Februar am Pamina-Radweg zwischen Neuburg und Lauterburg ungefähr 50 Meter vor der Mündung der Lauter in den Rhein von Spaziergängern gefunden wurde, bittet die Polizei um Hinweise zu einem Auto der Marke VW Passat Variant, älteres Modell (siehe Foto). An dem weinrot lackierten Fahrzeug waren PF-Kennzeichen (Pforzheim, Baden-Württemberg) angebracht. Wem dieses Fahrzeug in den Tagen nach dem 7. Januar 2011 im Bereich Südpfalz aufgefallen ist, wird gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen, Telefon 07271 92210. Wie bereits berichtet, wurde der zunächst unbekannte Tote identifiziert. Es handelt sich um einen 44-jährigen Mann aus Pforzheim. Der Mann wurde Opfer eines Gewaltverbrechens. Die Polizei Pforzheim hat zwei Tatverdächtige festgenommen. (red)

Rucksack auf und los

TIPP VON NILS: Morgen findet die Wald- und Wiesenrallye statt. Dabei geht es bei spannenden Spielen und auf lustigen Parcours durch den Wald. Experten erklären die Tier- und Pflanzenwelt.



NEUBURG. Ihr wolltet schon immer mal Greifvögel beim Fliegen zuschauen? Mehr über Bienen, Fledermäuse oder andere Tiere und Pflanzen im Wald

erfahren? Oder einfach einen Tag voller Spaß und Abenteuer in der Natur genießen? Morgen könnt ihr das: Bei der Wald- und Wiesenrallye.

Zuerst bekommt ihr einen Plan mit der Waldroute, sowie eine Stempelkarte – und dann kann es losgehen: Bei eurer Wanderung durch den Wald kommt ihr an fünfzehn Stationen vorbei. Es wartet beispielsweise ein Fledermausexperte auf euch, an einer anderen Station präsentiert euch ein Imker seine Bienenkästen und von einem Jäger bekommt ihr Felle und Tierspuren von verschiedenen Waldbewohnern gezeigt. Bleibt die Frage, welches Tier welche Spuren hinterlässt? War das ein Reh oder doch der Hase? Wie gut, dass es den Förster gibt, den man um Rat fra-

gen kann. Euer Interesse an unseren Waldbewohnern ist immer noch nicht gestillt? Kein Problem, zwei Experten sind mit ihrem „Waldwagen“ angerückt. Was das ist? Nun, das ver-raten ich nicht.

Genug besichtigt und gelernt? Dann könnt ihr selbst aktiv werden: Es gibt einen Barfußpfad zu entdecken – und was gibt es Schöneres als unter sich nasses Gras oder warmen Sand zu fühlen? Die Kletteraffen unter euch haben die Möglichkeit auf einen Minihochsitz zu klettern und von da aus selbst mit der Lupe ausgestopfte Tiere zu entdecken. Auch zum Werken und Basteln gibt es was für euch: An einer Station habt ihr die Möglichkeit mit einem Forstwirt selbst Holzscheiben zu sägen und später verzieren.

Es werden jede Menge Spiele angeboten, die von den Kindergärten entworfen wurden: So gibt es ein Geräuschmemory und euer Tast- und Geruchssinn wird bei dem „Fühl- und Riechspiel“ gefordert. Bei einer Wiesenrallye darf das „Gräserraten“ und Sammeln natürlich nicht fehlen.

Gehört eine Bananenschale in den Wald? Solche Fragen erwarten euch bei dem Spiel „Was-stimmt-nicht?“.

Weil Raten hungrig macht, nehmt ihr am besten eure Picknick-Decke und was zu Essen mit. Auf der Wiese neben dem Rheinauenhäuschen habt ihr die Möglichkeit euch nach oder während der Rallye auszuruhen. Also Rucksäcke auf und los gehts!

TERMIN

Morgen, Samstag, 10 bis 14 Uhr. Es gibt keine festen Startzeiten. Parkmöglichkeiten für alle Autofahrer gibt es an der Grillhütte in Neuburg. Von dort aus ist der Weg bis zum Waldrundweg beschildert. Auch der Radweg führt von Hagenbach oder Berg durch den Wald Richtung Neuburg zur Rheinauenhütte. Veranstalter sind die Kindertagesstätte (Kita) Berg zusammen mit den Kitas Neuburg, St. Michael und Kinderland Hagenbach, St. Laurentius Büchelberg und Sonnenschein Scheibenhardt, Landesforsten Rheinland-Pfalz, Kreisjägerschaft Germersheim, Imkerverein Büchelberg, Nabu. (kano)



Welche Blume wird zur Pusteblume? Genau, der Löwenzahn. Morgen bei der Rallye warten Fragen rund um die Natur auf euch. ARCHIVFOTO: MML



Volle Konzentration: Marlon aus Berg sägt mit seinem Papa ein Stück Holz – Forstwirt Robin Kochel überwacht das Ganze.

FOTO: BURCK

Entdecken und Lernen

NEUBURG: Viele ehrenamtliche Helfer bei Wald- und Wiesenralleye

Ein Kaktus mitten im Wald? Nein, der gehört da nicht hin, ist sich der fünfjährige David sicher. „Der wächst in der Wüste“, erklärt der Junge. Und auch seine kleine Schwester Lena (3) weiß schon, dass der Müll nicht hierher gehört, sondern in den Mülleimer. Für ihr scharfes Auge und ihr Wissen bekommen David und Lena je einen Stempel. Noch 14 weitere gibt es bei der Wald- und Wiesenralleye in Neuburg an diesem Samstag zu ergattern.

Zu einem Waldabenteuer für Groß und Klein hat die Kindertagesstätte (Kita) Berg in Zusammenarbeit mit den Kitas Neuburg, Berg und Scheibenhardt sowie St. Michael und Kinderland Hagenbach geladen. Unterstützt wird die Aktion, die vor drei Jahren schon mal in etwas anderer Form in Büchelberg stattgefunden hat, von den Landesforsten Rheinland-Pfalz, der Kreisjägerschaft Gernersheim, dem Imkerverein Büchelberg und dem Naturschutzbund.

„Es ist klasse, wie viele ehrenamtli-

che Helfer bereit waren, etwas anzubieten“, freut sich Isabell Jentsch von der Kita Berg.

„Kennst du den?“, will Michael Löhle (Forst) wissen und hält ein pelziges Tier in Richtung des kleinen Mädchens. Dieses muss nicht lange überlegen: „Hase!“ - und schon wuschelt die Hand durch das Fell des ausgestopften Tieres. Nicht weit von dieser Station an der Auwaldhütte entfernt ist der dreijährige Marlon gerade dabei, Holz zu sägen. Mit einer kleinen Säge und Papas Hilfe gelingt das unter Aufsicht von Forstwirt Robin Kochel richtig gut. Diesen Stempel hat sich Marlon, der passenderweise die Waldgruppe im Berger Kindergarten besucht, richtig erarbeitet.

Doch die Wald- und Wiesenralleye ist nicht nur für Kindergartenkinder gedacht. Mitmachen darf jeder, auch Erwachsene. Der Spaß an der Aktivität in der freien Natur und das Entdecken und Lernen stehen im Mittelpunkt, erklären Carina Deutsch und ihre Kollegin Jentsch. Die Themenge-

biete Wald und Tiere spielen auch im normalen Kindergartenalltag immer wieder eine Rolle, erklären die Erzieherinnen.

Von einem provisorischen Hochsitz aus müssen Dachs, Eichhörnchen und Igel mit einem Fernglas erspäht werden. Die meisten Kinder gehen mit offenen Augen durch die Welt und sehen die Tiere auch ohne Feldstecher. Beim Geräusch-Memory ist das Gehör gefragt und der Tastsinn wird in Fühlboxen auf die Probe gestellt. Tierisch wird es an der Station von Michael Neff aus Wörth: Der Falkner hat verschiedene lebende Greifvögel mitgebracht. Den Stempel bekommt, wer eine Frage stellt, die Neff dann beantwortet. „Was fressen die Vögel?“, ist so eine Frage. „Warum haben die so spitze Schnäbel?“ eine andere, die beide zum Thema passen. Eine Mutter stellt die Frage nach einem Vogel, den sie im Garten gehört hat, indem sie das Geräusch lautstark imitiert. „Das ist wohl ein Waldkauz“, antwortet der Experte. (mb)

Viele Jahre aktiv im Chor

Neuburg. Zahlreiche Auszeichnungen vom Chorverband und Verein gab es beim Festbankett zum 150-jährigen Bestehen des Gesangvereins Eintracht Neuburg. 60 Jahre aktiv als Sänger dabei sind Adolf Hutzel und Herbert Ertel. Für 50 Jahre aktives Singen wurden Martha Ertel, Helmutrud Weisenburger, Helma Schuska und Gudrun Vollmer geehrt. Seit 40 Jahren singen mit: Hans und Heinz Zoller, Waltraud Weisenburger, Elfriede Schütt, Heidi Zoller und Birgit Ulm. Wolfgang Schütt, Hilde Rimmelspacher und Irmgard Weisenburger sind seit 25 Jahren im Chor aktiv. Für 40-jährige Mitgliedschaft im Gesangverein wurden außerdem geehrt: Heinz Weisenburger, Erich Schönlaub, Fred Ertel, Günter Knöll, Werner Reinhard, Bernd Stuppert, Rudolf Weisenburger, Erich Lindner, Rudi Reinhard, Herbert Ulm, Karl Rudolf Weisenburger und Rudi Zoller. (red)



Chorgesang ist ihre Leidenschaft: Der Gesangverein Neuburg hat beim Festbankett am Samstag zahlreiche aktive und passive Mitglieder ausgezeichnet.

FOTO: IVERSEN

Pop in jazzigem Gewand

Lieder aus fünf Jahrzehnten zu hören

NEUBURG. Musik aus fünf Jahrzehnten umspannt einige Altersklassen und spricht sowohl Teenies als auch Best Ager an. Dieses Repertoire präsentieren das Duo „music for two“ am Freitag, 20. Mai, im Gasthaus Sternen. Neu interpretierte Pop-Songs in jazzigem Gewand über Bossanova bis zu Jazz-Standards und Soul-Klassikern gehören zum Programm.

Die Stimme kommt von Sascia Kast, der Gitarrensound von Uwe Klöffler. Beide treten seit 2004 zusammen auf. Es war das Jahr, in dem die junge Saskia Kast den Talentwettbewerb, produziert von

dem Label Bongostar, gewann. Herausragende Solo-Auftritte hatte Kast seitdem auch im Rahmen des Chors des Europa-Gymnasiums in Wörth und bei der Frankfurter Musikmesse im Vorprogramm von Jeanette Biedermann. Uwe Klöffler ist der Multi-Instrumentalist mit über 25 Jahre Bühnenerfahrung in den unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen. (peo)

**„Music for two“, 20. Mai, 20 Uhr,
Gasthaus Sternen, Rheinstr. 7,
Neuburg; Kontakt: Ursula Neef,
07271-4416.**



Sascia Kast und Uwe Köffler sind das Duo „music for two“.

Foto: privat

Platz für bis zu elf Häuser

NEUBURG: Auf ehemaligem Sportplatz sollen laut Ratsbeschluss bald Bagger rollen

Auf dem ehemaligen Sportplatz in Neuburg können schon bald die Bagger anrollen. Der Gemeinderat beschloss jetzt den hierfür nötigen Bebauungsplan und machte damit den Weg für den Bau von bis zu elf Wohnhäusern frei. Außerdem soll hier ein Spielplatz für Kleinkinder entstehen.

Bürgermeister Thorsten Pirrmann teilte mit, dass es während des Verfahrens seitens der Anwohner nur zwei Anmerkungen gegeben habe, die entsprechend berücksichtigt beziehungsweise geklärt worden seien. So habe ein Anwohner das für den Spielplatz vorgesehene Grundstück kaufen wollen. Pirrmann sagte, er habe davon jedoch abgeraten, denn dann würden Erschließungskosten in fünfstelliger Höhe fällig, obwohl

dieses Grundstück wahrscheinlich gar nicht als Bauplatz genutzt werden kann.

Grundsätzlich beschlossen wurde vom Gemeinderat auch, dass sich die Gemeinde mit 25.000 Euro am Kauf von neuen Möbeln für den neuen Schülerhort beteiligt. Auch Wunsch der CDU soll in der Juni-Sitzung aufgelistet werden, wie die Kosten für den Schülerhort zwischen Gemeinde und dem Träger aufgeteilt werden.

Ebenfalls in der Juni-Sitzung soll zudem über das Straßensanierungsprojekt informiert werden. Die Gemeinde will dabei auch aufzeigen, in welcher Höhe die Grundstücksbesitzer sich an den Sanierungskosten beteiligen müssen. Mit erheblichen Kosten rechnet die Gemeinde auch bei der anstehenden Sanierung des gemeindeeigenen Gasthauses Zum

Sternen. Die bereits beschlossenen, dann aber aufgeschobenen Arbeiten sollen noch in diesem Jahr begonnen werden, sagte Pirrmann.

Etwas erschrocken zeigten sich Bürgermeister und Ratsmitglieder, über den RHEINPFALZ-Bericht vom vergangenen Samstag, wonach für die Miete der Neuburger Grillhütte zum Teil deutlich tiefer in die Tasche gegriffen werden muss, als in den Nachbargemeinden. Ob das eventuell geändert wird, blieb offen. Da die Hütte aber fast jedes Wochenende belegt sei, scheint der Preis nicht überhöht, sagte Pirrmann.

Unterstützung kam aus dem Rat: Qualität habe nun mal ihren Preis und schließlich habe die Grillhütte Neuburg beim RHEINPFALZ-Test mit der Bestnote abgeschnitten – fünf Bratwürste mit Senf! (win)

Leidenschaft und Energie

NEUBURG: Mitreißender Liederabend mit „Music for 2“

„Das war ein Frühsommerabend, der auch noch den Winter wärmen könnte“, schwärmte eine Besucherin am Freitag beim Liederabend mit „Music for 2“ im Garten des „Sternen“ in Neuburg. In dem Duo agieren die beiden Maximiliansauer Sascia Kast und Uwe Klöfer.

Der Multiinstrumentalist und Architekt Uwe Klöfer mit vielen Jahren Bühnenerfahrung und die Musikstudentin, Gewinnerin vieler Talentwettbewerbe und Lead-Sängerin der Uni-Bigband Saarbrücken, Sascia Kast, haben beide ein eigenständiges Künstlerleben, musizieren aber besonders gerne auch zusammen.

Nicht nur bei „Girl from Ipanema“ verstand es die junge Sängerin, mit wohl modulierter Stimme immer wieder die richtige Botschaft zu vermitteln, klingende Melancholie bei „Autumn leaves“ und die Hoffnung in „Over the rainbow“. Sascia greift zum Mikrofon, streift entlang der Ti-

sche, swingt, lacht und scherzt herzerfrischend mit ihrem Publikum, während Uwe Klöfer mit Gitarre im Hintergrund immer ihr sicherer musikalisch-rhythmischer Anker ist.

Gemeinsam hört man sie bei „Time after time“, Eigenkompositionen erklingen ebenfalls, mit überschwappender Leidenschaft und Energie. Sie haucht sanfte Balladen und spielt mit ihrer Stimme, von eindringlich voluminös bis raffiniert und schillernd. In ihrer Palette der „Musik pur aus fünf Jahrzehnten“ erklingen Pop-Songs, Bossa Nova, Samba, Jazz und Soul, mal ganz aktuell von Shakira, oft auch sehr individuell interpretiert. Und gegen Ende sind auch die Gäste aktiv dabei, schnippend, klatschend, Hüfte schwingend schafft es die Musikstudentin aus Maximiliansau alle Besucher mit „Upside down“ zwar nicht auf den Kopf zu stellen, aber mit Charme von den Stühlen zu holen und im Rhythmus zu halten. (bp)



Zogen das Publikum gekonnt in ihren Bann: Sascia Kast und Uwe Klöfer.

FOTO: BÖGELSPACHER

Ritt auf dem Hexenbesen

NEUBURG: Kindergarten und Musikverein führen Musical auf

Unter den eindrucksvollen Masken zeichnet sich die gespannt heitere Stimmung der Kinder ab. In der Umkleide der Schulturnhalle wuselt es in allen Ecken. Erzieherin Gabi Bader kleidet noch schnell die Hunde ein. Dann kommt endlich das Startkommando der Erzieherin Christine Reinhard. Die Show beginnt. „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“ heißt das Musical, das die Kinder der protestantischen Kita gemeinsam mit der Jugendband des Musikvereins vor der prall gefüllten Schulturnhalle am vergangenen Sonntag aufführten.

„Hier gibt's kein Kinder-Ringelrein, hier schläft heute keiner ein“, kündigt ein kleiner Junge das Musical. Die Darsteller: Zwei- bis Sechsjährige der Kita Neuburg, unterstützt durch die Jugend-Band des Musikvereins Neuburg. Schon reitet die Hexe, gespielt von Pauline, gemeinsam mit der Katze (Lotta) durch die Lüfte zur Melodie „Swingin' Safari“. Bereits beim anschließenden Rock'n'Roll der keinen Künstler mit rot-goldenen Kronen und fliegenden Röcken klatscht das Publikum rhythmisch



**Voll und ganz in ihrem Element: Im Musical hatten die Kinder der protestantischen Kindertagesstätte all-
hand Abenteuer zu bestehen.**

FOTO: ECK

Auch ein Drache
sorgt für eine
turbulente Handlung.

mit. Imposant gestaltet sich auch der Tanz der Frösche auf die tolle Begleitmusik mit quakenden Elementen der Jugend-Band. Doch die unbekümmerte Hexe verliert während ihres Ritts immer wieder irgendwelche Gegenstände wie den Hut oder das Zopfband und zum guten Schluss so-

gar ihren Zauberstab.

Glücklicherweise spüren so lustige Gesellen wie ein Hund (Janis), ein grüner Vogel (Lara) und ein Frosch (Maren) die Sachen immer auf und bringen sie der Besitzerin zurück. Der Dank dafür ist ein Platz auf dem fliegenden Hexenbesen, bis dieser krachend zerbricht und alle in einem Sumpf landen. Die Dramatik der Musik auf die Melodie „Stahlnetz“ lässt es erahnen: Es droht Ungemach, als der kunstvoll geschminkte Drache (Finn, Marvin und Felten) auftaucht und die Hexe zum Abendbrot verspeisen will. Doch die tierische Gang

schaft es, getarnt als großes Ungeheuer, den Drachen zu verjagen.

Die Akteure ernteten für das Projekte in Kooperation mit dem Musikverein großes Lob. Die Stücke der Jugend-Band unter der Leitung von Günter Wöschler harmonierten perfekt mit der Dramaturgie des Stückes. Aus Wöschlers Feder stammt zudem das komplette Drehbuch. Für den roten Faden im Stück sorgte die Erzählerin Christine Reinhard. An den tollen Kostümen verkünstelten sich im Vorfeld Gabi Bader und einige Mütter. Die passende Bühnenkulisse ist den Kindern der Grundschu-

le zu verdanken.

Die Idee zu diesem Projekt entzündete sich am Küchentisch der Familie Bader. Mutter Gabi, Erzieherin, und Sohn Moritz, Musiker in der Jugend-Band des Musikvereins sinnierten über eine Kooperation. „Damit rannten wir in beiden Gruppierungen offene Türen ein“, sagt Gabi Bader. Die beiden Partner fanden ein passendes Motto: „Musik verbindet“. Der erste Baustein war das Musical. Mit einem gemeinsamen Aktionstag am Pfingstsonntag, 6. Juni, auf dem Gelände der Grundschule wird das Projekt fortgesetzt. (arne)

Taktische Pläne auf haftender Folie

NEUBURG: Die universell haftende Folie Taktifol war eigentlich eine Zufallsentdeckung. Heute setzen zahlreiche Sportvereine auf sie, damit Trainer auf die Schnelle ihre Mannschaft vorm Spiel einweisen können. Eine neue Verwendung: Die Folie erleichtert die Arbeit von Rettungskräften.

VON MANUEL T. KLEIN

„Das hält auf wirklich jedem Untergrund“, versichert Jürgen Zinsmeister, Geschäftsführer der Taktifol GmbH in Neuburg. Er nimmt eine Folie von der Wand seines Büros und klebt sie zur Demonstration über ein Gemälde. Obwohl der Untergrund uneben ist, trägt der elektrostatische Effekt die extrem dünne und leichte Folie, die immerhin im Größenbereich eines DIN-A1-Papiers liegt.

„In der Entwicklungsphase hing so eine Folie ein ganzes Jahr in meinem Büro“, berichtet Zinsmeister. Während er die Folie von der Wand nimmt und neu anbringt meint er: „Das hier kann ich den ganzen Tag machen. Naja, den halben Tag. Wenn man es zu oft macht, bleibt Dreck an der Folie haften. Dann funktioniert es irgendwann nicht mehr.“

„Elektrostatische Effekte treten bei der Herstellung von Folien immer auf“, erklärt der Papierverarbeiter Zinsmeister, „aber da wirken sie eher störend. Die Idee hinter Taktifol war: Wenn wir das Schlechte nehmen und machen es stärker, wird es dann etwas Gutes?“ Bei der Produktion wird deswegen der elektrostatische Effekt der Folien durch einen Extra-Arbeitsgang verstärkt.

Mittlerweile vertreibt Zinsmeister nicht nur die Folien auf Rollen aufgewickelt und abreißbar, sondern ein ganzes Taktifol-Sortiment. Beispielsweise Folien mit aufgemalten Spielfeldern, auf denen Trainer ihre Mannschaft unterweisen können. Es gibt dazu auch abwischbare Taktistick-

Marker mit eigenem Wischtüchlein.

Zinsmeister malt ein paar Pfeile auf die Folie, setzt ein Spielersymbol, nimmt die Folie wieder ab und steckt sie zusammengeklappt in die Tasche. Dann packt er die Folie wieder aus und heftet alles unversehrt an die Wand.

Vor etwa fünf Jahren kam der Erfinder der selbsthaftenden Folie auf Zinsmeister zu, der sich damals schon mit der Alfred Stöffler GmbH seines Onkels einen Namen als Papierverarbeiter gemacht hatte. „Viele Leute sagen, man müsste mal eine Marktlücke entdecken. Ich sage ihnen: Dann fängt es erst an, das muss verkauft werden“, erklärt der gelernte Bäcker. Nachdem man eine ganze Woche auf die blanke Folie an der Wand gestarrt hatte, kam die Idee, daraus einen Sportartikel zu machen.

Doch die Folie kann noch mehr: Vergangenes Jahr hatte Zinsmeisters Lagerist Dennis Albecker eine weitere Idee. Als Mitglied der Hagenbacher Feuerwehr schlug er die Folie für den Rettungseinsatz vor. „Wir haben gesagt: Das ist 'ne gute Idee, das ist was, das wir suchen“, erinnert sich der stellvertretende Wehrleiter in der Verbandsgemeinde Hagenbach, Volker Zaucker. „Taktische Hilfsmittel sind teuer und das sperrige Flipchart ist doch blöd zu transportieren. Aber eine Feuerwehr braucht ein Dokumentationsmittel, um einen guten Überblick über die Schadenslage zu haben.“ Während des Einsatzes muss beispielsweise die verbleibende Luft in den Druck-



Dominik Weiler, Christoph Glaser und Volker Zaucker von der Freiwilligen Feuerwehr in Hagenbach demonstrieren die Arbeit mit der Haftfolie. Notiert werden Einsatzzeiten, die verbliebene Luft in den Druckluftflaschen der Retter oder auch, welcher Feuerwehrmann gerade wo eingesetzt ist.

FOTO: IVERSEN

luftflaschen der Rettungsleute notiert werden. Auch die Kollegen des DRK waren sofort interessiert: „Wir haben es bei Feuchtigkeit getestet und ein Druckbild gefunden, das für alle passt. Im Moment zeichnen wir die Symbole noch selbst. Aber ich

würde schon sagen, dass die noch irgendwann kommen“, sagt Zaucker, der an der Weiterentwicklung von Taktifol mitarbeitet.

„In den Kreisen Germersheim und Südliche Weinstraße dürften das Produkt schon alle in der Hand gehabt

haben und in der Verbandsgemeinde Hagenbach arbeitet die Feuerwehr damit flächendeckend“, bestätigt Zaucker. Und die haftende Folie könnte noch weiter im Rettungsdienst Einzug halten: „Das Interesse ist sehr groß.“

Gesang unterm Schiffermast

NEUBURG: Sängervereinigung besteht 90 Jahre

Die Sängervereinigung feiert von Samstag bis Montag ihren 90. Geburtstag unter dem Schiffermast auf dem Rathausplatz. Drei Tage lang treffen sich regionale Chöre aus der Pfalz und dem benachbarten Baden zu einem Stelldichein.

Während der Samstagabend den Rhythmen moderner Chöre gehört, kommen die Freunde des traditionellen Liedguts am Sonntag auf ihre Kosten. Nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der protestantischen Kirche findet ein Freundschaftssingen statt, das sich nach dem Mittagessen um 14.30 bis 18 Uhr fortsetzt. Ab 18 Uhr trumpfen die Original Pfälzer Blasmusikanten auf. Am Montag lädt der Verein ab 15 Uhr zum Kaffeeklatsch ein. Ab 19 Uhr stehen nochmals befreundete Chöre wie der Männer-

chor Wörth und der Frauen- sowie der Männerchor Liedolsheim auf der Bühne.

Der Vereinsname kommt nicht von ungefähr. So taufte den Verein 1921 zunächst auf den Namen „Liederkranz“. Aufgrund von Spannungen im Vorstand kam es im Jahr 1926 zu einer Abspaltung von Teilen der Mitglieder und zur Gründung des „Frohsinn“. Doch schon 1935 vereinigten sich die beiden Chöre wieder, dieses Mal unter dem neu gewählten Namen „Sängervereinigung“. Die Vereinigung jener Zeit hält bis heute an und zählt aktuell 215 Mitglieder. 40 Sänger bilden den Männerchor unter der Leitung von Peter Bollheimer. Stolz ist der Verein zudem auf seine moderne Chorgattung „Musica Vita“ unter der Leitung von Patrick Himpel. (arne)

NEUBURG: Sängervereinigung feiert Jubiläum

Ein Geburtstagsgeschenk zum 90. der Sängervereinigung schickte der Wettergott: drei Tage wunderbares Frühsommerwetter. Dementsprechend gut war die Stimmung auf dem Rathausplatz unter den Flaggen des Schiffermastes. Im Schiffer- und Fischerdorf traf sich einmal mehr traditionelles Liedgut mit modernem Gesang und stimmungsvoller Blasmusik.

Klangvoll wie die Namen waren auch die Stücke, die die Chöre dem Publikum am Samstagabend präsentierten: „New Voice Generation“ (Mörsch), „Ode2Music“ sowie „Friends of Happyness“ (Hagenbach) gaben ihr Debüt. Auch die „Choralle“ (Berg), „Good News“ (Steinfeld), „Singfonia“ (Freckenfeld) und „Modern Harmony“ (Neuburg) überzeugten sowohl mit rockig-populären Titeln als auch mit sanft gesungenen Balladen.

Beim Freundschaftssingen am Sonntag trafen sich 14 Chöre aus der Region vom Männergesangsverein Durlach-Aue bis zum Gemischten Chor Barbelroth. Die Original Pfälzer Blasmusikanten verbreiteten großartige Feststimmung bis in den Abend hinein. Auch am Montag statteten Chöre wie der Männerchor Wörth und der Frauen- sowie der Männerchor Liedolsheim der Sängervereinigung ihren Besuch ab.

„Diese Begegnungen sind uns ganz wichtig“, betont Vorsitzender Günter Westermann. „Wir nehmen, wenn möglich, auch immer die Einladungen anderer Vereine wahr. Es ist einfach schön, wenn man sieht, wie viele Sänger sich in den Jahren kennen gelernt haben und Freundschaften über den eigenen Verein hinaus entstanden sind.“ Die Sangeskultur, vor allem traditionelles Liedgut hochzuhalten, ist Westermann und dem 40 Köpfe zählenden Männerchor ein großes Anliegen.

Schon heute lädt der Verein zu seinem Jubiläumskonzert am 3. Okto-



Andrang am Schiffermast: Die Darbietungen lockten viele Zuhörer in den Ortskern.

FOTO: ECK

ber 2011 ein. „Dort werden wir unter anderem auch Schubert-Chöre singen“, kündigt Westermann an. Trotzdem reagierte der Verein auf Strömungen, den modernen Chorgesang unter seinem Dach zuzulassen. Mit „Musica Vita“ hat sich der Verein vor über zehn Jahren nicht nur für das moderne Liedgut, sondern auch für Frauen geöffnet, von denen vier dem Vorstand angehören.

Der Verein zählt 215 Mitglieder, und Westermann ist froh darüber, dass „wir noch über die Ressourcen verfügen, um solch ein großes Fest ausrichten zu können“. (arne)

Jugendaktionstag: Musik für Kinder

NEUBURG. Einen Jugendaktionstag veranstaltet der Musikverein zusammen mit den Fördervereinen der Grundschule und der Kita Neuburg am kommenden Samstag, 11. Juni, ab 15 Uhr beim Jugendtreff.

Trompeten, Posaunen, Klarinetten Schlagzeuge und andere Instrumente werden vorgestellt, dürfen angefasst und ausprobiert werden. Was in zwei Jahren musikalischer Früherziehung geleistet wurde, stellen 17 Kinder der musikalischen Früherziehung unter der Leitung von Christine Reinhard vor. Was man mit einer Blockflöte alles machen kann, präsentiert Isabell Wöschler mit ihren 16 Schützlingen.

Außerdem spielt die Jugend-Big-Band unter der Leitung von Günter Wöschler. Der Nachwuchs des Musikvereins wird zeigen, dass nicht nur Märsche und Polkas, sondern auch moderne Pop-, Rock- und Musical-Stücke zu seinem Repertoire gehören.

Für das leibliche Wohl sorgen die Fördervereine der Grundschule und der Kita Neuburg. Der Erlös ist für die Arbeit der Fördervereine bestimmt. Bei schlechtem Wetter findet der Jugendaktionstag in der Schulturnhalle statt. (arne)

Pläne für neues Kiesabbau-Gebiet umstritten

NEUBURG/BERG: Die Quarzwerke Lauter wollen auf 80 Hektar ein neues Kiesabbaugebiet erschließen. Der Gemeinderat Neuburg hat das Vorhaben befürwortet. Er soll am Dienstag einen Vorvertrag abschließen. Die Gemeinde strebt einen Abbau-Stopp am Epplesee an. Die Kreisverwaltung ist gegen die Pläne. Im Berger Gemeinderat wird das Thema am Montag diskutiert.

Die Fläche, die die Quarzwerke Lauter ins Auge gefasst haben, liegt von Neuburg kommend rechts der Straße nach Berg. Sie beginnt kurz nach dem Abzweig zur Rheinfähre und füllt die Fläche innerhalb des dort beginnenden Straßenbogens weitgehend aus, wobei ein breiter Geländestreifen hin zur Lauter frei bleibt. RHEINPFALZ-Informationen zufolge ist die geplante Abbaufäche 80 Hektar groß, Bürgermeister Thorsten Pfirmann (Neuburg, SPD) sprach von „maximal bis zu 120 Hektar“.

Der Gemeinderat Neuburg hat dem Vorhaben bereits den Weg geebnet. Nachdem die Details im Februar nicht-öffentlich vorbereitet wurden, folgte der öffentliche Beschluss Mitte April. In der Einladung zur Sitzung war das Thema aber nicht angekündigt. Es wurde kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt. „Aus zeitlichen Gründen, die Verbandsgemeinde hat mir das als Tischvorlage mitgegeben“, sagt Pfirmann dazu: „Das kommt aber nicht oft vor.“

Die allen Gemeinderäten bekannten konkreten Pläne wurden in der Sitzung laut Protokoll aber nicht diskutiert. Vielmehr war lediglich vage von einem Vorhaben der Quarzwerke zur „Ausweitung des Kiesabbaus auf den Gemarkungen Neuburg und Berg“ die Rede. Es wurde einstimmig beschlossen, dass das Vorhaben „bei den Vorgesprächen über die Aufstellung des einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar als relevantes Vorhaben angemeldet wird“. „Die Diskussion war schnell beendet“, erinnert



Trotz hoher Berge: Der Rohstoff für die Bauindustrie scheint zunehmend knapp zu werden.

ARCHIVFOTO: THÜRING

sich Pfirmann: „Es ging um ein Signal, wie wir uns verhalten.“ Es sei klar gewesen, dass es sich nur um eine Willensbekundung handelt. Die offizielle Stellungnahme der Gemein-

de erfolge noch im Rahmen der Raumordnung, so Pfirmann gestern.

Am Dienstag wird sich der Neuburger Gemeinderat wieder mit diesem Thema beschäftigen. In öffentlicher Sitzung berät er über einen Vorvertrag mit den Quarzwerken Lauter. Mit dieser Exklusivitätsvereinbarung würde sich Neuburg verpflichten, bis zum Abschluss oder endgültigen Scheitern der Verhandlungen mit den Quarzwerken nicht mit anderen Unternehmen über vergleichbare Vorhaben zu verhandeln. Die Quarzwerke wollen damit ihr Risiko für notwendige Investitionen im Vorfeld des Vorhabens absichern. Die Ortsgemeinde verpflichtet sich weiter, die Quarzwerke „bei der Realisierung ihres Abbauvorhabens innerhalb der Gemarkung zu unterstützen“.

„Wir haben schon Kiesabbauflächen, die sind nah am Ort“, erklärte Ortsbürgermeister Pfirmann gestern gegenüber der RHEINPFALZ das „Gesamtpaket“. Vom Epplesee werde der Kies aber mit Lastwagen weggefahren. Diesen LKW-Verkehr wolle die Gemeinde loswerden. Der „große Charme des neuen Abbaugebietes“ sei nun, dass der Kies mit dem Schiff abtransportiert werden solle. Deshalb sei ein „Abbau-Stopp am Epplesee“ Voraussetzung für die Zustimmung zum neuen Gebiet. Darüber habe er mit den Quarzwerken auch schon gesprochen. Die Bürger wolle er in einer Einwohnerversammlung Ende Juni informieren, so Pfirmann.

Noch offen ist, wie der Gemeinde-

rat Berg zu den Kiesabbau-Plänen steht. Er beschäftigt sich am Montag öffentlich mit diesem Thema. Wobei die von der Verbandsgemeinde ausgefertigte Sitzungsvorlage ähnlich nichtssagend gehalten ist wie die in Neuburg. In nicht-öffentlicher Sitzung haben die Berger Räte allerdings ebenfalls das Thema schon diskutiert.

Landrat Fritz Brechtel (CDU) sieht das Vorhaben kritisch. In einer Vorbesprechung für den Regionalplan habe der Kreis Bedenken gegen die Neuausweisung von Vorhabensgebieten für die Rohstoffsicherung deutlich gemacht, so Brechtel. Als Argumente führt der Kreis Naturschutzgründe, Gründe des Grundwasserschutzes und des Erhalts der regionalen Identität ins Feld. „Auch spielen für die Kreisverwaltung eine nachhaltige Bodenpolitik und das Thema Naherholung/Tourismus ein wichtige Rolle“, so Brechtel.

Die Geschäftsführung der Quarzwerke Lauter GmbH sah sich aus zeitlichen Gründen gestern und vorgestern nicht in der Lage, die Fragen der RHEINPFALZ zu beantworten. Sie will sich Anfang der kommenden Woche ausführlich äußern.

TERMINE

- Gemeinderat Berg, Montag, 20. Juni, 19 Uhr, Bürgerhaus
- Gemeinderat Neuburg, Dienstag, 21. Juni, 19 Uhr, Bürgerhaus
- Einwohnerversammlung Neuburg, Mittwoch, 29. Juni, 19 Uhr, Bürgerhaus (lap)

KOMMENTAR

Hinterzimmer-Politik

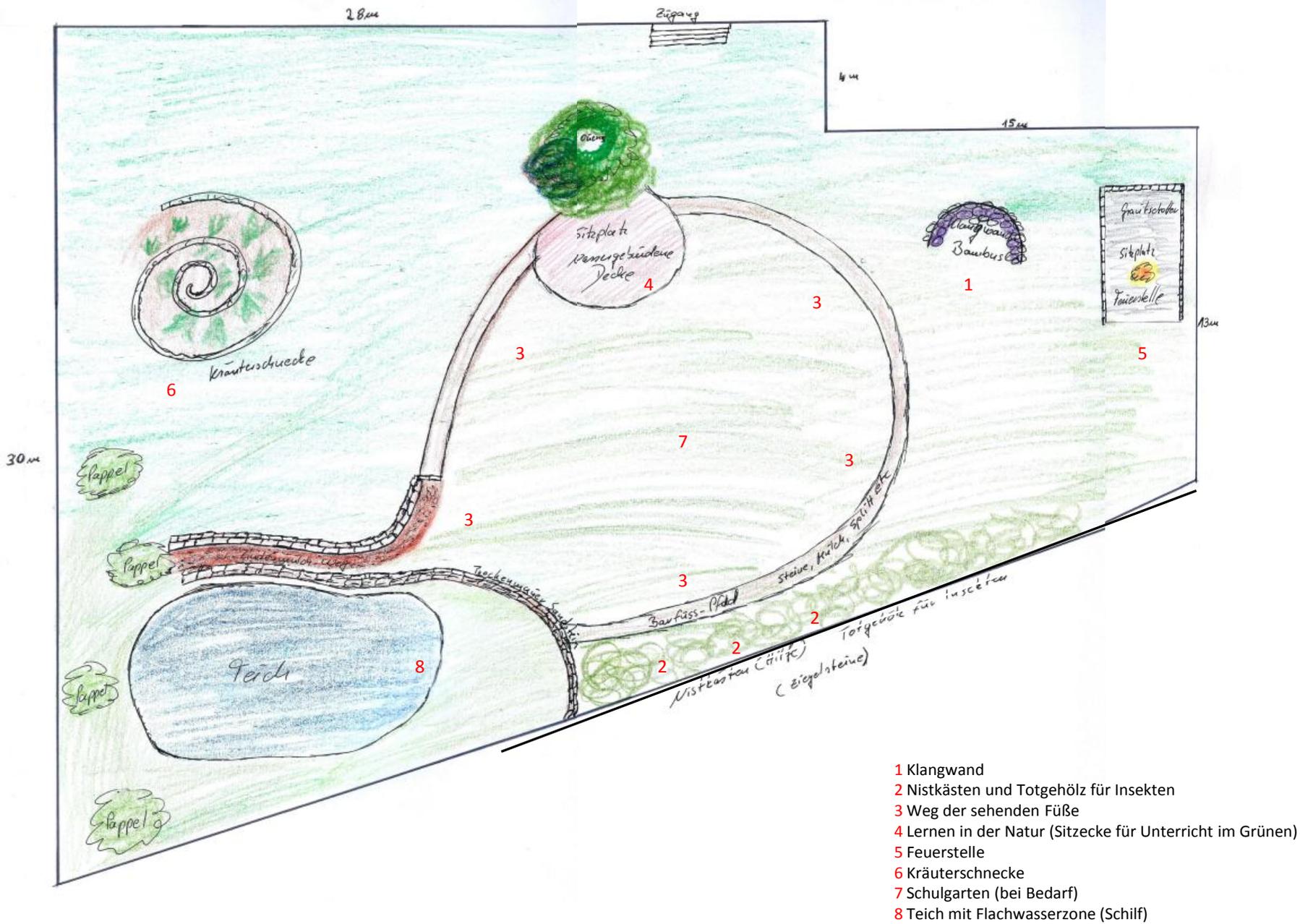
VON ANDREAS LAPOS

Die Gemeinderäte in Neuburg und Berg betreiben in Sachen Kiesabbau ein Versteckspiel und strafen die Bürger offen mit Missachtung.

Zunächst nach Neuburg: Dort verschleiert der Gemeinderat mit einem nichtssagenden, allgemeinen Beschluss in öffentlicher Sitzung den Diskussions- und Informationsstand. Es ist nur die Rede von „erweitertem Kiesabbau“ und von „Vorgesprächen“ zur Aufstellung des Regionalplans. Dass der Investor vermutlich ab 2020 mit 80 Hektar plant – davon erfuhr der Bürger laut Protokoll nichts. Und so unverbindlich, wie Bürgermeister Pfirmann glauben machen will, scheint das alles auch nicht zu sein: Welchen Sinn sollte sonst der Vorvertrag machen, den der Gemeinderat Neuburg am Dienstag beschließen soll? In diesem Vertrag ist übrigens keine Rede vom Abbaustopp am Epplesee, den Neuburg laut Pfirmann zur Bedingung für den Kiesabbau Richtung Berg macht.

Sprachlos machen die Vorgänge in Berg. Dort hatte die SPD-Vorsitzende in einer Flugschrift namens „Berg-Licht“ mitgeteilt, dass dem Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung Pläne für ein neues Kiesab-

bau-Gebiet vorgestellt wurden: „im Kriegswehr östlich des Roten Loches und nördlich der Straße nach Neuburg“. Für diese Harmlosigkeit musste sie sich auf Betreiben der Freien Wähler in öffentlicher Sitzung „rechtswidriges Verhalten“ vorwerfen lassen. Laut Protokoll waren die Gemeinderäte nach „intensiver Diskussion (...) sich einig, dass hier ein Fehlverhalten vorliegt und es nicht sein könne, dass solche sensiblen Daten an die Bevölkerung weitergeleitet werden können.“ – Nein, das war keine Versammlung dunkler Hinterzimmer-Honoratioren, so denken laut Protokoll die gewählten Vertreter der Berger. Nach deren Meinung sollten die Bürger erst Bescheid wissen dürfen, wenn der Gemeinderat das Thema öffentlich berät. Das wird am Montag der Fall sein. Aber was steht da genau auf der von der Verbandsgemeindeverwaltung aufgestellten Tagesordnung? – „Erweiterter Kiesabbau“, „Vorgespräche für den Regionalplan“ – das gleiche Spiel wie in Neuburg.



- 1 Klangwand
- 2 Nistkästen und Totgehölz für Insekten
- 3 Weg der sehenden Füße
- 4 Lernen in der Natur (Sitzcke für Unterricht im Grünen)
- 5 Feuerstelle
- 6 Kräuterschnecke
- 7 Schulgarten (bei Bedarf)
- 8 Teich mit Flachwasserzone (Schilf)

Umkämpfter Kempf

FUSSBALL: Vom FV Neuburg zum SV Rülzheim

NEUBURG (imr). 36 Treffer in einer Saison, noch dazu bei einem Verein, der nicht zu den Spitzenmannschaften gehört, das lässt aufhorchen. Also war es kein Wunder, dass Mike Kempf, beim Bezirksklassisten FV Neuburg groß geworden, von höherklassigen Clubs umgarnt wurde. Demnächst spielt er für den Bezirksligisten SV Rülzheim.

Doch bis es schließlich so weit war, boten sich dem 21-Jährigen auch noch ganz andere Alternativen. Schon im Januar, so erzählt Mike Kempf, war der Landesligist SV Herxheim an ihm dran. Viktoria-Trainer Emil Kühlmann, der sich schon vorher einmal interessiert gezeigt hatte, wollte schon in der Winterpause ein frühzeitiges Wechsel-Ja von Kempf. „Doch das war mir zu früh, ich wollte erst die Runde mit dem FV Neuburg zu Ende spielen und mich dann entscheiden“, erinnert sich der Bankkaufmann.

Als er seine Torjägerqualitäten auch in der Rückrunde untermauern konnte, trat der badische Verbandsligist Germania Friedrichstal an ihn heran. Das wäre ein richtiger Aufstieg für den Jungspund gewesen, der als Bambini von seinem Opa zum Kicken beim FV Neu-

burg gelotst worden war. Nach dem Probetraining und anschließenden Gesprächen mit den Vereinsverantwortlichen sah alles ganz gut aus. „Die wollten mich. Damals hatte die Mannschaft sogar noch die Chance auf einen Relegationsplatz für den Aufstieg in die Oberliga. Für mich war es ein tolles Erlebnis, mit Akteuren trainieren zu können, die unter anderem mal für den KSC, für Waldhof Mannheim oder TuS Mechtersheim spielten“, ist Kempf auch heute noch begeistert von den Kontakten im Badischen. Doch dann kündigte sich dort ein Trainerwechsel an. Und: „Ich hätte 60 Kilometer fahren müssen, und drei- bis viermal Training plus Spiel – dieser Aufwand war mir dann doch zu viel.“

Nutznießer dieser Entwicklung sollte schließlich der Bezirksligist SV Rülzheim sein. Kempf traf sich ein paar Tage nach dem ersten Kontakt mit Trainer Freddy Hess – „und ich war sofort von seiner Philosophie überzeugt und begeistert“. Für den 21-Jährigen ist es nun eine Rückkehr in die Bezirksliga Vorderpfalz, denn schon als A-Jugendlicher wurde er vom damaligen FVN-Coach Frank Wallenwein ab und an in die erste Mannschaft berufen, um Bezirksliga-Luft zu schnuppern. Damals allerdings noch als Sechser, mit weniger Torerfolgen als heute – und mit dem traurigen Ergebnis, mit seiner Mannschaft wieder in die Bezirksklasse absteigen zu müssen. (Repro: imr)



Mike Kempf



SonntagsTour „Rund um den Bienwald“

am 03. Juli 2011 um 20.15 im SWR Fernsehen

PRESSETEXT:

Mit einer Seilrutsche im Abenteuerpark im Kandeler Wald rauscht Johannes Kalpers in die Sendung: Rund um den „Bienwald“ mit seinen beeindruckenden altehrwürdigen Eichen und verwunschenen Gehölzen ist Kalpers auf musikalischer Entdeckungsreise unterwegs, im Dreieck Kandel, Lauterbourg (FR), Wörth, zwischen Südpfalz und Rhein, an der Elsässischen Grenze.

Mal hüben, mal drüben: In Scheibenhard(t) - dem Dorf, dass es zweimal gibt, in Deutschland und in Frankreich, getrennt nur durch das Grenzflüsschen Lauter - feiert er mit beim „Brücke-Fescht“, das dort Tradition hat, seitdem die Grenze offen ist...

An der Lauter entlang lässt sich der Bienwald prima per Rad erkunden: Mit Johannes Becker vom Forstamt Bienwald erfährt der Tenor die Besonderheiten: Den hochgewachsenen „Försterthron“, ein Bienenhotel auf den idyllischen Streuobstwiesen der ehemaligen Holzfäller-Siedlung Büchelberg – versteckt mitten im „Bienen“-Wald, Reste des ehemaligen Westwalls... Aber auch etwas weiter, in Schaidt, gibt es Grenz-Bezüge: im Labyrinth eines ehemaligen Eiskeller einer Brauerei.

Kalpers erfährt auch, was der Wald und der Rhein alles „bewegt“ haben, in der Region: Die weltgrößte Papiermaschine zur Wellpappenrohpaperherstellung steht im nahen Wörth. Der Rhein liefert(e) Wasser, Energie, Fische ... und ließ nach seiner Begradigung „erholsame“ Natur zurück: Altrheinarme, Fischgründe, Ausflugsstrände ... Das alles ganz nah dem Landeshafen in Wörth mit seinem Containerterminal und dem Wörther LKW-Werk ...

Und vieles erlebt Johannes Kalpers wieder zusammen mit den Musikern der Region: Der Kinder- und Jugendchor „Voices of Joy“ aus Jockgrim ist stolz auf ein Playback für Peter Maffays „Über sieben Brücken“-Song. Das Hoffmann-Hammer-Trio, vor 50 Jahren als „Geschwister Hammer“ gestartet, feiert mit J. Kalpers am Akkordeon 50-Jähriges Bühnenjubiläum und lädt ein in den „Schwanen“ in Neupotz, in dem der Fisch noch immer so serviert wird, wie vor 30 Jahren. Nina Schromm, klassische Sängerin, hier mal im Duett mit Johannes Kalpers, zeigt ihm hoch zu Pferd ihre liebsten Reitstrecken im Bienwald und präsentiert in Jockgrim ihr ganz spezielles „Schrommsemble“. Martina Gemmar, Mundartsängerin und Kabarettistin, führt Kalpers an Reste der „Höckerlinien“ in ihrem Heimatort Steinfeld – auf der rheinabgewandten Seite des Bienwald, in den Wiesen und Weiden des „Viehstrich“

Der Musikverein Schaidt und die Harmonie de Lauterbourg spielen auf und zwei „coole Jungs“ der Musikschule Kandel beeindrucken als SonntagsTour-Talente am Piano und am Saxofon.

Roitsch: Berg lehnt Kiesabbau ab

BERG/NEUBURG: Die Bürger sollen bei der Entscheidung über ein neues Kiesabbaugebiet einbezogen werden. Dies forderte der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Schmitt am Freitag bei einem Treffen zwischen Berg und Neuburg. Der Einladung von Schmitt waren etwa 50 Menschen gefolgt.

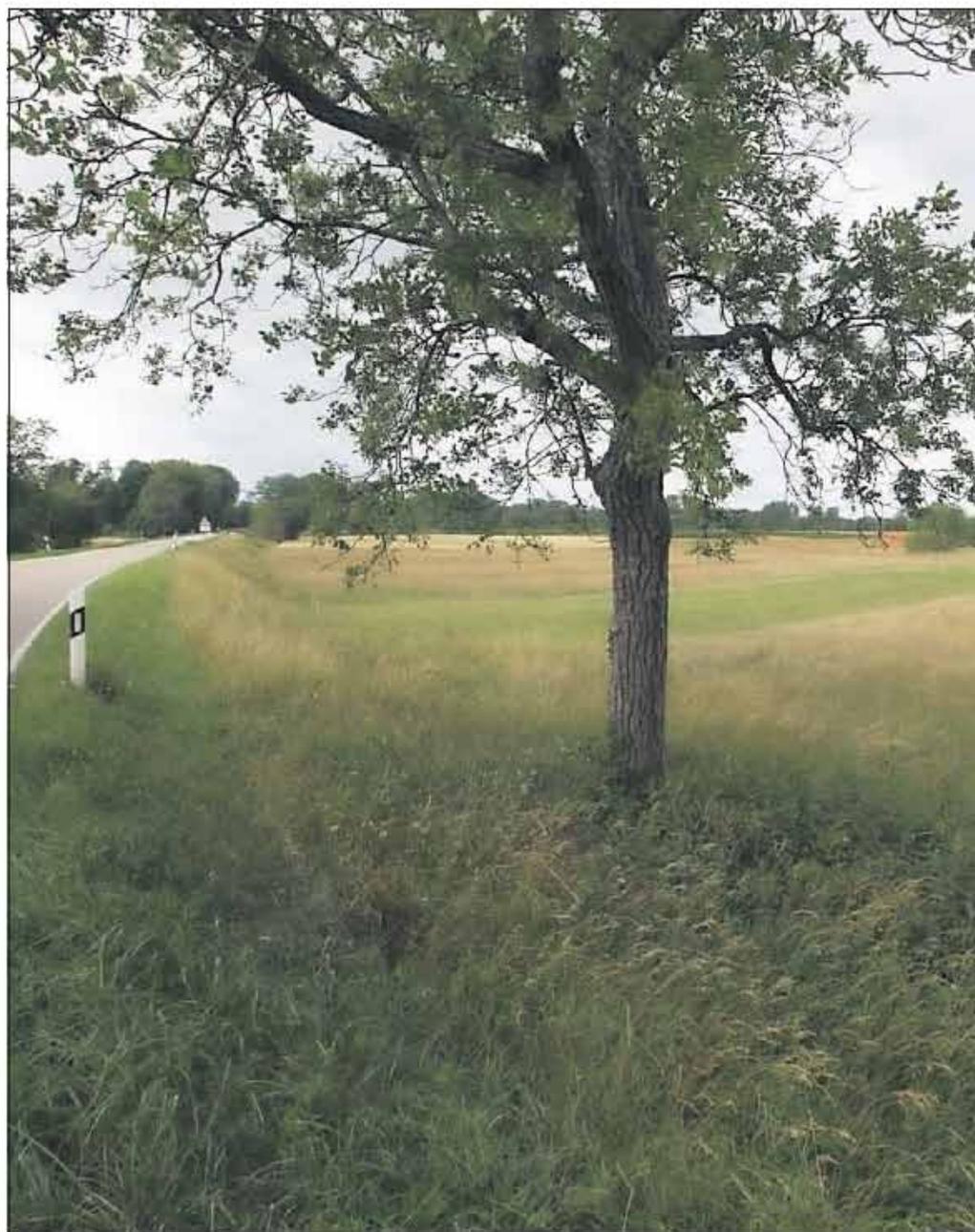
Die Bürger und Gemeinderäte aus beiden Orten standen in ihrer überwiegenden Mehrheit einem ausufernden Kiesabbau in der Region ablehnend gegenüber. Im Gegensatz zu anderen Regionen seien Landwirtschaft und Ökologie hier noch im Einklang, so Schmitt. Beim Kiesabbau würden in kürzester Zeit neue Gruben ausgebaggert, wobei der Kies oftmals weit weg transportiert würde. Mit dem kurzen Satz „Uff Wasser kannste kein Salat pflanze“ fasste er seine ablehnende Haltung gegenüber dem Vorhaben zusammen.

Nachhaltigkeit bedeute, dass eine Fläche generationsübergreifend den Menschen zur Verfügung steht, sagt Dr. Christian Weisser (IUS Kandel). Die Kiesausbeute sei eine kurzfristige, nicht nachhaltige Form der Rohstoffausbeute. Sie hinterlasse für immer ein mit Wasser gefülltes Loch, wo nutzbarer Boden gewesen sei.

Der Biologe Dr. Tom Schulte wies darauf hin, dass man für den mit 80 Hektar geplanten Kiesabbau auch Ausgleichsflächen schaffen müsse, und zwar in der doppelten Menge. Dabei kämen nur Flächen in Frage, die durch dann erfolgende Maßnahmen ökologisch aufgewertet werden. Hier würden weitere Äcker verloren gehen. Ein Abtransport per Schiff sei nach seiner Einschätzung nicht möglich, zumal entlang des Rheines Vogelschutzgebiete seien. Der Tourismus über die Fähre sei gefährdet, ebenso wie das Projekt mit der Sumpfschildkröte, für die ein solch riesiger Baggersee als Barriere wirken würde.

Einzelne Landwirte würden bis zu 35 Prozent der von ihnen bebauten Fläche verlieren, so Konrad Fried, der selber als Landwirt betroffen wäre. Dies sei existenzgefährdend.

Der bereits vom Ortsgemeinderat Neuburg gefasste Beschluss (RHEINPFALZ vom Freitag) zum Kiesabbau sei einstimmig erfolgt, so Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD). Erste Gespräche mit dem Kiesabbauer habe es schon 2009 gegeben. „In Neuburg verdienen wir Geld damit“, sagte Pfirmann. Man sei seit langer



Auf der Fläche rechts der Straße von Neuburg nach Berg soll vielleicht Kies abgebaut werden.

FOTO: VAN

Zeit immer gut mit den Kiesabbauern zurecht gekommen. Der Rat habe mit der Entscheidung erreichen wollen, dass der Lkw-Verkehr durch den Ort verschwinde. Eine Bedingung für die Zustimmung sei, dass die anderen ortsnahen Abbaugebiete aus der Planung herausgenommen würden und nicht mehr abgebaut würden. Wie groß diese ortsnah noch abbaubare Fläche sei, „wisse er im Moment nicht“, sagte Pfirmann. Die Nachfrage, ob es denn mehr als 10 Hektar seien, beantwor-

tete Pfirmann mit „Ja“. Außer Pfirmann äußerte sich nur Ratsmitglied Viktor Volk (WG Neuburg) positiv zum geplanten neuen Kiesabbaugebiet. Dies sei kein wertvolles Ackerland. Es sei ein Überschwemmungsgebiet. In dem dort vorwiegend praktizierten Maisanbau sah Volk keine Nachhaltigkeit gegeben. Seine Äußerung provozierte heftige Gegenreaktionen. Eine reine Wasserfläche habe keinerlei Nachhaltigkeit für zukünftige Generationen.

Der Berger Ortsbürgermeister Gün-

EINWURF

Schwache Figur

VON ANDREAS LAPOS

Der Neuburger Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) plant einen großen Deal: Er will einem Unternehmen auf mindestens 80 Hektar neue Kiesabbauflächen öffnen. Dafür soll das Unternehmen auf den Abbau bereits genehmigter ortsnaher Flächen verzichten. Ein weiterer Pluspunkt laut Pfirmann: Von den neuen Flächen könne der Kies mit dem Schiff abtransportiert werden, Neuburg wäre die Kieslaster los.

Nun hat es aber Jahre gedauert, bis am fraglichen Uferstück die Radweg-Lücke zwischen Fähre und Grenze geschlossen werden konnte. Der Naturschutz! Auf die Frage, wie es denn möglich sein könnte, dort Verladeanlagen zu bauen, sagte Pfirmann am Donnerstag zur RHEINPFALZ: „Das würde ich auch gerne wissen.“

Auch sonst scheint Pfirmann mit der Faktenlage merkwürdig unvertraut. Am Freitag sagte er nämlich, er wisse im Moment nicht, wie groß die ortsnah Fläche sei, auf deren Auskiesung das Unternehmen verzichten solle. Er weiß es nicht?! – Nun, wer das glaubt, ist sicher gespannt, welche Figur Pfirmann bei den weiteren Verhandlungen macht.

ter Roitsch sagte unter Bezugnahme auf eine nichtöffentliche Sitzung des Rates, dass die Schweigepflicht jetzt aufgehoben sei. Das Thema solle jetzt öffentlich behandelt werden.

Ohne den Beschluss der Gemeinderatssitzung zum Kiesabbau am heutigen Montag vorwegnehmen zu wollen, gehe er davon aus, dass er negativ sein werde, sagte Roitsch am Freitag. Mindestens die Hälfte des geplanten Gebietes sei auf Berger Gemarkung. Vielleicht werde es unrentabel, wenn Berg dagegen sei. (hpm)

Kiesflächen aus dem Kreis konzentrieren

NEUBURG/BERG: Die Kies und Beton AG könnte im Tausch gegen neues Abbaugelände auf Flächen nicht nur Neuburg verzichten. Landrat Brechtel aber grundsätzlich gegen Ausweisung neuer Gebiete. Sein Argument: Die bereits ausgewiesenen Flächen reichen für die nächsten 20 Jahre.

Falls das ins Auge gefasste neue Kiesabbaugelände verwirklicht wird, können die Quarzwerke Lauter in Neuburg auf den Abbau von 9,5 Hektar verzichten. Auf dieser Fläche ist der Kiesabbau bis 2020 genehmigt. Dies sagte Martin Kern gestern zur RHEIN-PFALZ. Kern ist Vorstandsmitglied der Kies und Beton AG (Baden-Baden), der die Quarzwerke Lauter gehören. Hinzu kämen laut Kern weitere Flächen im Kreisgebiet, auf die das Unternehmen Zugriff habe – insgesamt 60 Hektar. „Die würden wir dann im neuen Abbaugelände konzentrieren“, sagte Kern.

Die Gewerbesteuer fällt alleine am Unternehmenssitz an, also aller Voraussicht nach weiter in Neuburg. Von der Kiespacht würde auch Berg profitieren. Wobei Klein vorschlägt, dass Berg und Neuburg eine Verpächtergemeinschaft bilden. Der Vorteil: Beide Orte würden von Anfang bis Ende der Abbauphase profitieren.

Der Bau einer Schiffsverladung sei am betreffenden Rheinabschnitt möglich, sagt Kern. Ein Uferstück sei als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen. Die Einzelheiten müssten allerdings in einem Planfeststellungsverfahren geprüft werden. Dies gelte auch für weitere Naturschutzfragen. Hier gebe es zwar ein „Konfliktpotenzial“. Aber die Quarzwerke Lauter halten es für möglich, diese Probleme zu lösen – „durch entsprechenden Ausgleich“, so Kern.

Landrat Fritz Brechtel (CDU) ist da skeptischer. Der Regionale Raumordnungsplan weise den betreffenden Uferbereich als Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz aus. Eine Schiffsverlade-Einrichtung wäre eine starke Zäsur im Biotopverbund, es wäre eine erhebliche Betroffenheit des Schutzgebietsnetzes zu befürchten: „Daher ist die naturschutzfachliche Prognose einer Verträglichkeit nicht positiv.“

Verschiedene Meinungen gibt es auch zur Frage, wie weit die Entwicklung durch Festlegungen im Regionalplan bestimmt wird. Neuburg hat bereits beantragt, dass das Kiesabbaugelände als Rohstoffsicherungsfläche

INFO

Das Gebiet: 80 Hektar, davon 30 Prozent auf der Gemarkung Berg, 70 Prozent auf Neuburger Gebiet. Gewerbesteuer: geschätzte 125.000 Euro jährlich (würde nur in Neuburg anfallen), Kiespacht 250.000 Euro jährlich. Mitarbeiter: 12 bis 14 (heute drei)

Die Firma: Die Quarzwerke Lauter GmbH gehört zur Kies und Beton AG (Baden-Baden), laut Vorstandsmitglied Martin Kern ein mittelständisches Familienunternehmen mit knapp 400 Mitarbeitern und Betrieben in Mittelbaden, der Südpfalz, bei Frankfurt sowie in den neuen Bundesländern. (lap)

che in den neuen Plan aufgenommen wird. In der entsprechenden Vorlage der Verbandsgemeinde-Verwaltung Hagenbach für die Gemeinderäte Neuburg und Berg heißt es: „Eine endgültige Entscheidung über das

Strittig ist, wie weit der Regionalplan die weitere Entwicklung festlegt.

Vorhaben an sich (...) ist damit jedoch nicht getroffen.“ Neuburgs Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) sprach von einem „Signal“ und einer „Willensbekundung“.

In der Tat ist die Gemeinde damit noch nicht festgelegt. Die Entscheidungen fallen schließlich erst im Planfeststellungsverfahren, so Kern von den Quarzwerken. Aber ohne die Aufnahme als Rohstofffläche in den Regionalplan könne eine Plan-



feststellung gar nicht erst beantragt werden: „Dann wäre die Tür für uns zu.“ Für ihre Stellungnahme im Planfeststellungsverfahren sei die Gemeinde damit nicht festgelegt.

Landrat Fritz Brechtel (CDU) lenkt das Augenmerk auf einen anderen Aspekt. Ein Vorranggebiet lege Ziele der Raumordnung fest. „Sie stellen endgültig abgewogene Aussagen dar und sind für die nachfolgenden Planungsebenen verbindlich“, so die Kreisverwaltung. Sollte die Fläche nur zum Vorbehaltsgebiet für Rohstoffsicherung erklärt werden, wäre das immer noch eine „Vorgabe für die nachfolgenden Abwägungs- und Ermessensentscheidungen“. Dies bedeutet nach Meinung von Brechtel: Wenn Neuburg am Ende doch keinen Kiesabbau will, hätte sich „die Gemeinde in eine sehr ungünstige Position manövriert“.

Aber nach der öffentlich-rechtli-

chen Planfeststellung kommt die privatrechtliche Seite zum Tragen, wendet Kern ein. Das heißt: Die Quarzwerke müssen die Grundstücke kaufen, von denen viele der Gemeinde gehören. Im Gegensatz zu Gold seien Quarzkies und -sand nicht „bergfrei“

Im Gegensatz zu Gold sind Quarzkies und -sand nicht bergfrei sondern grundeigen.

sondern „grundeigen“ und gehören damit dem Grundbesitzer. Enteignungsähnliche Verfahren wie beim Gold seien ihm keine bekannt, argumentiert Kern. Das Vorurteil „Unter Bergrecht können die eh machen was sie wollen“ sei also falsch.

Unabhängig vom Fall Neuburg/Berg macht Brechtel keinen Hehl daraus, dass er grundsätzlich gegen die Ausweisung von neuen Rohstoffsi-

cherungsflächen im Kreis Germersheim ist. Es sei „ungewöhnlich“, dass das Neuburger Vorhaben bereits im Entwurf eingezeichnet war, ohne dass der Kreis vorher informiert wurde, kritisiert Brechtel. Denn in den vergangenen 50, 60 Jahren seien bereits zehn Prozent der Rheinniederung im Kreis ausgekieset worden, nämlich 1100 von 10.000 Hektar. Zurzeit seien noch 475 Hektar im Raumordnungsplan ausgewiesen, die noch nicht abgebagert sind. Wird das bisherige Abbauteil beibehalten, reiche diese Reserve noch mehr als 20 Jahre zur Rohstoffgewinnung, lautet die Rechnung, die der Landrat aufmacht. „Länger sollte nicht in den politischen Gestaltungsraum der nachfolgenden Generation eingegriffen werden“, sagt Brechtel. Ein Aspekt, der Kern zumindest nicht fremd ist: „Rohstoffsicherung ist eine langfristige Sache.“ (lap)

Neuburg: Seit Jahrzehnten im Turnverein engagiert

Das Präsidiumsmitglied des Turngaus Speyer, Ruth-Eva Fleischmann, zeichnete am Sonntag verdienstvolle Personen des Turnvereins (TV) Neuburg aus. Den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes erhielten der Ehrenvorsitzende Gerd Balzer, den Ehrenbrief des Pfälzer Turnerbundes Karl Herberger, Heinz Pfirrmann und Christel Weisenburger. Die Ehrennadeln des Turngaus dürfen zukünftig Horst Newill (Silber) und Sylvia Blodenberg (Bronze) tragen. Die Liste der Ämter, die Gerd Balzer im (TV) inne hatte, ist umfangreich: Angefangen vom

Übungsleiter über Schriftführer und Pressewart leitete er schließlich von 1993 bis 2011 als Vorsitzender die Geschichte des Vereins. Aufgrund seines klaren Führungsstils und Fachwissens in der Verwaltung sowie im handwerklichen Bereich habe er wesentlich zum heutigen Zustand des Vereins, sowohl sportlich als auch organisatorisch, beigetragen, lautet die Begründung für die hohe Ehrung. Heinz Pfirrmann, ehemals aktiver Kunstturner, ist seit 45 Jahren Übungsleiter der männlichen Turnerschaft. Jahrelang war er Oberturnwart und steht heute noch regelmäßig zwei bis vier Mal pro Woche in der Halle.

Karl Herberger war unter anderem Beisitzer, zweiter Vorsitzender und Übungsleiter. Zudem stellt er sich seit 51 Jahren als Kampfrichter bis hin zur Bundesebene in die Dienste des Vereins. Christel Weisenburger leitet seit 1966 die Gymnastikgruppe der Frauen. Lange vor dem Trend zu dieser Sportart machte sie den Verein für Generationen von Frauen attraktiv. Mit der Silbernen Ehrennadel des Sportbundes Pfalz wurde Horst Newill für 30-jährige Übungsleitertätigkeit ausgezeichnet. Zudem unterstützte er den TV 15 Jahre als Pressewart, als zweiter Vorsitzender und Beisitzer. Sylvia Blodenberg, seit über 20 Jahre Übungsleiterin mit besonderen Verdiensten in der Nachwuchsförderung verabschiedete sich als Trainerin. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Kirsten Fuchs, Silke Weisenburger, Britta Zimmermann, Gerdi Reinhard, Petra Weisenburger, Gabi Bader, Siegrid Pfirrmann, Gerhard Pfirrmann, Isolde Zoller. Die Silberne Ehrennadel erhielten Laura Magenreuter, Petra Noltze und Sarah Müller. (arne)



Mit Ehrenbriefen des Turnerbundes ausgezeichnet (von links): Heinz Pfirrmann, Karl Herberger, Christel Weisenburger und Gerd Balzer vom Turnverein Neuburg.

FOTO: ECK

Eintracht hat Geburtstag

NEUBURG: Gesangverein feiert 150 spannende Jahre

Am Wochenende feiert der Gesangverein Eintracht seinen 150. Geburtstag. Obgleich die Eintracht zwei Weltkriege und manch stürmische Phase überdauern musste, ist sie heute mit ihren Chören unter der Leitung von Heinrich Funk und Uli Kofler sowie unter der Führung ihres ersten Vorsitzenden Hans Zoller quicklebendig und gut aufgestellt.

Dass die Eintracht dieses stolze Jubiläum feiern kann, ist Männern wie Albert Vollmer, Willy Kuntz, Willy Ulm, Hugo Stuppert, Rudolf Hessert oder Rolf Delb zu verdanken, die als Vorsitzende die Geschicke des Vereins in den letzten 80 Jahren leiteten. Der seit 1992 amtierende Vorsitzende Hans Zoller führt nun den Verein im Festjahr. Doch insbesondere den Gründervätern gebührt der Dank, dass die Sangeskultur blüht und die Eintracht mit dem Gründungsjahr 1861 zu den ältesten Gesangvereinen der Region zählt.

Die 1861 gegründete Eintracht gehört zu den ältesten Gesangvereinen der Region.

Vermutlich führten damals die Lust an Gesang und Geselligkeit die Lehrer Stempel und Hummel mit weiteren 25 Sangesbrüdern zusammen, wo sie den Verein mit einem Männerchor gründeten. Die Gemein-

de stellte einen Probenraum zur Verfügung, die Sänger beschafften auf eigene Kosten Noten, Hummel und Stempel dirigierten unentgeltlich. 1891 untersagten der Gemeinderat

Noch in der Nachkriegszeit wurde über neue Mitglieder abgestimmt.

und der Pfarrer die Nutzung des Schulsaaes und die Eintracht zog ins Gasthaus Sonne um. Dieses Gebäude ist - mit einigen Unterbrechungen - bis zum heutigen Tag das Vereinslokal geblieben.

In den traditionellen Anfangsstrukturen verharnte die Eintracht über 100 Jahre. Nach dem zweiten Weltkrieg konnte der Singstundenbetrieb im Frühjahr 1947 wieder aufgenommen werden. Wer damals in diesen Kreis aufgenommen werden wollte, musste sich einer Abstimmung stellen. In den Folgejahren zogen Sängerinnen ein und erweiterten damit das Chorspektrum. Als viele Neuburger ihre Heimat verließen, um der großen Not durch schlechte Ernten und ständige Hochwasser zu entkommen, waren es dann die Frauen, die dem Verein sein Überleben sicherten.

In den vergangenen 150 Jahren leiteten 24 Dirigenten die Singstunden. Lehrer Bark, der mit der Geige musizierte, oder Erwin Kossakowski. Zu hervorragenden Leistungen führte

Klaus Hessert den Chor in den 80er Jahren. Unter der Leitung von Dieter Hengst wurden auch im choreographischen Bereich neue Akzente gesetzt. Der Brückenschlag ins Moderne gelang im Jahr 1996 mit der Gründung von „Modern Harmony“. Wöchentlich besuchen 68 Sängerinnen und Sänger die Singstunden. Sowohl der gemischte als auch der moderne Chor bringen rund 45 Mitglieder auf die Bühne.

Im Jubiläumsjahr plant Chorleiter Heinrich Funk ein Eintracht-Konzert, das am 27. November in der protestantischen Kirche stattfinden wird.

Mitte September feiert dann „Modern Harmony“ den 15. Geburtstag.

Dieses Jahr feiert „Modern Harmony“ den 15. Geburtstag, die sich am 17. September bei einem Konzert unter der Leitung von Uli Kofler präsentieren wird.

PROGRAMM

Samstag, 25. Juni: 18 Uhr Fassanstich, 19 Uhr Moderne Chöre, 21 Uhr Band Dirty Faces,

Sonntag, 26. Juni: 10 Uhr Gottesdienst (Kirche), 11 Uhr Chorsingen, 14.30 Uhr Chorsingen, 15.30 Uhr Martina's Tanzwelt, 17 Uhr Chorsingen

Montag, 27. Juni: 18.30 Uhr Original Pfälzer Blasmusikanten, 20.30 Uhr Travestie Show mit „Chapeau Claque“



Die Eintracht an einem Festtag in der Nachkriegszeit.

Kiesabbau: Bürger sollen am Mittwoch informiert werden

NEUBURG: Gemeinderat nimmt ohne Diskussion Entscheidung über Vorvertrag mit den Quarzwerken Lauter von der Tagesordnung. Grund: Mehrheit wäre dagegen gewesen. Dennoch ausführliche Stellungnahme von Bürgermeister Pfirmann.

Das Thema Kiesabbau stand auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils der Ratssitzung in Neuburg und wirkte wie ein Magnet. Es zog etwa 30 Bürger in den Ratsaal. Zur Entscheidung stand laut Beschlussvorlage ein Vorvertrag mit den Quarzwerken Lauter (QWL). In dieser „Exklusivitätsvereinbarung“ sollte sich die Gemeinde verpflichten, bis zum Abschluss der Verhandlungen nicht mit anderen Unternehmen über einen Kiesabbau zwischen Neuburg und Berg zu verhandeln und keine Grundstücke an Dritte zu verkaufen. Täte sie es doch, müsste sie QWL ihre bis dahin angefallenen Kosten ersetzen. Weiter verpflichtet sich Neuburg, die QWL bei der Realisierung des Abbauvorhabens innerhalb der Gemarkung zu unterstützen.

Der Vertrag wurde zu Beginn der Sitzung ohne Diskussion einstimmig von der Tagesordnung genommen. Wie Ortsbürgermeister Torsten Pfirmann in einem Gespräch mit der RHEINPFALZ nach der Sitzung sagte, hatte man nach den Vorgesprächen

Pfirmann: Öffentliche Beteiligung erst vorgesehen, wenn Regionalplan-Entwurf vorliegt.

damit gerechnet, dass der Vertragsentwurf mehrheitlich im Rat abgelehnt werde. Mit Blick auf die im Vorfeld entstandene öffentliche Diskussion hätte man davon ausgehen müssen, dass das dem Rat als ein Umfallen interpretiert worden wäre. Pfirmann verwies auf die kommende Bürgerversammlung, in der die Planungen ausführlich vorgestellt würden. Danach könne man im Gemeinderat entscheiden.

Pfirmann stellte aber während der Sitzung ausführlich seine Sicht der Dinge dar. Er verwies auf die Einladung zur Ratssitzung am 22. Februar (nicht öffentlich) und die Tischvorlage vom 12. April (öffentlich). Dort sei das Thema zu Anfang der Sitzung in die Tagesordnung aufgenommen worden. Die Öffentlichkeit und die Presse seien also informiert worden, so Pfirmann. Das Verfahren zur Regionalplanung beginne erst im Oktober, so Pfirmann. Die öffentliche Beteiligung sei erst vorgesehen, wenn der Entwurf vorliege. Dies sei bis jetzt nicht der Fall. Bei einem Ortster-

min am Roten Loch in Berg mit verschiedenen Interessenvertretern (die RHEINPFALZ berichtete) habe er die Neuburger Interessen vertreten, so wie sie von den Ratsmitgliedern formuliert worden seien.

Pfirmann zeigte die aktuell noch abbaubaren Gebiete und die neu geplanten Flächen. Auf einer Karte des Landesamtes für Geologie und Berg-

Pfirmann will Abbau von 37 Hektar ortsnaher Kiesfläche verhindern.

bau aus dem Jahr 2008 seien noch größere Flächen zum Abbau ausgewiesen. Dabei handele es sich nicht nur um die von der QWL abbaubaren 9,5 Hektar, sondern unter anderem auch noch um größere Flächen südlich der Bahn im Bereich des Zoller-Sees. Derzeit habe man 32 Hektar an Wasserfläche. Es könnten ortsnah bis zu 37 Hektar laut aktueller Planung dazu kommen, so Pfirmann. Die Ortsgemeinde wolle erreichen, dass diese Gebiete nicht mehr abgebaut werden. Die jährliche Abfuhr in Neuburg betrage jetzt 150.000 Tonnen pro Jahr, was etwa 40 Lastwagen pro Tag bedeute. Eine Erhöhung auf die doppelte Menge habe der Rat bereits abgelehnt. Ein möglicher Abbau am Zollersee durch einen anderen Abbauer würde aber noch einmal 150.000 Tonnen pro Jahr bedeuten, die durch den Ort abgefahren werden.

In Neuburg wolle man versuchen, durch eine Änderung des Raumordnungsplanes das bisher genehmigte Gebiet wieder aus der Planung zu nehmen und dafür das neue Gebiet südlich der Neuen Lauter erschließen zu lassen. In Neuburg spreche man von einem Flächentausch und nicht von einer neu zu erschließenden Fläche.

Pfirmann: Landrat Brechtel bereits früh in einem Gespräch informiert.

Klar war die Stellungnahme Pfirmanns zu einer Aussage von Landrat Fritz Brechtel in der RHEINPFALZ. Dieser sei entgegen seiner Aussage bereits frühzeitig im Rahmen eines Gesprächs mit Bürgermeister Rein-



Achtung, Kurven: Das Schild am Rand des möglichen neuen Kiesabbaugebiets macht deutlich, dass es hier keinen geraden schnellen Weg zum Ziel gibt.

FOTO: VAN

hard Scherrer und ihm von den Plänen zum Flächentausch informiert worden. Pfirmann sehe gemeinsam mit dem Gemeinderat in der Angelegenheit nach wie vor eine Chance für Neuburg. Man habe keine Dollarzeichen vor den Augen, denn auch am Zoller-See gebe es wertvolle Ackerflächen, die dann erhalten bleibe.

Wichtig sei ihm gewesen, dass es später keinen Lkw-Verkehr durch Neuburg und Berg gebe, sagte Pfirmann. Dies sei auch sehr ausführlich mit dem Berger Ortsbürgermeister Günter Roitsch besprochen worden. Dieser sei informiert gewesen.

Unter dem späteren Tagesordnungspunkt „Einwohnerfragen“ gab Pfirmann den Bürgern die Gelegenheit, sich zu dem Thema fragend zu äußern. Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt bereits die meisten Zuhörer gegangen, so dass keine Fragen zu dem Kiesabbau gestellt wurden.

EINWOHNERVERSAMMLUNG

Mittwoch, 29. Juni, 19 Uhr, Bürgerhaus. Themen: Raumordnungsverfahren „Mögliches Kiesabbaugebiet Neuburg/Berg“, Ausbau Feldstraße, Straßensanierungskonzept, Trägerschaft Kinderhort, Sanierungskonzept „Sternen“. (hpm)

Gemeinde übernimmt Kostenanteil der Kirche

NEUBURG: Gemeinderat stimmt Vertrag über Schülerhort zu – Prioritätenliste für Straßensanierung festgelegt

Für die Einrichtung des künftigen Schülerhortes in der Grundschule wurde von der Protestantischen Kirchengemeinde dem Gemeinderat ein Vertragsvorschlag vorgelegt. Alle im Rat vertretenen Parteien befürworteten, dass die Kirchengemeinde den Schülerhort betreibt.

Dies würde bedeuten, dass die Ortsgemeinde neben dem eigenen gesetzlichen Personalkostenanteil (10 Prozent) auch den der Kirche (10 Prozent) sowie sämtliche Sachkosten übernimmt. Die finanzielle Belastung der Ortsgemeinde betrüge so-

mit jährlich etwa 33.000 Euro. Die Zustimmung des Rates erfolgte einstimmig.

Ebenfalls einstimmig wurde die Förderung der Jugendarbeit in den Neuburger Vereinen verabschiedet. Die jährlich zur Verfügung stehende Summe beträgt 3000 Euro. Der Schlüssel zur Verteilung des Geldes richtet sich nach der Anzahl der Jugendlichen unter 18 Jahren in den Vereinen. Für kleine Vereine wurde ein Sockelbetrag von mindestens 50 Euro festgelegt.

In den nächsten Jahren sollen einige Straßen in Neuburg saniert werden. Um hierüber entscheiden zu

können, war von der Verbandsgemeinde eine Bestandsaufnahme aller Straßen erfolgt. In die Bewertung gingen die lokalen Schadensbilder genauso mit ein, wie die jeweilige Straßennutzung. Aufgrund dieser und anderer Daten wurde eine Prioritätenliste erstellt. In die erste Priorität kamen Lotsenstraße, Bahnhofstraße, Kaffeegasse, Schustergasse und Webergasse. In die zweite Klasse wurden das Reststück der Querstraße und die Fischerstraße als Neubaumaßnahme vorgeschlagen. Bei einem Teil der anderen Straßen wurden lokale Sanierungen vorgeschlagen. Der Rat hatte zu diesem Thema

aktuell noch keine Entscheidung zu treffen. Nach längerer Diskussion über verschiedene Prioritäten entschloss man sich, nach der Sommerpause mit dieser Thematik weiter zu machen.

Vorschläge zur Gestaltung des Rasengrabfeldes auf dem Friedhof wurden dem Rat auf der vergangenen Sitzung vorgestellt. Bei beiden Varianten können auf dem etwa 13 mal 10 Meter großen Feld 100 Rasengräber untergebracht werden.

Die Landschaftsarchitektin Bettina Krell zeigte auf, dass der Grundgedanke der leichten Grabpflege in einem solchen Grabfeld durchaus funk-

tionieren kann. Anhand einer Reihe von Negativbeispielen machte sie aber auch klar, dass man seitens der Gemeinde klare Vorgaben in Bezug auf die Grabgestaltung machen sollte. Der Abstand zwischen einzelnen Grabplatten soll etwa 50 Zentimeter betragen. Der Reihenabstand liegt bei 1,1 Meter. Eine eher streng geometrische Form des Grabfeldes mit einem kreuzförmigen Gang in der Mitte fand bei der Mehrheit des Rates keine Zustimmung. Der Rat entschied sich für eine Variante, bei der der Fußweg in das Grabfeld in geschwungener Form seitlich in das Grabfeld hineinführt. (hpm)

Vom Rhein an den Amazonas

PORTRÄT: Neuburger Jürgen Ertel findet im brasilianischen Manaus seine neue Heimat – Zu Besuch in Neuburg

VON MONIKA BÖGELSPACHER

NEUBURG. „Vom Amazonas zum Rhein, aber bitte mit Rückflugticket“ – so hatte sich Auswanderer Jürgen Ertel im April auf die Reise in seine alte Heimat Neuburg gemacht. Inzwischen hat er seine Ehefrau Fernanda der Familie vorgestellt, Familienfeste gefeiert, Freunde getroffen und das Leben in Deutschland genossen.

„Ständig hat man im Kopf diese Vergleiche und Überlegungen“, meint der Auswanderer und lobt den geordneten Straßenverkehr in Deutschland. Dagegen sei Manaus das reinste Chaos; die Deutschen seien aber hektischer und gestresster, „da lobe ich mir die brasilianische Gelassenheit“.

Viele Touristen fürchten sich vor wilden Tieren und Giftfeilen der Indianer.

Und dass nach einigen Wochen Neuburg das Heimweh nach Brasilien komme, sei ein gutes Zeichen. Denn seit über sechs Jahren ist die Heimat nicht mehr Neuburg am Rhein, sondern Manaus am Rio Negro im Mündungsgebiet des Amazonas; Manaus ist die Hauptstadt des Bundesstaates Amazonas. Mit dieser Gegend verbinden viele Touristen Regenwald, wilde Tiere, Abenteuer oder temperamentvolle Karnevalsumzüge und Fiestas mit hübschen Mädchen und

heißer Sambahmusik. „Alles ist möglich, je nach den Wünschen meiner Gäste“, schwärmt Jürgen Ertel, denn tatsächlich hat sich der 44-jährige Elektriker dort im brasilianischen Urwald mit den Träumen der Touristen eine Existenz aufgebaut.

Nachdem er einige Zeit nebenbei Bau- und Elektrikarbeiten übernommen hatte, ist sein Konzept inzwischen wirtschaftlich tragfähig. Auf einem großen Grundstück hat er in Eigenarbeit mit drei Ferienhäuschen und einem tropischen Garten die „Pousada – Casa dos Amigos“ aufgebaut. Es gibt Ananas, Kokospalmen und viele andere exotische Früchte, auf den Mangobäumen turnen Äffchen und Faultiere. Im Garten leben Kröten, aber auch jede Menge bunte Vögel, wie der prachtvolle Tukan.

Von hier aus bietet Jürgen Ertel Führungen in den Tropenwald des Amazonasgebietes an, die je nach Wünschen der Touristen unterschiedlich lang und unterschiedlich abenteuerlich sind. Es sei schon außergewöhnlich, sich im Regenwald an Gewässerläufen zu orientieren, essbare Früchte zu suchen, um dann nach einem erlebnisreichen Tag mit Stöcken ein Feuer zu entfachen und in der Hängematte zwischen den Bäumen zu schlafen oder den Geräuschen des Urwaldes zu lauschen, erzählt Ertel. Oft fühlten sich Touristen im Regenwald auf Schritt und Tritt von gefährlichen Tieren bedroht. Dazu komme die Angst, von den Giftfeilen unfreundlicher Indianer



Haben sich im brasilianischen Manaus eine gemeinsame Existenz aufgebaut: Jürgen und Fernanda Ertel, hier mit ihren Hunden im Garten ihres Anwesens.

FOTO: FREI

getroffen zu werden. Dabei erwiesen sich viele Indianer als hilfsbereite Naturkenner und man könne glücklich sein, ein wildes Tier vors Gesicht oder besser vor die Kamera zu bekommen. Dann allerdings muss man sich vernünftig verhalten, weiß Er-

tel. „Meine Gäste lieben es, mit den zutraulichen Delphinen im Fluss zu schwimmen, da sind keine Alligatoren in der Nähe.“

Inzwischen gibt es Gemeinschaftsprojekte von Ertel mit dem Dokumentarfilmer Wolfgang Brög, der

auch mit Rüdiger Nehberg zusammenarbeitet. Die Gäste in Ertels Pousada kommen überwiegend aus Deutschland und Kanada, zunehmend aber auch aus Brasilien. Ein Höhepunkt sind die Musikfeste in Manaus, wie der Karneval, bei dem die Parade der Sambaschulen durch die Straßen zieht. Ähnlich beliebt sind die Opern- und Musikfestivals, das farbenfrohe Folklorespektakel und ein Lichterumzug mit beleuchteten Booten auf dem Rio Negro.

Feste drücken die Lebensfreude der Einheimischen aus, weiß Jürgen Ertel.

„Ausdruck der Lebensfreude, sind diese Feste“, lacht Ertel. „Die Brasilianer haben eine recht unkomplizierte Mentalität, die mit Lachen, Tanzen, Singen und der Liebe zum Fußball einhergeht, das wirkt ansteckend.“ Diese heiteren Eigenschaften machen es leichter mit einer nicht funktionierenden Stromversorgung, steigenden Preisen sowie Unsicherheit und Korruption zu leben, so der Auswanderer. Seine persönliche Bilanz ist positiv. Jürgen, der „Gringo“ (Ausländer) vom Rhein, wurde im Vielvölkerstaat als „Roberto am Amazonas“ freundlich aufgenommen.

INFO

Weitere Informationen zu Ertels brasilianischer Heimat gibt es unter www.pousada-manaus.de.

Das große Tausch-Geschäft

NEUBURG: Die Gemeinde möchte erreichen, dass Kiesabbauer auf bereits genehmigte Flächen verzichten. Dafür will sie ihnen ein anderes Gebiet anbieten. Dieser Plan ist heute Thema einer Einwohnerversammlung.

VON ANDREAS LAPOS

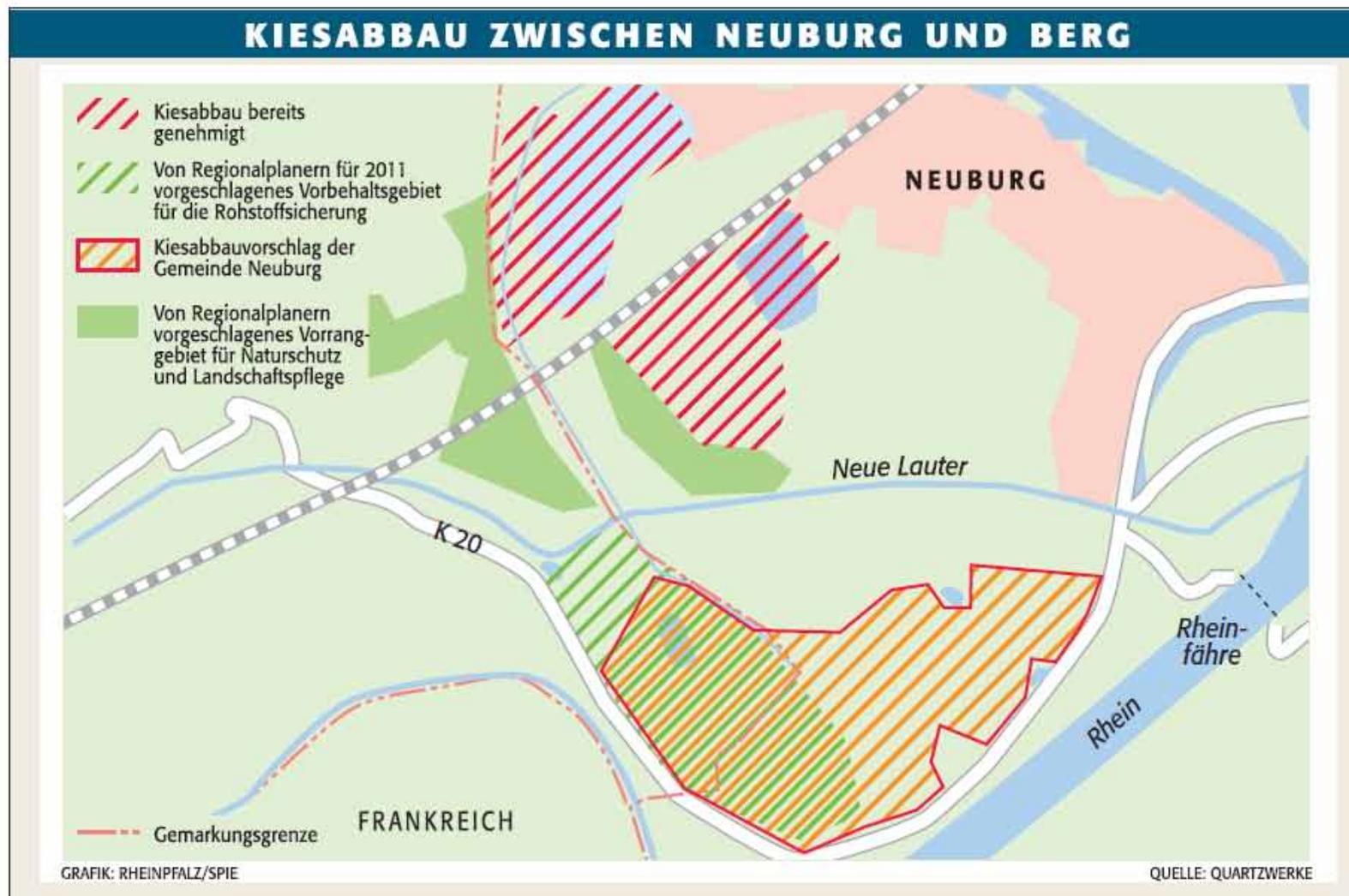
Der künftige Kiesabbau bei Neuburg sorgt seit Tagen für Gesprächsstoff. Bisher war allein der Gemeinderat in die Diskussion eingebunden (die RHEINPFALZ berichtete). Heute Abend können die Bürger sich zu Wort melden. In einer Einwohnerversammlung will Bürgermeister Thorsten Pfirmann über die Möglichkeiten für einen Flächentausch informieren. Sein Ziel: Die Kieslaster aus dem Ort zu bekommen.

Der Grundgedanke ist ganz einfach: Derzeit wird am südlichen Rand von Neuburg allein im Bereich Eppelsee Kies abgebaut – und zwar von den Quarzwerken Lauter. Dort sind laut Auskunft der Verbandsgemeinde Hagenbach noch etwa acht Hektar genehmigt.

Am Zollersee liegt der Abbau zwar seit vielen Jahren still. Er könnte aber jederzeit aufgenommen werden. Denn dort sind rund 13 Hektar genehmigt, die bis heute unberührt sind. Und auch auf dem See (5,8 Hektar) könnte wieder gebaggert werden. Denn er ist erst acht Meter tief, genehmigt ist eine Abbautiefe von 30 Metern. Macht insgesamt rund 27 Hektar, deren Abbau in den nächsten Jahren angegangen werden könnte, so die Rechnung von Pfirmann. Wobei die acht Hektar der Quarzwerke Lauter durch den Abbau kontinuierlich weniger werden.

In der Folge, so die Rechnung von Pfirmann, würde sich für einen gewissen Zeitraum die Zahl der Kieslaster verdoppeln, die durch Neuburg fahren.

Vor diesem Hintergrund verfolgt Pfirmann seit einiger Zeit den Plan, zwischen Lauter und der Straße nach Berg rund 80 Hektar im Raumordnungsplan als Kiesabbaugebiet auszuweisen. Knapp ein Drittel davon befindet sich auf Berger Gemarkung. Quasi im Tausch dafür verzichten die Besitzer der bisher genehmigten Flächen auf deren Abbau. Der Clou: Da die neue Fläche nah am



Rhein liegt, könnte der Kies mit dem Schiff abtransportiert werden, so Pfirmann.

Diesen Weg will Berg nicht mitgehen, der Gemeinderat hat sich einstimmig dagegen entschieden. Damit wäre ein Drittel der möglichen neuen Kiesabbaufäche außen vor. Es blieben rund 54 Hektar, denen 27 Hektar gegenüberstehen, die bereits heute abgebaut werden können. Pfirmann rechnet dazu etwa zehn Hektar hinzu, die als Erweiterungsflächen vom Landesamt für Geologie und Bergbau vorgeschlagen wurden – wobei die Regionalplaner diesem Vorschlag allerdings nicht folgten. Im Gegenteil:

Möglichweise kommen noch weitere Flächen im Kreisgebiet hinzu, die die Quarzwerke Lauter beziehungsweise deren Muttergesell-

schaft Beton AG stilllegen können.

Dieser Plan, so er gelingt, bringt der Gemeinde drei Vorteile: Keine Kieslaster mehr, kein ortsnaher Kiesabbau mehr und für zwei, drei Jahrzehnte Geld aus der Gewerbesteuer und der Kiesabgabe.

Der Plan birgt aber auch Risiken: Was geschieht zum Beispiel, wenn das neue Kiesabbaugebiet genehmigt wird, die Schiffsverladung aber nicht? – Die Kreisverwaltung zumindest hat sich bezüglich der Schiffsverladung skeptisch geäußert. Aber obwohl es aus Naturschutzgründen große Probleme bereitet, dort einen Radweg zu bauen, sagt Pfirmann, er sei da in Bezug auf die Kiesverladung optimistischer.

Oder was geschieht, wenn die Besitzer der Kiesabbaugebiete sich nicht einigen oder sich wieder ent-

zweien, nachdem das neue Kiesabbaugebiet ausgewiesen ist?

Gewiss, manche der offenen Fragen lassen sich durch entsprechende Verträge regeln, auch wenn es vielleicht kompliziert wird. Andere Risiken können hingegen nie ausgeschlossen werden. So steht zum Beispiel in den Sternen, welche Festlegungen die Regionalplanung in zehn, 20 oder 30 Jahren trifft. Das ist auch Pfirmann klar. Aber dann bleibt da ja immer noch das Recht der Grundstückseigentümer über einen Verkauf oder Nicht-Verkauf an die Kiesabbauer zu entscheiden. Und zu diesen Eigentümern zählt auch die Gemeinde, argumentiert Pfirmann.

TERMIN

Einwohnerversammlung Neuburg, heute, 19 Uhr, Bürgerhaus.

Über Kiesabbau-Pläne diskutiert

NEUBURG: Rund 100 Bürger besuchten die Einwohnerversammlung am Mittwoch. Ein Vorschlag lautete, den Kies als Schatz für kommende Generationen liegen zu lassen. Die Quarzwerke Lauter boten Gespräche im kleinen Kreis an.



Wir vielleicht zum Baggersee: Das Gelände rechts der Straße am Rhein entlang von Neuburg nach Berg.

ARCHIVFOTO: VAN

Nachdem das Thema Anfang des Jahres zweimal im Rat behandelt worden sei, habe es im Mai 2011 ein Vorgespräch zum Raumordnungsplan bei der Metropolregion Rhein-Neckar gegeben, berichtete Bürgermeister Thorsten Pfirmann. Die Raumordnung habe die Pläne sehr überrascht aufgenommen. Im Spätjahr solle der Start der Raumordnungsplanung mit Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen. Zum ins Auge gefassten Flächentausch (die RHEINPFALZ berichtete) betonte Pfirmann mehrfach, dass dieser sich nicht auf das aktuell genehmigte, sondern auf das in der Raumordnung theoretisch denkbare Gebiet beziehe. Dieses sei viel größer als das Gebiet, das neu vorgeschlagen werde.

Eine Badestrand ähnlich wie am Eppelsee gehört zu den Planungen.

Unter dem Titel „Kiesabbau in Neuburg - Die etwas andere Sichtweise“ bekam mit Karl Ertel ein Bürger die Möglichkeit, seine Sicht der Dinge darzustellen. Er machte eine andere Rechnung auf. Pfirmann rede hier nur über fiktive Flächen. Genehmigt seien nur die 9,5 Hektar, an denen zur Zeit gebaggert würde, und weitere 13 Hektar im Bereich des Zoller-Sees. Dort jedoch aktuell gar nicht gebaggert werden, da der See nicht im Besitz der Abbauer sei. Würde dies so bleiben, sei der Kiesabbau nach dem Abbau der 9,5 Hektar in Neuburg endgültig vorbei. Nach Ertels Rechnung würden also im Augenblick 9,5 Hektar gegen 80 Hektar eingetauscht werden. Dies sei kein Tausch sondern eine Neuerschließung.

Pfirmann versicherte, dass man im Interesse beider Gemeinden darauf bestehen werde, dass es zu einer Schiffsverladung kommt. Die Lärmbelastung sei also später geringer als

sie heute ist. Auch die Entfernung zu den Ortsrändern werde größer.

Bezüglich der finanziellen Aspekte betonte Pfirmann, dass der Rat auch daran denken müsse, wie Geld in die Gemeindekasse kommt. Im Gegensatz zu anderen Steuern verbleibe die Kiespacht im Ort. Das Geld sei für Neuburg wichtig. Eine Chance auf ein Gewerbegebiet habe man in Neuburg nicht. Der See sei das Gewerbegebiet.

Mit Hinweis auf den Badestrand am Eppelsee versicherte Pfirmann, dass man an der neuen Fläche etwas ähnliches plane. Dadurch, dass die Ortsgemeinde auch Eigentum in der Fläche habe, könne man Einfluss auf die Folgenutzung nehmen.

Auf einen aktuellen Kieswert von einer Milliarde Euro kam Ertel in seiner Rechnung. Dabei ging er von der maximal abbaufähigen Größe und Tiefe des neuen Bereichs aus. Dem stellte er das von der Firma vorgesehene Investitionsvolumen von 12 Millionen Euro gegenüber. Vor diesem Hintergrund sei die vorgesehene Kiespacht viel zu gering.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass die Grundstückseigentümer es in der Hand haben, was mit den jeweiligen Gebieten passiert. Wenn jeder sein kleines Stückchen Boden

nicht verkaufe, dann sei das Thema Kiesabbau sowieso vorbei.

Verbandsbürgermeister Reinhard Scherrer (SPD) stellte klar, dass man aktuell nur darüber rede, Flächen im Raumordnungsplan auszuweisen. Vorschläge kämen nicht nur von den Gemeinden, sondern auch vom Geologischen Landesamt, von der Landwirtschaftskammer und vom Betreiber. Die Detaildiskussion komme

Bürger schätzt den Wert des ins Auge gefassten Kieses auf eine Milliarde Euro.

erst in zwei Jahren.

Ertel regte an, auf ein Vorantreiben des Vorhabens zu verzichten. Man könne dies ruhen lassen und solle auch keinen Vorvertrag mit einem Anbieter abschließen. Man solle sich den wertvollen Schatz des Kieses für die Zukunft aufbewahren. Bezüglich des dem Rat von den Quarz-Lauterwerken (QLW) vorgelegten Exklusivvertrags stellte Ertel fest, dass die Gemeinde nur geringen Grundbesitz im neuen Gebiet habe. Es könnte auch so kommen, dass sich die anderen Eigentümer in einer Eigentümergemeinschaft mit einem anderen Anbieter zusammen tun.

Zum Thema Ausgleichsflächen erläuterte Pfirmann, dass dies Sache des Betreibers sei. Für jede ausgebagerte Fläche müsse ein Ausgleich geschaffen werden, der nicht an den Ort Neuburg gebunden sei. Die Gemeinde werde kein Gelände, dass von der Landwirtschaft genutzt werde, dafür zur Verfügung stellen. Durch das Kiesabbaugebiet südlich der Neuen Lauter werde mehr Retentionsfläche für Hochwasserereignisse geschaffen, so Pfirmann. Ansonsten ändere sich in Bezug auf das Hochwasser nichts. Negative Auswirkungen seien nicht bekannt.

Neuburg sei nicht der Herrscher über den Regionalen Ordnungsplan, stellte Pfirmann fest. Auch habe der Rat noch keine Fakten geschaffen. Man könne aber klare Ziele einbringen. Die eingebrachte Position habe Vorteile für Neuburg und die Region. Einen Abbau werde es nur im Einklang mit den Bürgern geben.

Ein Vertreter der QWL bot zum Ende der Veranstaltung den Bürgern und Besitzern an, sie einzeln zu besuchen und im kleinen Kreis mit ihnen über den möglichen Abbau des Kieses zu sprechen. Vor dem Bürgerhaus gab es nach der Versammlung noch laute und lang anhaltende Diskussionen. (hpm)

Zur Sache: Landkreis, Gemeinde und Flächenankauf

Erste Gespräche mit den Quarz-Lauterwerken (QLW) habe es schon im Frühjahr 2010 gegeben, so der Neuburger Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD). Am 13. Oktober 2010 sei auch Landrat Fritz Brechtel (CDU) informiert worden. Dieser habe damals seine Unterstützung zugesagt.

Mittlerweile habe die Gemeinde Neuburg von fünf Eigentümern Land zum Preis von 1,50 Euro/Quadratmeter erworben. Allerdings habe man den Eigentümern eine Klausel in den

Vertrag geschrieben, wonach es zu einer Nachzahlung komme, falls das Gebiet zum Kiesabbaugebiet werde.

Der Landkreis hat zwischen Berg und Neuburg für das Interreg-Projekt „Wiederherstellung der Artenvielfalt in der Lauterniederung - Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ etwa 3,5 Hektar Flächen gekauft. Die über das Interreg-Projekt gekauften Grundstücke liegen alle außerhalb der Fläche, die laut der veröffentlichten Skizze

von Neuburg für den Kiesabbau ins Auge gefasst wurden, so die Kreisverwaltung. Für Ackerland wurden 1,50 Euro/Quadratmeter und für Grünland 0,70 Euro bezahlt.

Um eine nachhaltige naturschutzfachliche Nutzung zu gewährleisten und eine Projektkontinuität im Sinne der EU-Kofianzierungsverpflichtung sicherzustellen, wurde in den Kaufurkunden eine Zweckbindung zugunsten Naturschutz und Landschaftspflege aufgenommen. (hpm/lap)

Missys Traum

NEUBURG: Hobby-Handwerker Rajko Klincov fertigt Kratzbäume für Katzen

Klettern und Faulenzen, das machen Katzen am liebsten. Rajko Klincov weiß das und bastelt deshalb in seiner heimischen Werkstatt Kratzbäume, die er „Katzenträume“ nennt. Ein Zufall brachte ihn auf diese Idee.

Als im Frühjahr des Jahres 2000 der Kirschbaum von Rajko Klincov im schwäbischen Wohnort Gosheim (Landkreis Tuttlingen) gefällt werden musste, kam er auf eine Idee: Aus dem guten Kirschbaumholz bastelte er seiner Katze Missy einen Kratzbaum.

Für Missy ein Traum: Auf dem Kratzbaum konnte sie sich nicht nur sportlich betätigen, sondern auch viele gemütliche Stunden verbringen. Seitdem haben Klincov die Katzenbäume nicht mehr losgelassen.

Verwandte und Bekannte wünschten sich anschließend ein ähnliches Stück für ihren Stubentiger. Seit seinem Umzug in die Pfalz wohnt Rajko Klincov mit seiner Frau Sandra in Neuburg und hat sich das Bauen von „Katzenträumen“, wie er seine Er-

zeugnisse nennt, zum Hobby mit kleinem Nebenerwerb gemacht. Was als Experiment mit den schwäbischen Kirschbaumästen begann, ist inzwischen zur Routine geworden, wenn gleich jeder Katzenbaum anders aussieht. „Jedes Stück ist ein Unikat“, betont Klincov.

Tagsüber ist der Hobby-Handwerker als Kraftfahrer unterwegs. Doch nach Feierabend schließt er seine Werkstatt im Fachwerkhaus in der Hauptstraße auf und wirft Stichsäge oder Akkuschauber an. Seine liebevoll hergestellten Produkte bietet er inzwischen auf regionalen Messen und Kunsthandwerkmärkten an.

Je nach Stammform und Stammgröße sieht ein Endprodukt mal bizarrer, mal massiver aus. Eine Standard-Ausstattung sind dagegen Sisal-Wicklungen. „Darauf kratzen die Katzen am liebsten herum“, weiß Klincov.

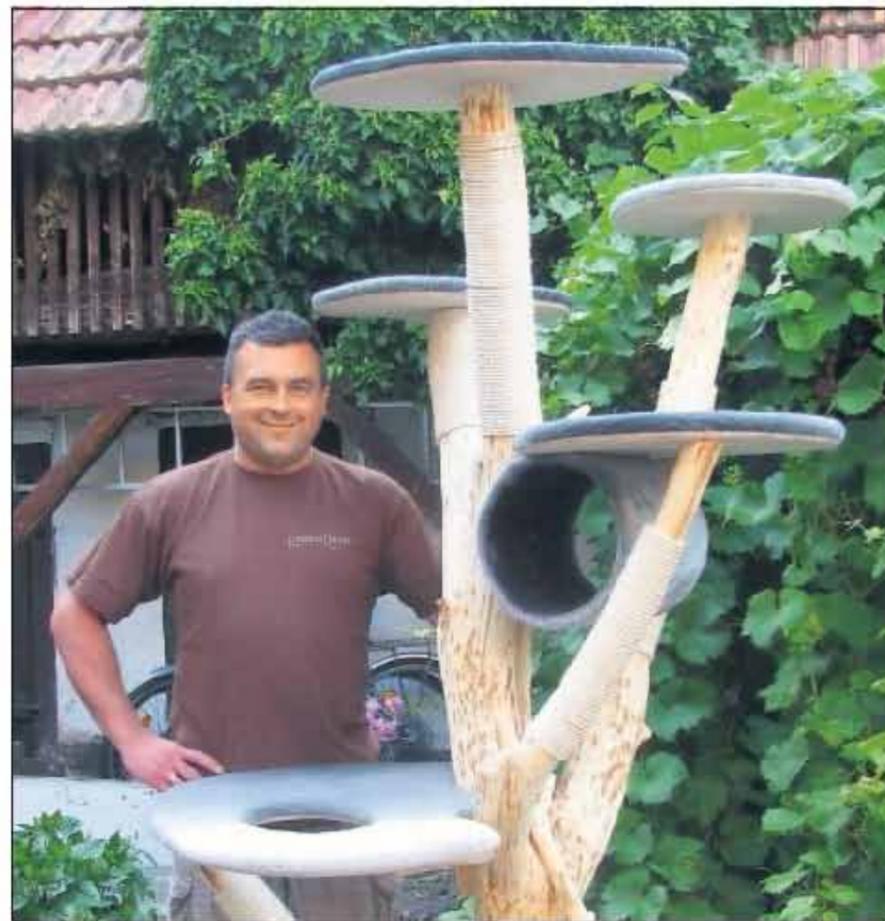
Am liebsten arbeitet der Hobby-Handwerker auf Bestellung. „Da kann der Kunde seine Vorstellungen bezüglich Größe, Bezug und Farbe individuell einbringen“, sagt er. Die Op-

tik falle nämlich unterschiedlich aus, je nachdem ob Samt, Cord oder ein Fell-Imitat für die Liegeflächen verwendet werde. Zudem sind die Katzenbäume in völlig unterschiedlichen Größen von einem Meter bis zweieinhalb Metern erhältlich.

Für Draußen bietet der Hobby-Bastler wetterfeste Modelle mit Kunstrasenbezügen an. „Darauf rutscht die Katze nicht aus, wenn die Fläche nass ist“.

Cord, Fell-Imitat und Sisal – das alles macht die Katze glücklich.

Diese und weitere Erfahrungen sammelte Klincov im Laufe seiner zehnjährigen Tätigkeit und optimierte zudem viele Arbeitsabläufe. Inzwischen geht ihm alles viel schneller von der Hand, so dass er vom Rohling bis zum fertigen „Katzenraum“ zwischen 15 und 25 Arbeitsstunden benötigt. Seine individuell gestalteten Kletterbäume verkauft Rajko Klincov ab 190 Euro. (arne)



Bis zu zweieinhalb Meter groß: Die Kratz- und Kletterbäume von Hobby-Handwerker Rajko Klincov sind unter Bekannten und Verwandten begehrt.

FOTO: ECK

Gasthaus „Zum Sternen“ bekommt nicht nur neue Fenster

NEUBURG: Gemeinderat diskutiert über Sanierung des gemeindeeigenen Gebäudes – Fußbodenarbeiten zunächst verschoben

Sie haben sich mit dem Geldausgeben nicht leicht gemacht. Knapp zwei Stunden lang diskutierte der Neuburger Gemeinderat, ob und zu welchem Preis das gemeindeeigene Gasthaus „Zum Sternen“ saniert werden soll.

Streitpunkt waren die deutlich gestiegenen Gesamtkosten. Statt der ursprünglich eingeplanten 140.000 Euro, für die auch Zuschüsse im Konjunkturpaket II beantragt und vor allem bewilligt wurden, geht es inzwischen um eine Gesamtsumme von fast 400.000 Euro. Wobei der allgemein gewünschte, behindertengerechte Zugang zur Gaststätte in dieser Summe aber noch gar nicht enthalten ist.

CDU-Gemeinderat Dieter Hutzel war es, der im Verlauf der kontrovers geführten Debatte von einem Fass ohne Boden sprach. Denn aus dem einstigen Schnäppchenkauf sei inzwischen ein Sanierungsobjekt geworden, dessen Gesamtkosten die Millionengrenze durchaus erreichen könnten. Um über solch eine Summe entscheiden zu können, fühle er sich noch nicht gut genug informiert, weshalb er sich bei der abschließenden Entscheidung in zahlreichen Punkten enthielt.

Für Bürgermeister Thorsten Pfirmann ist die frühere Entscheidung des Rats, das Gasthaus zu kaufen, um Vereinen aber auch Privatpersonen einen Veranstaltungssaal im Ort bieten zu können, auch heute noch rich-

tig. Das Gasthaus „Zum Sternen“ sei keineswegs ein herunter gekommenes Gebäude, sondern hätte eigentlich auf Jahre hinaus ohne große Veränderungen betrieben werden können. Erst das Konjunkturpaket der Bundesregierung und die Aussicht

Ohne die Aussicht auf Zuschüsse würde das Haus nicht renoviert werden.

auf Zuschüsse hätten den Rat bewogen, eine energetische Sanierung des Gebäudes in Angriff zu nehmen. Nur diese werde bezuschusst und deshalb einigte sich der Rat auch nach zähem Ringen, die Aufträge im erste Maßnahmenpaket auf eben diesen

Bereich zu beschränken. Demnach wird die zunächst vorgesehene Sanierung des Parkettfußbodens verschoben. Bei Untersuchungen hatte sich gezeigt, dass dieser Boden – wie in der Mitte des 20. Jahrhunderts üblich – mit einem schadstoffhaltigen Kleber eingebaut worden war. Dabei handelt es sich polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, kurz PAK genannt, die krebserregend sind und deren Entsorgung entsprechend teuer ist.

Allerdings macht dieser Kleber nur dann Probleme, wenn das Parkett entfernt werden soll. Bleibt alles liegen, bestehe keine Gefahr, wie sich der Gemeinderat von den anwesenden Fachleuten versichern ließ. Mit der Verschiebung der Fußboden-

sanierung gewinne man zudem Zeit, um die anderen Maßnahmen problemloser durchführen zu können. Denn bereits jetzt fest terminierte Veranstaltungen im Gasthaus sollen nicht verschoben werden, wie Pfirmann mitteilte.

Für den Fenstertausch im großen Saal, für den Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage und für Dämm- und Trockenbauarbeiten im großen Saal bleiben somit nur die Zeitfenster zwischen den schon geplanten Veranstaltungen.

Dies sei kompliziert genug, denn die Gesamtmaßnahme muss bis Jahresende nicht nur fertig, sondern auch abgerechnet sein. Unbeantwortet blieb deshalb zunächst auch die seitens der Wählergruppe gestellt

Frage, um wie viel sich die Heizkosten durch die Sanierung verringern würden und ob der Pächter an den Investitionskosten beteiligt werden könne.

Letztlich einigte sich der Gemeinderat bei einer Enthaltung auf ein Gesamtpaket in Höhe von rund 200.000 Euro, das auch die teilweise Dämmung der Fassaden sowie die Elektroinstallation beinhaltet. Die Vergabe der Arbeiten soll möglichst schnell und kurzfristig durch den Bürgermeister, die Beigeordneten und die Fraktionsvorsitzenden möglich sein. Für das ebenfalls empfohlene zweite Maßnahmenpaket soll zunächst nach weiteren Zuschussmöglichkeiten Ausschau gehalten werden. (win)

Lücke geschlossen

NEUBURG: Bürgerverein fährt Wörther Tafel an

Seit Mitte Mai ist eine Lücke im Zubringer-Dienst zur Wörther Tafel geschlossen. Seitdem können Menschen aus der Verbandsgemeinde Hagenbach, die nicht mobil sind, den Bus-Shuttle des Neuburger Bürgervereins nutzen. Mitfahrberechtigt sind Bürger aus Berg, Hagenbach, Neuburg und Scheibenhardt.

„Dieser Fahrdienst ist in den Verbandsgemeinden Kandel und Jockgrim bereits seit längerem organisiert“, erklärten Thomas Stuhlik und Jürgen Wolters von der Wörther Tafel. Deshalb klopfen sie im Frühjahr beim Neuburger Bürgerverein an und baten um Unterstützung. In dem inzwischen auf 100 Mitglieder angewachsenen jungen Verein erklärten sich sechs Personen für den wöchentlichen Fahrdienst bereit.

Die Bürgerverein-Vorsitzende Arnika Eck berichtet, wie das Problem schnell und pragmatisch gelöst wurde: „Wir haben gemeinsam mit den Tafel-Verantwortlichen einen Fahrplan erstellt sowie Haltestellen und Abfahrtszeiten festgelegt. Bei jeder

Tour wies ein Fahrer den nächsten ein.“ Seitdem rollt der VW-Bus, den der SPD-Ortsverein Neuburg dem Bürgerverein zur Verfügung stellt, jeden Donnerstag ab 12 Uhr über Berg und Hagenbach nach Wörth.

„Zwischen sechs und acht Personen fahren immer mit“, sagt Roland Winter, einer der Fahrer. Während sich die Tafel-Kunden mit Lebensmitteln versorgen, richten die Helfer schon mal zwei Kisten. „Die liefern wir persönlich bei zwei Haushalten ab, weil diese Personen gesundheitlich eingeschränkt sind“, sagt Albert Eck.

Jeden Donnerstagmittag rollt der Bus über Berg und Hagenbach nach Wörth.

Auch Wolfgang Bosbach, Horst Newill, Erwin Muth und Lothar Burg gehören dem Fahrer-Team an. Die Tafel-Kunden sind dankbar, denn weder mit dem Fahrrad noch mit dem Zug könne dieser Einkauf bewerkstelligt werden, sagen die Betroffenen. (red)



Der Bus des Neuburger Bürgervereins rollt für die Verbandsgemeinde Hagenbach zur Wörther Tafel. Hinter dem Steuer sitzen unter anderem Lothar Burg und Roland Winter (rechts).



Sie alle freuen sich auf den Garten der Sinne in Neuburg: Ulrike Brauner, Norbert Pfirmann und Jutta Mihajlovic mit Marius und Janis (von links).

FOTO: ECK

Geruchs-Memory und Klangwand

NEUBURG: Aus Schulgarten wird Garten der Sinne

In Neuburg wird sich der Grundschulgarten in einen Garten der Sinne verwandeln – zum Jahresende wird er voraussichtlich fertig. Die Kinder können sich dann beispielsweise an einer Klangwand mit Ton- und Kochtöpfen oder einem Waschbrett an originellen Melodien erfreuen. Die Jungen und Mädchen helfen bei der Gestaltung mit.

Ein alter Baumbestand, umgeben von Natur, prägt heute den Schulgarten der Neuburger Grundschule. In einigen Wochen werden sich zu den Baumriesen eine Reihe von natürlichen Attraktionen gesellen, denn der Schulgarten wird sich in einen Garten der Sinne verwandeln. Dafür erhält die Schule 5000 Euro von der Daimler AG, die kreative ehrenamtliche Projekte mit ihrer bundesweiten Aktion „Wir bewegen was“ unterstützt.

Ulrike Brauner, Mitarbeiterin im Daimler Werk Wörth und Mutter des Grundschuljägers Janis, bewarb sich mit dem Ansinnen bei ihrem Arbeitgeber, der anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Automobils unterstützenswerte Projekte sammelte. Ende Juli kam der Zuschlag: „Sie sind einer der 125 Vorschläge unter 1068 Einsendungen, die von unserer Fachjury ausgewählt wurden“, verlautete es von Daimler und der Förderverein der Grundschule Neuburg jubelte.

Es dauerte nicht lange, bis ein Plan des Vorhabens an der Eingangstür zur Schule aushing. Darauf sind die Stationen des Gartens der Sinne markiert: ein Teich, ein Weg der sehenden Füße, eine Klangwand oder ein Geruchs-Memory. Auch eine Kräuterschnecke, ein Insektenhotel und Nistkästen sind Bestandteile des Gartenplanes. Mit den Arbeiten soll bereits in diesen Tagen begonnen werden.

Wie kam es überhaupt zu dieser Idee? Jutta Mihajlovic, Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule erzählt: „Der Vorstand hat sich Gedanken gemacht. Diese haben wir dann zusammengetragen. Zudem kam fachmännische Hilfe von Gärtnermeister Uwe Zauker hinzu.“

„Nicht nur wir Erwachsene, auch die Kinder werden nach ihren Möglichkeiten beim Gestalten des Gartens mitarbeiten“, sagt Ulrike Brauner mit Blick auf den Nebeneffekt, wenn Eltern und Kinder etwas zusammen erarbeiten.

Voraussichtlich wird der Garten

Es ist auch eine Sitzcke geplant, damit der Unterricht im Grünen stattfinden kann.

zum Jahresende fertig. Dann können sich die Kinder an der Klangwand mit Ton- und Kochtöpfen oder einem Waschbrett an originellen Melodien erfreuen. Das Geruchsmemory, bestückt mit Heu oder Rosmarin, wird Schnuppernasen etwas bieten. Mit der Unterstützung einiger Experten aus der Gemeinde soll das Insektenhotel entstehen. „Die Kenner wissen, wie sie Bienen aus dem benachbarten Feld anlocken“, meint Ulrike Brauner. „Ein Bereich des Hotel wird aus totem Holz errichtet“, ergänzt Schulleitersprecher Norbert Pfirmann. Zudem sei eine Sitzcke geplant, wo Unterricht im Grünen stattfinden kann, meint Brauner.

Pfirmann, Brauner und Mihajlovic wünschen sich zudem, dass der Garten der Sinne sich stets weiter entwickelt und Gegenstand im Unterricht der Kinder sein wird. Auch der demnächst in der Grundschule eingerichtete Schülerhort soll nach den Vorstellungen der Verantwortlichen von dem Naturprojekt profitieren. (arne)

Regionalplaner werden kein neues Kies-Abbaugebiet vorschlagen

NEUBURG: Die Diskussion um ein neues Kiesabbau-Gebiet zwischen Neuburg und Berg scheint vorerst erledigt. Selbst eine Ausweisung als langfristiges Vorbehaltsgebiet für die Rohstoffsicherung wird mittlerweile als „eher unwahrscheinlich“ eingeschätzt.

Der Vorschlag kam aus Neuburg: Die Lauter Kies GmbH sollte auf den Abbau ortsnahe, bereits genehmigter Flächen verzichten. Dafür erhält sie ein neues Kiesabbaugebiet zwischen Berg und Neuburg. Von dort soll der Kies mit dem Schiff abtransportiert werden. Das würde Neuburg die täglichen Kieslaster ersparen, argumentierte Bürgermeister Thorsten Pfirrmann (SPD). Allerdings stießen diese Absichten in der Nachbargemeinde Berg auf wenig Gegenliebe. Dort stimmte der Gemeinderat einhellig dagegen.

Der Neuburger Gemeinderat war einstimmig dafür, der Berger einstimmig dagegen.

In Neuburg votierte der Gemeinderat hingegen einstimmig dafür, das Vorhaben als Vorranggebiet in den neuen Regionalplan aufzunehmen. Das hätte bedeutet, dass nach Genehmigung eines entsprechenden bergrechtlichen Antrags dort hätte mit dem Kiesabbau begonnen werden könne.

Daraus wird wohl aber nichts. Aus Äußerungen von Christoph Trinemeier, Leitender Direktor des Verbands Rhein Neckar, ist zu schließen, dass die Diskussion um das neue Kiesabbaugebiet in Neuburg zumindest vorerst vorbei zu sein scheint. Seine Behörde habe ursprünglich in diesem Bereich allenfalls die Ausweisung eines Vorbehaltsgebiets für die Rohstoffsicherung vorgesehen, erläutert er.

Das hätte bedeutet, dass dort die kommenden 20 bis 25 Jahre wahrscheinlich nichts passiert wäre. Zudem war dieses im ersten Entwurf



vorgeschlagene Vorbehaltsgebiet deutlich kleiner als die von Neuburg anvisierte Fläche. Und es lag überwiegend auf Berger Gemarkung (siehe Karte).

„Ein Vorranggebiet schließen wir aus“, sieht Trinemeier im Gespräch mit der RHEINPFALZ mittlerweile keine Chance mehr dafür, dass die Raumordnungsbehörde die Neuburger Vorstellungen in ihrem Planentwurf aufgreift. Sogar das anfangs von seiner Behörde selbst vorgeschla-

gene Vorbehaltsgebiet hält er nach entsprechenden Gesprächen mittlerweile für „eher unwahrscheinlich“.

Ein Grund dafür dürfte die ablehnende Haltung in Berg sein, auch wenn Trinemeier dies nicht sagt. Er führt vielmehr den Landschafts- und Naturschutz sowie den Flächenbedarf der Landwirtschaft ins Feld. Eine Rolle gespielt habe auch der Überlastungsschutz und damit in diesem Fall die Frage, wie viel Baggersee die Rheinauen um Neuburg ver-

kraften.

Dennoch besteht die Möglichkeit, dass das neue Kies-Abbaugebiet doch noch in den neuen Raumordnungsplan kommt. Nach der Offenlage, die Trinemeier für Anfang 2012 erwartet, kann Neuburg eine entsprechende Anregung geben. Das letzte Wort hätte dann die Verbandsversammlung der Metropolregion Rhein-Neckar, die den grenzüberschreitenden Raumordnungsplan verabschiedet. (lap)

KOMMENTAR

Bürger wollen mitentscheiden

VON ANDREAS LAPOS

In der Diskussion um das neue Kiesabbaugebiet zwischen Berg und Neuburg bleibt vieles undurchsichtig.

Das Thema kam zum ersten Mal in einer nicht-öffentlichen Gemeinderatssitzung auf die Tagesordnung und wurde nun nach „Gesprächen“ wieder abgesetzt: Die Diskussion in Sachen „Neues Kiesabbaugebiet“ war alles andere als offen und transparent. Selbst wenn ohne Hintergedanken gehandelt wurde: Es bleibt ein schaler Beigeschmack. Eine solcher Eingriff in die Landschaft geht die Bürger von Anfang an etwas an.

Zudem: Es geht auch gar nicht mehr ohne die Bürger. Sie befürchten oft zu Recht, dass die eigentlichen Entscheidungen hinter ihrem Rücken fallen und dass es im offiziellen Teil nur noch darum geht, ihnen die Entscheidung zu verkaufen. Gibt es dabei Probleme, wird gerne von „Kommunikationsfehlern“ gesprochen: Man hätte die Menschen mitnehmen müssen, ihnen alles richtig erklären. Gerade so, als seien wir kleine Kinder. Aber die Zeiten sind andere. Die Bürger stellen sich schnell quer, wenn sie Unrat wittern. Vielleicht ist die deutsche Demokratie erwachsen geworden.

Jugendtreff betreut Kinderferien

NEUBURG: Einrichtung feiert 25-jähriges Bestehen mit Livekonzert und Show

Was vor 25 Jahren als zartes Pflänzchen mit ungewisser Entwicklung gesetzt wurde, hat sich zu einem bemerkenswert robusten Gewächs entpuppt. Trotz mancher Unkenrufe in den Anfangsjahren meisterte der Jugendtreff Höhen und Tiefen von 25 Jahren Vereinsleben und feiert am Wochenende sein erstes großes Jubiläum.

Wie selbstverständlich gehört der Jugendtreff heute zum Ortsgeschehen und organisiert sich eigenständig. Schon einige Generationen von Neuburgern können auf die Zeit zurückblicken, in der sie Jugendtreff-Gänger waren. „Viele sind mittlerweile Eltern und fühlen sich mit der Einrichtung noch immer stark verbunden“, sagt Lars Reinert, langjähriger Vorstand und Gründungsmitglied.

Dabei sahen manche Zeitgenossen die Gründung seinerzeit nicht uneingeschränkt positiv und orakelten, dass dies wohl nicht gut gehen könne. Davon unbeirrt hob der damalige Ortschef Erwin Muth den Jugendtreff 1986 als einen der ersten im Kreis Germersheim aus der Taufe und billigte ihm von Anfang an Selbstbestimmung zu. Weit über die Ortsgrenzen hinaus strahlten die Rock-Festivals der 90er Jahre „Rock am Rhein“, die gemeinsam mit den Kollegen aus Hagenbach und Berg organisiert wurden.

Zwanzig Jahre fühlten sich die Jugendlichen in ihrer alten „Flak-Baracke“ wohl, bis 2006 die von der Gemeinde erworbene Neuapostolischen Kirche zum neuen Domizil wurde. Den aufwändigen Umbau nahmen die Jugendlichen selbst in die Hand. Vorstandmitglied Nadja Gebhart versichert: „Es läuft tadellos



Der Jugendtreff ist heute in einer ehemaligen neuapostolischen Kirche untergebracht. Da darf ein Tischkicker nicht fehlen.

FOTO: VAN

bei uns“. Die Treff-Besucher sind zwischen 15 und 25 Jahre alt. Erst kürzlich stießen die 15-Jährigen Kevin Krauß, Philipp Kirn und Marcel Reiß dazu und sind bereits Mitglied im 12-köpfigen Vorstandsteam unter der Führung von Daniel Paul. „Die gute Altersstruktur ist schon immer ein Pluspunkt gewesen, weil die Jungen von den Alten lernen“, weiß der 42-jährige Reinert. Dominic Pfirmann sieht „die Einrichtung als eine große Chance, weil Jugendliche in eigener Regie etwas gestalten können.“ Cliff Gebhart stellt fest, dass die Arbeit im Vorstand viel Zeit kostet, „aber es lohnt sich“.

Zwanglose Treffen, Kicker spielen und reden ist aber nicht das einzige Angebot. Seit 17 Jahren betreuen Mitglieder des Jugendtreffs beispielsweise die Ferienwoche der Verbandsge-

meinde Hagenbach mit rund 100 Kindern. Von Gunther Schroer, Jugendpfleger der Verbandsgemeinde, gibt es ein dickes Lob: „Der Jugendtreff lebt soziale Verantwortung auf hohem Niveau. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung, die immer wieder nach wächst, wäre beispielsweise die Kinderferienwoche nicht möglich.“ Auch das jährliche Sommerfest ist ein Anziehungspunkt für Jung und Alt, bei dem vor allem die Show & Dance-Company dank ihrer ausgefallenen Bühnenshow schon ihren festen Fan-Club hat.

FEIER

Morgen, Samstag: 20 Uhr Konzert von Liquid Sunshine
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst im Freien, 12 Uhr Mittagstisch, 20 Uhr Show & Dance Company. (arne)



Uwe Groß von der TSV Lingenfeld verfolgt den Neuburger Nico Scheid (in Weiß).

FOTO: IVERSEN

Kraneis in Neuburg gefeiert

FUSSBALL: Siegtreffer im Bezirkspokalspiel gegen TSV Lingenfeld

BELLHEIM (effi). Da wartet auf den neuen Trainer Rick Zenker noch viel Arbeit: Der FC Bellheim unterlag in der ersten Runde des Bezirkspokals Vorderpfalz dem FV Berghausen mit 3:5. Die SG Steinfeld/Schweighofen feierte am Dienstagabend beim VfL Duttweiler ein 8:0-Schützenfest. Weiter ist auch der FV Neuburg.

FV Neuburg - TSV Lingenfeld 3:2. Durch ein Kopfballtor und einen schönen Heber von Dennis Pfirmann lagen die Neuburger vor 150 Zuschauern bis zur Pause mit 2:0 in Führung (2./40.). Doch Andrej-Florin Dragusin aus 20 Metern und Gregor

Flörchinger aus dem Getümmel egalierten (75./86.). Das umjubelte 3:2 gelang Florian Kraneis nach einem Abpraller zwei Minuten vor dem Schlusspfeif.

VfL Duttweiler - SG Steinfeld/Schweighofen 0:8. 60 Zuschauer sahen klar überlegene Südpfälzer. Michael Hunsicker ließ sogar noch einen Foulelfmeter ungenutzt (38.). Die Torfolge: 0:1 Ilyan (5.), 0:2 Torben Sitt (13.), 0:3/0:4 Hunsicker (22./29), 0:5 Marc Leonhardt (32.), 0:6 Hunsicker (42.), 0:7 Leonhardt (50.), 0:8 Sebastian Bollinger (86., Foulelfmeter). Duttweilers Thomas Fischer sah Gelb-Rot (40.), Steinfelds Ilyan Rot (60.).

FC Bellheim - FV Berghausen 3:5. Wegen der vielen Ballverluste im Mittelfeld kam das Bellheimer Aus nicht überraschend. Die Torfolge vor 200 Zuschauern: 1:0 Benedikt Back (3.) nach Vorarbeit Karim Hartweg, 1:1 Maik Harenberg per Kopfball (23.), 2:1 Back mit Kopfball (31.) nach Ecke von Sven Matic, 2:2/2:3 Harenberg (32./34.), 2:4 Andreas Lindt (65.), 3:4 Martin Wall (69.) nach Hartweg-Pass, 3:5 Maurice Richter (84.).

Am Samstag spielen: SV Rheinzaubern gegen SV Rülzheim (15 Uhr) und SpVgg Oberhausen/Barbelroth gegen TSV Fortuna Billigheim/Ingenheim (18 Uhr).

Postler wirft den letzten Brief ein

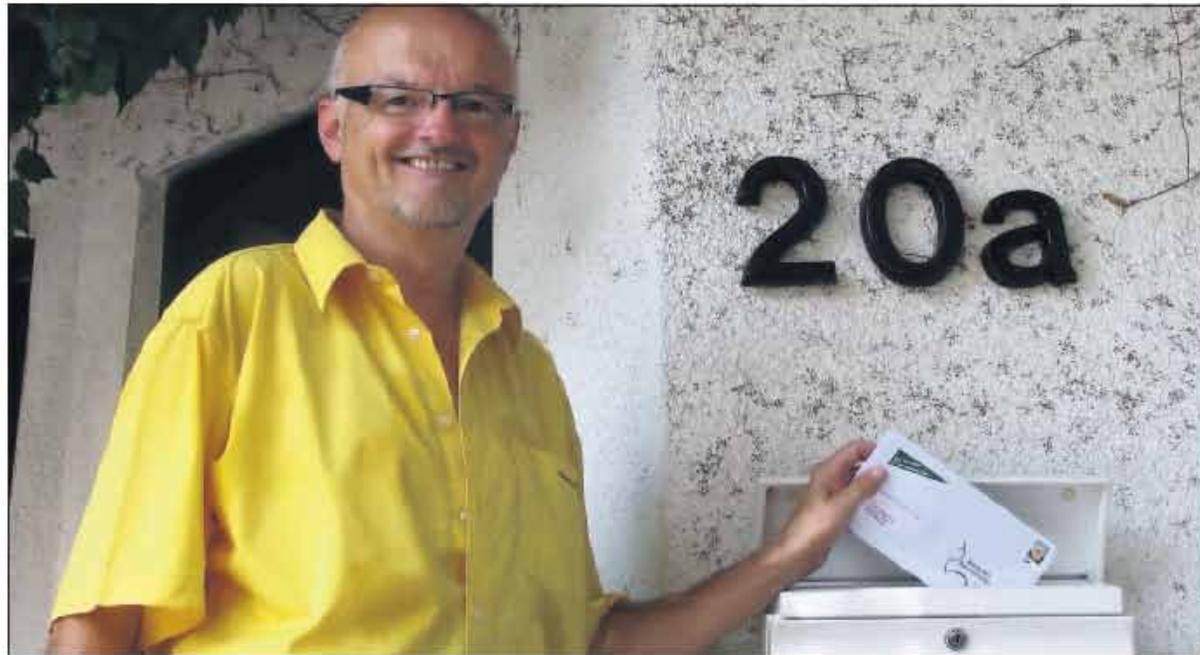
NEUBURG: Manfred Fosselmann geht nach 22 Jahren Dienst in Neuburg in den Ruhestand – Postmitarbeiter in dritter Generation

VON ARNIKA ECK

„Klack!“ Ein letztes Mal hört Manfred Fosselmann den Briefkastendeckel zufallen. Am vergangenen Samstag drehte er seine letzte Runde durch Neuburg, wo er 22 Jahre die Post zustellte. Den Mann in dem gelben Postbus kannten alle Bürger, viele duzten ihn.

Fosselmann lernte zunächst Kaufmann und sattelte mit 39 Jahren auf Postzusteller um. Damit besiegelte er die Zugehörigkeit bei der Post in der dritten Generation der Fosselmanns. „Mein Großvater, Eugen Fosselmann, war Briefträger in Berg“, sagt er. Auch der Vater sei vor dem Krieg bei der Post gewesen und die Tante habe rund 30 Jahre die Poststelle in Berg geführt.

Ganz geheuer fühlt sich Fosselmann an seinem letzten Arbeitstag nicht. Die Gefühle schwanken zwischen Freude auf den Ruhestand und Wehmut über den beruflichen Abschied. Er ist gerührt von den vielen freundlichen Worten und kleinen Abschiedsgeschenken, die die Postkunden an diesem Samstag für ihn bereithaben. „Ja, meine Arbeit hat mir Spaß gemacht“, bekennt Fosselmann. Während seiner langjährigen



Gefühle zwischen Freude und Wehmut: Manfred Fosselmann hat am Samstag seinen Dienst in Neuburg beendet. Hier wirft er den letzten Brief ein.

FOTO: ECK

Tätigkeit in der Rheingemeinde wurde er mit den Menschen vertraut. Viele Jahre kutscherte er täglich rund 30 Kilo Post auf dem gelben Dienstfahrrad von Haus zu Haus. Die

letzten Jahre kamen Pakete in seinem Aufgabengebiet dazu und er musste auf den Postbus umsteigen. „Trotz Wind und Wetter fand ich die Zeiten mit dem Fahrrad schöner“, re-

sümiert Fosselmann. Zuletzt musste er aus dem Bus täglich 130 Mal ein- und aussteigen, „das geht auf die Hüfte“, meint der Postler.

Bevor die Post in den Briefkasten

fiel, begann für ihn die tägliche Arbeit im Zustellstützpunkt in Hagenbach um 6.45 Uhr. „Dort wurde gesteckt und sortiert“, erklärt Fosselmann. Von 9 bis 15 Uhr dauerte die Tour. Kurioses habe er in den vielen Jahren natürlich auch erlebt. „Einmal habe ich einer Frau den Deckel ihres Schnellkochtopfes öffnen müssen, einer anderen eine Schraube am Gewächshaus reingedreht.“ Oftmals gaben ihm Postkarten mit witzigen Namen und ohne Straßenangabe Rätsel auf. „Meistens konnte ich es lösen“, erinnert sich Fosselmann. So habe er herausgefunden, wer der „Bierdullen von Neuburg“ oder der „Messner von Neuburg“ ist und die Grüße – meist aus dem Urlaub – korrekt zugestellt. „Ich habe mich so lange durchgefragt, bis ich die Nuss geknackt hatte“, lacht Fosselmann. Unlösbar waren jene Grußkarten, auf denen nur der Familienname wie beispielsweise Weisenburger oder Pfirrmann stand. „Diese Familiennamen gibt es zigfach in Neuburg, da musste ich kapitulieren“, gibt der Postmann zu.

Im Ruhestand will er eifrig Radfahren und Walken und seinen Sohn in dessen Friseurgeschäft unterstützen – „im Büro oder mit kleinen Hausmeister-tätigkeiten“, sagt Fosselmann.

Auf Tuchfühlung mit Knaller und da Silva

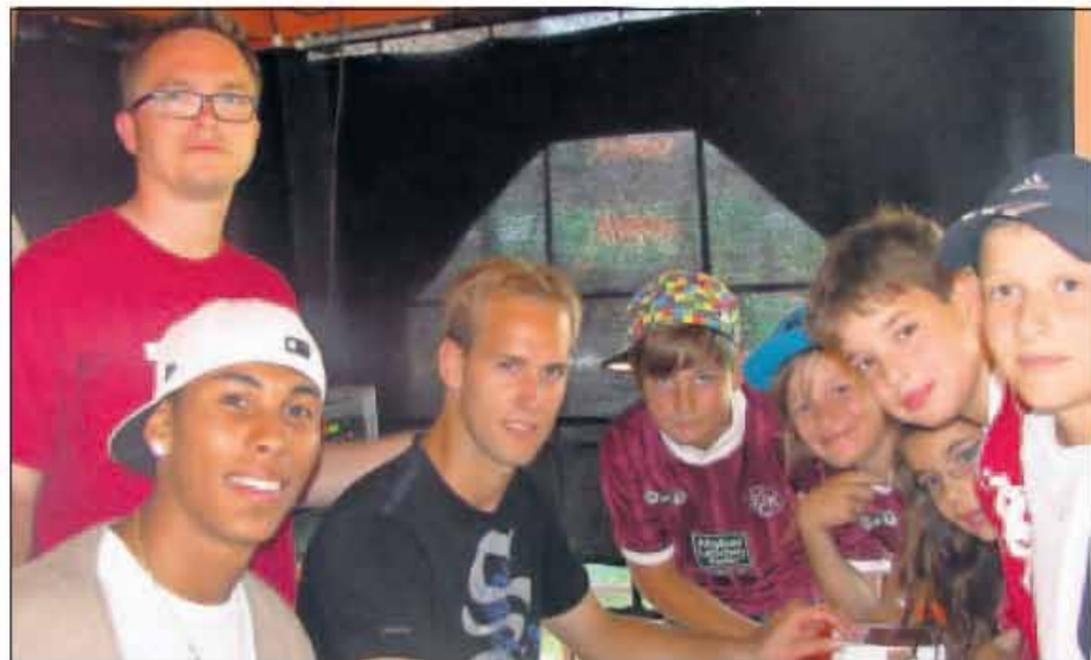
NEUBURG: Autogrammstunde mit FCK-Profis ist der Höhepunkt der Feiern zum 35. Jubiläum des Fanclubs

Seit 35 Jahren ist die Begeisterung für die Roten Teufel des 1. FC Kaiserslautern beim Fanclub Neuburg ungebrochen. Bei der dreitägigen Jubiläumsfeier am vergangenen Wochenende statteten Abwehrspieler Lucas dos Santos Rocha da Silva und Ersatztorwart Marco Knaller dem Fanclub eine Visite ab.

Aufatmen am Samstag, als das Remis des FCK beim FC Köln feststand. Die Festgäste in Neuburg hatten das Spiel auf Großleinwand verfolgt. Am Sonntag genossen die FCK-Fans die Autogrammstunde mit den Fußballern da Silva und Knaller. Der Fanbeauftragte der Region Südpfalz, Alfred Wünstel, überreichte dem Club ein Betze-Trikot mit der Rückennummer 35 für 35 Jahre, die der Fanclub durch alle Höhen und Tiefen mit

dem FCK gegangen ist. Beim Riesenkicker-Turnier, auf der Hüpfburg und beim Kinderschminken kam bei den kleinen Fans Freude auf.

Feiern ist bei den Neuburger Betze-Buben Kür. Die Unterstützung „ihrer“ Roten Teufel ist Pflicht. Zu jedem Heimspiel rollt ein Bus über ein- einhalb Stunden „hinne naus uff de Betze“. „Derzeit haben wir über 60 Dauerkartenbesitzer, seit dieser Saison gibt es die Dauerkarten auch für den Bus“, erklärt Schriftführer Markus Lehwald. Über Mitgliederschwund kan man sich nicht beklagen. Laut Vorsitzendem Mario Specht seien viele junge Leute zwischen 16 und 22 Jahren zum Fanclub gestoßen. So setzt sich die Vereinsführung neben dem langjährigen Mitglied Herbert Pfirmann aus jungen Anhängern zusammen. (arne)



Begehrt: Lucas dos Santos Rocha da Silva und Marco Knaller (von links) umringt von jungen Fans bei der Autogrammstunde. Mario Specht vom Neuburger Fanclub schaut zu.

FOTO: ECK

Radfahrer zieht es an den breiten Strom

NEUBURG: An den Anlegestellen der Fähre Baden-Pfalz treffen sich Radfahrer aus der Region auf Tagesausflügen und Fernradler aus ganz Deutschland. Die einen kommen vom Bodensee und wollen an den Mittelrhein oder nach Rotterdam, die anderen planen nur eine Stippvisite ins benachbarte Bundesland oder ins Elsass.

VON MONIKA BÖGELSPACHER

Man erkennt sie meist an ihren großen seitlichen Fahrradtaschen: Die zahlreichen Radurlauber, die den Sommer über rechts und links des Rheins über lange Strecken entlang radeln. Man trifft die unterschiedlichsten Gruppen: Ganze Familien mit strampelndem Nachwuchs sind ebenso unterwegs wie sportliche Freaks in knallbunter Signalkleidung und „bekenkende Genussradler“, wie das Ehepaar Baures aus der Nähe von Köln.

Die Baures sind per Bahn samt den Rädern an den Bodensee gefahren und nun geht es immer rheinabwärts wieder per Fahrrad nach Köln zurück. „Es hat uns einfach mal gereizt, zu erleben, wo der große Fluss vor unserer Haustür herkommt“, erzählen die beiden.

Unterwegs werden viele Städte besichtigt und „etwas gemütlich muss es zwischendurch auch sein“. Deshalb wird das Ehepaar sich jetzt in Neuburg ein verdientes Abendessen gönnen.

Weniger gemütlich sondern bevorzugt sportlich radelt Hannes aus Kassel entlang des Rheins: „Ich sammle Kilometer bis Rotterdam.“ Sein Besichtigungsprogramm ist entsprechend reduziert.

Viele Radurlauber trifft man auf der Fähre Baden-Pfalz bei Neuburg. Es bietet sich hier an, auf die linke Rheinseite zu wechseln, wenn man hektische Städte wie Karlsruhe meiden will. Und zwischen Strassbourg und Speyer ist die Region Neuburg/Berg/Hagenbach tatsächlich für viele Radwanderer eine beliebte Tageseinkaufs- und Pendlereinkaufszone. Einige Kinder stehen an der Re-

NILS ERKLÄRT

Der Rhein



Der Rhein entsteht, weil in der Schweiz, in den hohen Alpen viel Wasser abwärts

fließt und sich sammelt – er „entspringt“ im Kanton Graubünden beim Oberalp. Viele Flüsse münden in den Rhein, so aus dem größten Teil der Schweiz, aus Liechtenstein, aus dem Schwarzwald und den Vogesen und sogar aus Österreich. Der Rhein ist der längste Nordseezufluss und eine der großen Wasserstraßen der Welt. Er fließt in den Niederlanden bei Hoek van Holland in die Nordsee und hat bis dahin 1233 Kilometer zurück gelegt. (bp)

Auch recht viele Tagestouristen und Pendler nutzen den kurzen Weg mit der Fähre über den breiten Strom um je nach Ausgangspunkt mal hüben oder drüben einzukehren. Einige Kinder stehen an der Re-



Nicht nur ein bewährtes Verkehrsmittel, sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel: die Fähre Baden-Pfalz.

FOTO: VAN

ling und genießen die Überfahrt auf der Fähre Baden-Pfalz ganz besonders, wenn sie auf den Wellen schaukeln, die große Schiffe verursachen. Und dann wird man unfreiwillig Zeuge folgenden Dialogs: „Mama, wo

wohnt der Rhein, ich mein' wo geht er hin?“, fragt ein etwa sechsjähriges Mädchen seine Mutter.

Keine Antwort, so dass das Kind weiter bohrt und erneut und eindringlich fragt. „Sei jetzt still, ich

weiß es nicht“, zischelt die Mutter ziemlich schroff. Doch Sechsjährige können ganz schön nerven: „Mama, wo kommt der Rhein denn eigentlich her?“ – Nun, Nils weiß die Antwort.

INFO

- Die Fähre wird noch bis Ende Oktober täglich verkehren. Im November fährt sie nur von Donnerstag bis Sonntag.
- Fahrzeiten im September von 6.45 Uhr bis 20 Uhr.



Früherziehung in der Musik: Die Musikschule in Neuburg bietet bereits für Kindergartenkinder Unterricht an. Die Kleinen werden dabei spielerisch an das Notensystem und die Instrumente herangeführt. Die Erzieherin Christine Reinhard (links) leitet den Kurs für Kita-Kinder ab vier Jahren.

FOTO: ECK

Spielerischer Zugang zur Musik

INTERVIEW: Hans Hutzel und Moritz Bader bieten Musikschule für kleine Kinder an

NEUBURG. Kinder zu begeistern, ist bei der Vielfalt der Angebote kein leichtes Unterfangen. Der Musikverein Neuburg geht neue Wege in der Nachwuchsförderung. „Früh ansetzen“, heißt die Devise. Deshalb rief der Verein eine eigene Musikschule ins Leben. Arnika Eck sprach mit dem Vorsitzenden Hans Hutzel und dem Jugendwart Moritz Bader.

Wie ist ihre kleine Musikschule aufgebaut und welches Ziel verfolgen Sie damit?

Hutzel: Wir bieten bereits für Vierjährige musikalische Früherziehung an. Im Anschluss daran geht es zwei Jahre weiter mit Blockflötenunterricht. Während dieser Zeit werden die Kinder erstmals spielerisch mit der Musik und dem Notensystem konfrontiert. Wir hoffen, dass sich der Bezug zur Musik so weit entwickelt hat, dass der mögliche Einstieg zum Erlernen eines Instrumentes leichter fällt und richtig Spaß macht. Wir haben derzeit ein Unterrichtsangebot für Blechblasinstrumente, Holzblasinstrumente, Querflöten und Schlagwerker.

Welche Beweggründe gab es, die musikalische Früherziehung in das Angebot des Vereins mit aufzunehmen?

Bader: Je früher Kinder an die Musik

herangeführt werden, desto größer ist die Chance, dass sie ein Instrument erlernen und später im Verein tätig werden. Ein großer Vorteil liegt in der Zusammenarbeit mit der Neuburger Kita. Mit Christine Reinhard fanden wir eine erfahrene Ausbilderin, die gleichzeitig Erzieherin ist und beste Beziehungen zu Kindern und Eltern hat. In der Kita findet auch der Unterricht statt und die Kinder bleiben in ihrer gewohnten Umgebung. Derzeit werden 26 Kinder in vier Gruppen unterrichtet.

Dann geht's zur Blockflöte - ist dieses Instrument heute noch gefragt?

Hutzel: Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Blockflöte gerade als Einstiegsinstrument und für musikalische Grundkenntnisse ideal ist. Häufig sind die körperlichen Voraussetzungen für ein größeres Instrument noch nicht gegeben. Wenn dazu noch eine engagierte Ausbilderin kommt, die es versteht den Unterricht spielerisch zu gestalten, kann dieses Instrument unsere Kinder begeistern. Die derzeit stattliche Zahl von 20 Schülern zeigt, dass wir mit Isabelle Wöschler die optimale Besetzung dafür gefunden haben.

An welchen Instrumenten können sich die Kinder ausbilden lassen,

wenn sie dabei bleiben?

Hutzel: Wir haben derzeit qualifizierte Ausbilder: für Klarinette und Saxophon Alexander Gorbachev, für Trompete, Posaune, Tenorhorn und Tuba Andreas Hoffmann, für Querflöte Isabelle Wöschler und für Schlagwerk Julian Keppel. Der Verein stellt dabei für bis zu zwei Jahre die Instrumente zur Verfügung – außer die Querflöte und das Schlagzeug.

Der Musikverein machte in diesem Jahr durch einige Kooperationen wie mit dem Kita-Musical „Hund und Katz“ auf sich aufmerksam. Welche weiteren Aktionen sind geplant?

Bader: Ja, unser Musical mit der Kita war ein voller Erfolg. Im Rahmen dessen haben wir gemeinsam geprobt und die mitwirkenden Kita-Kinder besucht. Dabei durften sie auch unsere Instrumente ausprobieren. Außerdem fand im Juni unser Jugendaktionstag an der Schule mit den Fördervereinen der Grundschule und der Kita statt. So konnten die Kinder unsere Jugend-Band kennen lernen und unter Anleitung unserer Ausbilder ihr Talent an den verschiedenen Instrumenten ausprobieren. Wir sind also guter Dinge und werden demnächst Gespräche führen, um unsere Kooperationen auszuweiten.

Zeitlose Ohrwürmer für ein breites Publikum

NEUBURG: Chor „Modern Harmony“ feiert mit Konzert-Mixtur aus verschiedenen Musikstilen und Epochen seinen 15. Geburtstag

„Ja, das ist schon 15 Jahre her, seit wir uns trafen und ‚Modern Harmony‘ gründeten“, sinniert Bärbel Schelling leicht melancholisch und denkt laut weiter: „Wo ist die Zeit geblieben?“ Die Stimmung im Chor ist dagegen aufgekratzt, denn bei „Modern Harmony“ ist vor dem Jubiläumskonzert letzter Schliff in den Singstunden angesagt.

„Net schwätze“, fordert der Chorleiter mit dem Allgäuer Dialekt, Uli Kofler, die Sänger auf. Am Samstag muss das Konzertprogramm aus rund 20 Titeln sitzen, wenn „Modern Harmony“ ihr 15-jähriges feiert und außerdem „ihrem“ Gesangsverein Eintracht zum 150. Jubiläum gratuliert. „Wir werden unser Publikum begeistern“ meint Uli Kofler, der seit zehn Jahren den Dirigentenstab schwingt und den Chor bei Auftritten musikalisch begleitet. Jedes der Stücke arrangiert

Kofler individuell und verleiht dem Chor damit eine eigene Note.

Mit diesem eigenen „Modern-Harmony“-Sound und einer bunten Mischung aus verschiedenen Musikstilen und -epochen möchte der Chor ein breites Publikum ansprechen. „Wir werden mit populären und exklusiven Titeln für jeden Geschmack etwas bieten“, verspricht der Vorsitzende Hans Zoller.

Rock wie John Miles' „Music“ und deutsche Klassiker wie die „Capri-Fischer“ gehören ebenso zum Repertoire wie Balladen wie „Those Were The Days“, „Dust In The Wind“ oder die Filmmelodie aus Shrek, „Hallelujah“. Zudem werden Solisten aus den eigenen Reihen wie Stephanie Balzer, Sigrid Kauter, Sandra Klinkov, Jens Balzer und Matthias Roschy die Zuhörer inspirieren.

Ironisch bis ulkig erzählt ein Konzertblock von Beziehungsfrust und

-lust. Stimmungsvolle Udo Jürgens-Titel und legendäre Kulthits wie die Queen-Hymne „We Will Rock You“ sind weitere Elemente für eine abwechslungsreiche Atmosphäre. Für die feinen Töne der Klassik sind die mehrfach preisgekrönten Kofler-Sprösslinge Lea und David zuständig. Nicht zum ersten Mal stellen dann die zwölfjährige Lea am Klavier und der zehnjährige David an der Klarinette in Neuburg ihr musikalisches Talent unter Beweis. (arne)

INFO

Konzert: 15 Jahre Modern Harmony am Samstag, 17. September, 19.30 Uhr, in der Schulturnhalle Neuburg. Karten sind im Vorverkauf (7 Euro) bei der Bäckerei Rothhass und der Metzgerei Fried und für 8 Euro an der Abendkasse erhältlich. Reservierungen: 07273/4949 (Hans Zoller) und 07273/3732 (Arnika Eck).



Das Ständchen zum Geburtstag singen sie selbst: Die Gruppe „Modern Harmony“ aus Neuburg feiert ihr 15-jähriges Bestehen mit einem Konzert, das Pop, Rock und deutsche Klassiker vereint. FOTO: ECK

Paradebeispiel Nico Scheid

NEUBURG (effi). Beim Tabellenführer der Bezirksklasse Südpfalz, FV Neuburg, gilt er als Paradebeispiel dafür, wie sich engagierte Nachwuchsarbeit auszahlt: Nico Scheid kam aus der A-Jugend und schlägt nun bei den Aktiven mit fünf Toren bestens ein.



N. Scheid

Vom Vater Timo (selbst einmal Fußballer in Neuburg) zum Kicken gebracht, spielt der 18-Jährige schon von Kindesbeinen an beim FVN. Bereits in der F-Jugend deutete der gebürtige Kandeler Torjägerqualitäten an. Seine 45 Treffer halfen, um damals die Kreismeisterschaft nach Neuburg zu holen. In Knielingen daheim, macht er gerade bei Daimler in Wörth seine Ausbildung zum Industriemechaniker. „Das lässt sich gut mit meinem Training vereinbaren“, sagt Nico Scheid, der im gleichen Atemzug ergänzt, dass die Vorbereitung auf Prüfungen vorgeht, der Fußball dann nur die zweite Geige spielt. Tennis, mit Freunden chillen, House, deutsche Charts, Kings of Leon - so verbringt er seine Freizeit. Sein Auto: Mercedes Benz A-Klasse. Liebend gerne würde er es einmal auf die M-Klasse bringen. Besonders gut schmecken ihm Sahneschnitzel und Fanta sauer. (Repro: effi)

Klassiker und bekannte Hits

NEUBURG: Akkordeon-Orchester bereitet Konzert vor

VON ARNIKA ECK

50 flinke Finger flitzen über die Tastaturen der Akkordeons und entführen mit bekannten Hits und Klassikern das Publikum mit „Liedern der Welt“ in die „Welt der Lieder“. Das Akkordeon-Orchester Neuburg wird sich am Samstag, 1. Oktober, unter der musikalischen Leitung von Peter Kremer mächtig ins Zeug legen, denn seit 2003 stehen sie erstmals wieder bei einem eigenen Konzert auf der Bühne.

Mit gleich drei Orchestergattungen möchte sich das Akkordeon-Orchester in die Herzen der Zuschauer spielen: dem Ersten Orchester, dem Jugendorchester und der Hobbytruppe „Vorstadtmusikanten“. Mit einer musikalischen Liebeserklärung unter dem Titel „Concerto d'Amore“ wird das Erste Orchester seine Gäste begrüßen. Es folgen bekannte Melodien wie „Disney's Magic Moments“ oder die legendäre „Bohemian Rhapsody“. Zudem werden einige Gesangssoli wie bei „Hallelujah“ oder „You Raise Me Up“ das Konzert anreichern. Ein Saxophonist ist ebenso mit von der Partie wie eine Tanzgruppe des Turnvereins Neuburg.

Sieben neue Mitspieler im Jugendorchester werden vermutlich besonders gespannt sein, wie sich ein öffentlicher Auftritt anfühlt. „Unser Jugendorchester hat sich jüngst erst wieder gegründet, nachdem zwei Mädchen und zwei Jungs ins Erste Orchester übernommen werden konnten“, erklärt Vorsitzender Gerd David. Mit einigen Stücken wie „Life

Is Life“, „Beat-Box“ und dem „Trip nach Spanien“ wird die Jugend das Ergebnis der Arbeit der vergangenen Monate präsentieren. Die 14 Mitglieder der „Vorstadtmusikanten“ werden zum Abschluss mit stimmungsvollen Titeln wie „Bonjour“ oder „My Way“ aufspielen. Spannung verspricht die Hobbytruppe beim „Kriminal Tango“ wie auch bei „Mackie Messer“.

Erst kürzlich übernahm Peter Kremer auch das Jugendorchester als Dirigent und leitet nunmehr alle drei Orchestergattungen. Laut Gerd David verstehe er es hervorragend, „die einzelnen Orchester mit völlig unterschiedlichen Kenntnissen und Levels entsprechend zu motivieren“.

Stolz ist der Verein nicht nur auf seine Jugend und das Erste Orchester, sondern auch auf die „Vorstadtmusikanten“, die zwar nur alle zwei Wochen proben, aber dafür aus ganz unterschiedlichen Gemeinden nach Neuburg fahren; die entlegenste Gemeinde dürfte Wernersberg sein. Seit 2008 bietet die Hobbytruppe Raum für Musiker, die das Akkordeon-Spiel zwar immer etwas gepflegt haben, nun wieder verstärkt eingestiegen sind, wozu das Spielen in der Gruppe ein guter Ansporn ist.

INFO

Konzert des Akkordeon-Orchesters Neuburg unter dem Motto „Lieder der Welt – Welt der Lieder“ am Samstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr, in der Schulturnhalle Neuburg; Karten sind bei den Bäckereien Rothhass und Schwab oder an der Abendkasse zu bekommen. Für Kinder bis 14 Jahre ist der Eintritt frei.



Ist am kommenden Samstag beim Konzert zu erleben: das Neuburger Akkordeon-Orchester.

FOTO: PRIVAT

Kerwe in Neuburg

vom 8. bis 11. Oktober 2011

Anzeigensondervöffentlichung



GRUSSWORT

Fröhliche, unbeschwerte Stunden im malerischen Fischer- und Schifferdorf

von Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann

Herzlich willkommen zur Neuburger Kerwe, die in diesem Jahr von Samstag, den 8. Oktober, bis Dienstag, den 11. Oktober stattfindet.

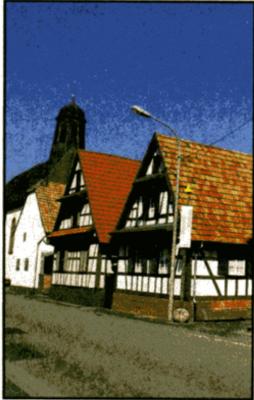
Die Neuburger Gastwirte haben sich bestens für das traditionelle Kerwe-Essen gerüstet und verwöhnen den Gaumen der Gäste mit erlesenen Speisen und Getränken.

Am Neuburger Wahrzeichen, dem Schiffermast, lädt ein kleiner Vergnügungspark zum zünftigen Feiern ein. Für Spaß von Groß und Klein sorgen traditionell verschiedene Schausteller.

Auch an Hunger muss auf dem Kerwe-Platz keiner leiden: Örtliche Vereine und Privatpersonen bieten den Gästen schmackhafte Grillspezialitäten, Crêpes und weitere Leckerbissen. Der Süßwarenstand wartet mit zahlreichen Leckereien auf Sie. Im Ausschank gibt es u.a. neben einem guten Pils und einem frisch gezapften Weizen auch den traditionellen „Neuen Wein“.

Am Sonntag sind die Schänken bereits um 10.30 Uhr geöffnet. Ab 11 Uhr findet für die Kinder eine Überraschungsparty mit Freifahrten bei den Schaustellern statt.

Im Bürgerhaus-Café warten zahlreiche Torten und Kuchen darauf, von den Besuchern verzehrt zu werden. Der Erlös ist für die Erholung strahlenbelasteter Kinder aus der Region Tschernobyl bestimmt. Für die Fußballinteressierten fin-



«Das Rheinaue Museum ist am Sonntag geöffnet»

den am Sonntag zwei Spiele statt. Ab 13.15 Uhr stehen sich in der 1. Kreisklasse Ost, der FVN II und die SV Minfeld I gegenüber. Ab 15 Uhr spielen in der Bezirksklasse Süd der FVN I gegen den FC Phönix Bellheim I. Auf zwei interessante Spiele dürfen Sie sich freuen!

Das Rheinaue Museum im und um das Rathaus ist am Sonntagnachmittag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Wir wünschen Ihnen ein paar fröhliche und unbeschwerte Stunden in unserem malerischen Fischer- und Schifferdorf.

Ihr Thorsten Pfirmann
Ortsbürgermeister

Einkehren lohnt sich im Schiffer- und Fischerdorf

NEUBURG: Zahlreiche Freizeitangebote vor Ort



Am Neuburger Wahrzeichen, dem Schiffermast, lädt ein Vergnügungspark zum zünftigen Feiern ein.

FOTO: END

Der reizvolle Ort Neuburg am Rhein verdankt seine Entstehung der im 11. Jahrhundert gegründeten Zollfeste „Nevenburg“ des Bistums Speyer. Ehemals rechtsrheinisch gelegen geriet der Ort im 16. Jahrhundert durch eine Änderung des Rheinlaufs auf linksrheinisches Territorium.

Aus der Zollfeste wurde im Laufe der Jahrhunderte ein Schiffer- und Fischerdorf, das sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Wohngemeinde mit intakter Umwelt entwickelt hat, wenn auch Krieg und Evakuierung besonders nach 1945 ihre Spuren hinterlassen haben.

Der Lotsen- und Schifferstand, in der Vergangenheit Säule des Broterwerbs, hat durch den Staustufenbau am Oberrhein in den 70er Jahren ei-

nen vollständigen Rückgang zu verzeichnen. Rund 30 Vereine und Organisationen im Kulturring zeugen von einem regen Gemeinschaftsgeist und erlauben zahlreiche kulturelle und sportliche Aktivitäten. Besonders hervorzuheben sind auch die traditionellen Fischerfeste der Angelsportvereine. Auszeichnungen im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, die „Original Pfälzer Blasmusikanten“ und die „Turner“ haben den Namen über die Grenzen der Region hinaus gekannt werden lassen. Für die Freizeitgestaltung der im PAMINA-Rheinpark liegenden Gemeinde steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Im Mittelpunkt steht dabei das Naherholungsgebiet „Derrück“, das mit Familien-Erholungsstrand, Sportgelän-

de und Tennisanlage ausgestattet ist. Hinzu gekommen ist in den letzten Jahren eine innerhalb der Uferzone des „Großen Altwassers“ errichtete Grillhütte. Über besondere Anziehungskraft verfügen auch die gut ausgeschilderten Rad- und Wanderwege, vor allem auch die Anschlüsse an das „PAMINA-Radwander-Netz“ stromaufwärts nach Frankreich und über eine Rheinfähre zum benachbarten Baden-Württemberg. Besuche im liebevoll ausgestatteten Ortsmuseum und im Schiffahrtsmuseum auf dem Gasthaus „Lautermuschel“ lohnen sich ebenso wie die Einkehr in einem anspruchsvollen Hotel-Restaurant sowie in den Dorfgasthäusern mit ihren Fisch- und Pfälzer Spezialitäten. (ps)



Der Baggersee beim Naturfreundehaus wird in jedem Sommer zum Ziel vieler Badefreudiger aus der gesamten Südpfalz.

FOTO: END

VMB
Ingenieurbüro Michael Beßler

- Ingenieurvermessung
- Geoinformatik
- Softwareberatung
- Pipelinetrassierung
- Bauvermessung
- Bauabrechnung
- Tiefbau- und Straßenplanung

Goethestraße 13 · 76776 Neuburg
☎ 07273 - 941652 · Fax 07273 - 941654



Das Rathaus in Neuburg.



Naturidylle: das „Ziegenmelker Altwasser“ bei Neuburg.

Behandlung von Menschen jeden Alters mit Erkrankungen und Störungen aus den medizinischen Fachbereichen:
Neurologie, Pädiatrie, Rheumatologie, Orthopädie, Geriatrie, Psychiatrie
Ganzheitlicher Ansatz: Bewegung, Wahrnehmen-Aufmerksamkeit und Koordination

Praxis für Ergotherapie
Demet Claus
Ringstr. 13
76776 Neuburg
Tel. 07273 7429735
Handy 01577 9359555

Hausbesuche bei ärztlicher Verordnung

Denken Sie rechtzeitig an Ihre Winterreifen.

■ schnell
■ zuverlässig
■ günstig

J Gebhart Reifendienst

Im Derrück 16 · 76776 Neuburg
Telefon: 0 72 73 - 14 06 • Fax: 0 72 73 - 53 69
Mobil: 0170 - 168 86 47 • eMail: gebhart.reifendienst@debitel.net

Kreative Steingestaltung

20 06

D. Wenzel
Natursteinarbeiten
Individuelle Grabmale

Neuburg
www.dw-steindesign.de
Tel. 07273 - 899 72 34

Schreinerei Görresen + Hessert GmbH



- Haus + Innentüren
- Fenster
- Dachflächenfenster
- Innenausbau
- Möbel nach Maß
- Insektenschutz
- Verglasungen

Im Derrück 5 76776 Neuburg
Tel.: 07273/91 92 25 Fax: 91 92 26

PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK

Ysolde Herold

Bei uns erhalten Sie auch Massage-Gutscheine!

Rathausplatz 1
76776 Neuburg
Telefon 0 72 73 / 10 20
Telefax 0 72 73 / 91 85 83



Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf der Neuburger Kerwe!

haargenau

76744 Maximiliansau • Theresienstr. 26c
Telefon 07271/4595
76776 Neuburg • Schulstraße 17
Telefon 07273/935130

Festzelte
VIP und Festzelte für den besonderen Geschmack!
ZOGLAUER

Rheinstraße 11
76776 Neuburg
Tel. 07273/899476
Fax 07273/899479
juergen@zoglauer.com

Sarah-Lena Weisenburger
Hauptstr. 13 · 76776 Neuburg
Tel.: 07273 - 935139

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr
14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen
Samstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr

3 alles!
FLORISTIK & REKONSTRUKTION ZU JEDEM ANLASS

Voranzeige: Im November Adventsausstellung

ROBERT ZOLLER

BLECHNEREI • SANITÄRE ANLAGEN • HEIZUNGSBAU



HAUPTSTRASSE 38 · 76776 NEUBURG/RHEIN
TEL. 0 72 73 / 23 16 · FAX 30 85

www.sonnenschutz-online.com

AK
Jalousien - Rollläden - Markisen

- BERATUNG - VERKAUF - MONTAGE
- Sonderlösungen für Beschattungssysteme
- Steuerung und Elektroanschlüsse

SERVICE AUS EINER HAND

- Reparaturen aller Art an allen Markisenmodellen
- Neubespannung, Wartung & Instandsetzung
- Modernisierung Ihrer Markise & Rollläden

76776 Neuburg
Telefon 07273 934944

Vorleistungen erhöhen Schuldenstand

NEUBURG: Gemeinderat diskutiert über Finanzlage – Steigender Bedarf an Kindergartenplätzen

Nicht vollzählig, aber beschlussfähig präsentierte sich der Gemeinderat. Mit einem Anflug von Selbstironie begrüßte Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) die „zahlreichen Zuhörer“, vertreten durch eine einzelne Person.

In verschiedenen Punkten sei der Haushaltsansatz überschritten worden, erklärte Wolfgang Winter (CDU) bei der Vorstellung der Jahresrechnung 2010. Ansonsten sei aber die Verwaltung wirtschaftlich geführt worden und weise keine Beson-

derheiten auf. Winters Fraktionskollege Dieter Hutzler zeigte sich besorgt über den hohen Schuldenstand, was Pfirmann auch mit den Vorleistungen für Straßenbaumaßnahmen begründete, die erst nach deren Abschluss über die Wiederkehrenden Beiträge das Defizit relativieren würden.

Dr. Klaus Hessert (WG Neuburg) verwies darauf, dass schon 2009 ein Minus von 600.000 Euro bestanden habe. „Wir können auf lange Sicht nicht so arbeiten“, meinte Hessert. Die Verwaltung gehe verantwortlich

mit den Finanzen um, entgegnete Pfirmann, er habe keine schlaflosen Nächte und sehe eine gute Zukunft. Darüber hinaus seien viele Belastungen „von oben verordnet“. Die dreigeteilte Abstimmung über Annahme des Abschlusses, Zustimmung zu Überschreitungen und Entlastung der Verwaltung verlief jeweils einstimmig.

Bei steigenden Kinderzahlen reichen 75 Kindergartenplätze in drei Gruppen künftig nicht mehr aus, teilte Pfirmann mit und stellte einen Vertragsentwurf mit der Protestanti-

schen Kirche zur Einrichtung einer vierten Gruppe vor. Dies würde die Kommune jährlich 10.500 Euro kosten. Der Rat billigte den Entwurf, der laut Pfirmann aber erst noch einmal grundsätzlich überarbeitet werden müsse.

Letztlich erhitze noch das leidige Thema „DSL“ die Gemüter, bei dem es keinen Fortschritt gebe und die Bürger zunehmend unzufrieden seien. „Wir müssen mal Gas geben“, fasste Dieter Hutzler die Stimmungslage zusammen. „Das hängt uns seit zwei Jahren zum Hals raus!“ (tong)

Kinderlieder zum Mitrocken

NEUBURG: Lothar Antoni kommt ins Bürgerhaus

Was Kinder anstelle ihrer Haare gerne mal auf dem Kopf tragen würden, meint der Liedermacher Lothar Antoni zu wissen: „BanaBanane“. So lautet das Programm, das Antoni am kommenden Freitag, 14. Oktober, im Neuburger Bürgerhaus für die kleinen Gäste aufführt.

In Kindergärten und Schulen der Südpfalz ist der Name Lothar Antoni längst bekannt. Auch der Förderverein der Neuburger Kita schätzt das Einfühlungsvermögen des Kuhardter Kinderliedermachers und das auf seine kleinen Gäste zugeschnittene Showprogramm: Bei Antoni werden die Kinder zu Akteuren. Deshalb lädt der Förderverein den Künstler bereits zum wiederholten Mal ein.

Antoni fühlte sich selbst schon als Kind zur Musik hingezogen und nahm Unterricht in Melodica, Akkordeon, Klavier, Schlagzeug, Gitarre und Gesang. Später absolvierte er ein Studium an der Musikhochschule in Karlsruhe und machte sich in

den 1980er-Jahren als Sänger, Gitarrist und Songwriter einen Namen. Neben seinen Aktivitäten als Frontmann der Gruppen „The Skyriders“, „O.K. rocks“, oder „Trancemission“ arbeitet er auch als Komponist, Texter und Arrangeur für die Schlagerlegende Michael Holm. Sein Talent als Kinderliedermacher entdeckte er im Jahr 1997, zeitgleich zur Verleihung des Südpfälzer Musikerpreises. Seitdem absolvierte er zahlreiche Tourneen in Gemeindesälen und größeren Hallen.

Kürzlich erschien das zweite Solo-Album des Künstlers: „Antoni – Aufgepoppt!?“ – ein CD mit 14 Titeln in deutscher Sprache, die er selbst komponiert, getextet, arrangiert und produziert hat. (arne)

INFO

„BanaBanane“ – rockige Kinderlieder zum Mitmachen von und mit Lothar Antoni, Freitag, 14. Oktober, 17 Uhr, Bürgerhaus Neuburg, Einlass 16.30 Uhr. Der Eintritt kostet 3 Euro.

Moderation: Ort soll schöner werden

NEUBURG. Kurzfristig wurde ein Antrag der SPD-Fraktion auf die Tagesordnung des Gemeinderats gesetzt, der Neuburgs Teilnahme an einer Dorfmoderation vorsieht. Arnika Eck (SPD) will damit Neuburg attraktiver machen und dem Bevölkerungsrückgang entgegenwirken. Eine solche Sache sei empfehlenswert und ausbaufähig, so Eck, und die Erfahrung habe gezeigt, dass die Einbindung der Bürger funktioniere. Nach prinzipieller Zustimmung der anderen Fraktionen nahm der Rat den Antrag bei einer Enthaltung an, mit der Maßgabe, die Bezuschussung zu prüfen. (tong)

Konzert der Sängervereinigung Neuburg

Männerchor und Musica Vita in Tradition vereint



Stimmgewaltig: der Neuburger Männerchor.

-Foto: Privat

NEUBURG. „90 Jahre Sängervereinigung Neuburg“ – der traditionsreiche Gesangsverein rundet sein

ereignisreiches Jubiläumsjahr mit einem Konzert des Männerchors und der Musica Vita am Samstag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr, in der Schulturnhalle Neuburg ab.

Der Männerchor huldigt u. a. dem bekannten österreichischen Komponisten Franz Schubert mit vier Werken höchsten Anspruchs. Des Weiteren werden der Chor und

das Publikum musikalisch durch Europa reisen und einen Hauch von Fernweh spüren.

Die Musica Vita wird zeigen, dass ein moderner Chor nicht nur Pop, Rock und Spirituelles zu bieten hat, sondern durchaus auch klassische Werke präsentieren kann. Ein Höhepunkt werden die Darbietungen der

Solistin Fabienne Bollheimer sein, die beim Regional- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit Bestplatzierungen auf sich aufmerksam machte.

Karten im Vorverkauf gibt es in Neuburg bei den Bäckereien Schwab und Rothhaas sowie bei den Chormitgliedern. (per)



Spenden für Krippen und Kindergärten

NEUBURG/BERG: Protestanten reisen nach Ghana

Vor 25 Jahren bahnten sich erste Kontakte zwischen dem Kirchenbezirk Nyakrom in Ghana und der protestantischen Kirchengemeinde Neuburg/Berg an. Vor 21 Jahren besiegelten beide eine offizielle Partnerschaft. 16 Begegnungen fanden seither statt. Von der jüngsten 19-tägigen Reise kehrten Traudel Pfirrmann und Rainer Wolf kürzlich zurück.

Die Hilfe der Kirchengemeinde zielte viele Jahre auf den Bau von Schulen. „Neuerdings hat sich der Staat dieser Aufgabe angenommen, so dass unsere Zuwendungen nunmehr in Kindergärten fließen können“, erzählt Traudel Pfirrmann. „Die meisten Familien im ländlichen Bezirk Nyakrom haben zwischen sechs und zwölf Kinder.“ Die erste Krippe mit 30 Kindern sei angelaufen. Für hiesige Verhältnisse sei so eine Einrichtung sehr bescheiden, „aber der gesamte Lebensstandard ist eben dürftig“. Unter Kindergärten oder Schulen müsse man sich einfache Steinwände – nur manchmal mit Dach – und eine bescheidene Ausstattung vorstellen. Mitunter fließe immer ein Teil des Erlöses des Neuburger Adventsbasars in Projekte in Ghana.

„Wir kauften vier Fahrräder für die Katechisten, damit sie die Strecken zu den Gottesdiensten der 16 Außenorte von Nyakrom wie Nkum, Bobikuma oder Kuntanase nicht mehr zu Fuß zurück legen müssen“, erzählt

Rainer Wolf von der jüngsten Reise. Die beiden Neuburger absolvierten ein strammes Programm. Allein in zwölf Gemeinden fand ein Empfang für die deutschen Freunde statt. „Diese Reise hat uns wieder gezeigt, dass wir den Blick nach außen nicht verlieren dürfen“, ziehen beide Bilanz. Ziel sei es sogar, sich häufiger zu besuchen. „Alle drei Jahre wäre optimal“, meint Traudel Pfirrmann. (arne)

INFO

Traudel Pfirrmann und Rainer Wolf zeigen am Dienstag, 15. November, im Bürgerhaus Neuburg einen Reisebericht mit Bildern aus Ghana.



Angeschafft: Fahrräder, mit denen die Katechisten von Gemeinde zu Gemeinde fahren.

FOTO: FREI

WG mit Schlangen und Leopard-Geckos

NEUBURG: Isabell Heesacker züchtet Reptilien – Ihr privater Zoo umfasst etwa 100 exotische Tiere

VON MONIKA BÖGELSPACHER

Das Zimmer von Isabell Heesacker sieht nicht aus wie man sich das Domizil einer jungen Frau gewöhnlich vorstellt. Zwar stehen dort ein dekoratives Bett und viele Bücherschränke, aber alle Aufmerksamkeit gilt sofort den 18 Terrarien und deren rund 100 exotischen Bewohnern – darunter auch Geckos und Schlangen.

„Sie verursachen garantiert keine Alpträume“, versichert die 29-Jährige, die in Neuburg in einer Wohngemeinschaft mit allerlei exotischem Getier lebt. Da graben und scharren zum einen die Wüstenrennmäuse. Sie springen im Laufrad, lauschen konzentriert und sausen wieder ab in ihre Felsspalten oder Höhlen. „Diese Kämpfer auf kleinen Pfoten haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten, sie unterstützen und putzen sich gegenseitig, sind recht gebärfreudig und halten als Familie zusammen“, erzählt die 29-Jährige. „Da könnten manche Menschen davon lernen.“

Die Tierfreundin weiß genau, was ihre Lieblinge gerne fressen, weil sie aber auch gerne alles anknabbern, dürfen sie die Käfige nicht verlassen. Schließlich gibt es im Hause Heesacker auch noch eine Katze und

Hund Pepsi, die beide immer mal wieder neugierig an den Terrarien vorbeischleichen.

Im Privatzoo der jungen Frau trifft man auch auf dekorativ gezeichnete Leopard-Geckos. „Sie sind an mich gewöhnt, lauern schon aufmerksam, ihre Konzentration sieht man an der Mimik der Augenlider“, sagt Isabell Heesacker. Sie betteln nach ihrem Lieblingsfutter, den Grillen. Das Terrarium ist mit Sand ausgestattet, es gibt Kletterangebote und höhlenartige Verstecke, „eben ganz wie in der Natur.“

Über Lebensräume und Vorlieben ihrer Tiere hat sie ein großes Wissen, erst recht, wenn es um ihre weiteren Bewohner, die Schlangen geht. Hier ist die Königspython die beeindruckendste Erscheinung. Daneben schlängeln sich beige-braune Kornnattern in einem Knäuel zusammen oder liegen faul in ihrer „Wet-Box“, einer Art Nasszelle. Kornnattern sind Isabells bevorzugte Zuchttiere. Sie sind relativ harmlos, auf jeden Fall ungiftig und sie haben besonders schöne Farben und Zeichnungen. Mit Exemplaren in Rotbraun bis Orangefarben oder auch Schwarzgrau ist sie recht erfolgreich. „Wenn man sieht, dass sich die Tiere wohlfühlen und vermehren, ist dies ein wichtiges Zeichen für uns Züchter.“ Zu den Aufgaben gehört auch, den kleinen

Schlänglein das Fressen von aufgetauten handwarmen Babymäusen beizubringen.

„Weder Wüstenmäuse, noch Geckos oder Schlangen sind Kuscheltiere“, weiß Isabell. „Diese Tiere hält man, um ihr interessantes Verhalten zu studieren, da kommt der Forschergeist durch, es macht Spaß und ist total entspannend nach einem langen Arbeitstag einfach nur das Leben in den Terrarien zu beobachten.“ Isabells Mutter Ingrid Heesacker freut sich über das anspruchsvolle Hobby ihrer Tochter, legt aber großen Wert auf eine geschlossene Zimmertür. „Seit mir einmal so ein Schlängeltier aus dem Wäschekorb entgegenischelte, möchte ich nicht mehr überrascht werden“, erzählt sie.

Auch in ihrem Beruf als Zoofachverkäuferin ist es Isabell wichtig, dass der Trend, mit möglichst exotischen Tieren Aufmerksamkeit zu erregen, wieder abflacht. Isabell Heesackers Freizeit ist ausgefüllt mit dem Füttern und Versorgen der Tiere, dem Säubern, Bauen und Einrichten der Terrarien mit Steinlandschaften, Hölzern und Pflanzen und dem Schalten der Wärmelampen. „Mich gibt es nur mit Anhang. Das hat auch mein Freund inzwischen so akzeptiert“, sagt die junge Frau und blickt auf ihre Wohngemeinschaft mit fast 100 weiteren Bewohnern.



Nicht giftig: die Kornnatter von Isabell Heesacker. FOTO: BÖGELSPACHER

Szenenwechsel und Kontraste

NEUBURG: Jubiläumskonzert der Sängervereinigung

Gut gerüstet für weitere Jahre des Gesangs zeigte sich die 90 Jahre alte Sängervereinigung bei ihrem Jubiläumskonzert am Samstag. Sowohl traditionelles Liedgut des Männerchores unter der Leitung von Peter Bollheimer, als auch moderne Titel der Musica Vita unter ihrem Dirigenten Patrick Himpel, fanden großen Anklang beim Publikum.

Amüsant führte Rudolf Hüll als Moderator durch das Programm und die Pianistin Ulrike Rose unterstützte die Chöre am Flügel. Die Sänger lieferten mit musikalischen Kontrasten ein unterhaltsames Programm. Nach einem klangvollen Einstieg mit Schubertschen Klassikern des Männerchores wie „Im Abendrot“, „Die Nacht“, „Der Gondelfahrer“ und „Das Dörfchen“ bot Fabienne Bollheimer, Tochter des Männerchor-Dirigenten, als Solistin eine beeindruckende Darbietung. Die 18-jährige Preisträgerin des baden-württembergischen Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gab in Neuburg ihr Debüt: Mit ihrer reifen Stimme brillierte die junge Sopranistin mit Stücken wie der „Arie der Despira“, „Lachen und Weinen“ und der „Arie der Cleopatra“.

Ein Szenenwechsel zur Moderne folgte mit dem A-Capella-Titel „Matona mia cara“ der Musica Vita. Bei

dem Stück kamen die einzelnen Stimmen des modernen Chores besonders zur Geltung. Auch „Moon River“, „Ain't no Mountain High Enough“, „Lenas Song“ und „I am a believer“ meisterte der moderne Chor mit Bravour. Einen Sturm des Applauses löste der Nachwuchschor mit dem gewaltigen „Halleluja“ aus Händels „Messias“ aus.

Anschließend lud der Männerchor mit bekannten Chorstücken zu einer musikalischen Reise durch Europa ein: Bei „Hörst du wie die Brunnen rauschen“ bewies Peter Bollheimer sein sängerisches Talent als Solist, während ihn Manfred Zimmermann am Dirigentenpult vertrat. Temperamentvoll ließen die rund 40 Sänger das russische Stück „Jascha spielt auf“ erklingen. Nach Dalmatien führten sie mit „Gürtel und Tüchlein“ und schließlich nach Südtirol mit „Das Tal in den Bergen“. Ausdrucksstark gestaltete der Männerchor zudem das irische Stück „In der Fremde“. Mit tosendem Applaus belohnt wurde der Männerchor für das temporeiche Spiritual „Höre mein Rufen“. „Erhebet das Glas“ forderten Männerchor und Musica Vita gemeinsam beim eindrucksvollen Finale mit dem gleichnamigen Stück aus Verdis Oper „Ernani“ das Publikum auf (arne).



Gemeinsames Finale: Der Männerchor und die Musica Vita standen beim Konzert zum 90-jährigen Bestehen der Sängervereinigung Neuburg zusammen auf der Bühne.

FOTO: ECK

Neuburg: Schülerhort wird eingeweiht

Am Samstag, 22. Oktober, nimmt der neue Schülerhort in Neuburg seinen Betrieb auf. Das über fünfjährige Provisorium im protestantischen Gemeindezentrum wurde aufgrund des großen Bedarfs, vor allem im Hortbereich, endgültig zu eng. Die Gemeinde entschloss sich vor eineinhalb Jahren die alte Bücherei und einen Raum im Untergeschoss der Grundschule zum Hort umzubauen. 20 Kinder werden darin Platz finden. Während die Gemeinde Eigentümerin des Horts ist, hat die Trägerschaft die protestantische Kirchengemeinde übernommen. Diese Entscheidung trafen die Gemeinderäte insbesondere aufgrund der sich bietenden Kontinuität was Personal und pädagogisches Konzept betrifft, wenn die Kinder von der protestantischen Kindertagesstätte in die Grundschule wechseln. Die Eröffnung findet am Samstag um 10 Uhr statt (arne).

Hortangebot jetzt in der Schule

NEUBURG: Bücherei und Computersaal für 200 000 Euro umgebaut – Platz für 20 Kinder

Etwa fünf Jahre war das Obergeschoss der protestantischen Kita die Anlaufstation für die Neuburger Hortkinder. Der tägliche Fußweg von der Schule zur Kita in der Dammstraße fällt für die Jungen und Mädchen zukünftig flach. Der damals als Provisorium eingerichtete Hort hat in der Grundschule seine neue Bleibe gefunden.

Wegen des steigenden Bedarfs an Kita- und Hortplätzen suchten Gemeinde und Kirche vor eineinhalb Jahren nach neuen Lösungen. Rund 200.000 Euro kosteten Verbands- und Ortsgemeinde der Umbau der alten Bücherei sowie eines Computerraums im Untergeschoss der Schule in einen Hort für 20 Kinder. Das Land bezuschusst die Maßnahme mit 63.900, der Kreis mit 48.300 Euro.

Für die Hortkinder bedeutet dies, dass sie am Nachmittag das Schulgelände nicht mehr verlassen müssen. Zudem gibt es keine personellen Veränderungen. So liegt die Trägerschaft, wie bei der Kita, bei der protestantischen Kirche. „Die Partnerschaft hat sich in den fünf Jahren bewährt“, stellt Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann fest. Pfarrer Heiko Schwarz sieht in dieser Konstellation den Vorteil der Kontinuität: „Die Übergänge sind glatt, denn die Hortkinder kennen die Erzieher aus ihrer Kita-Zeit und die Erzieher kennen die Kinder.“ Auch das pädagogische Konzept lehne sich an das der Kita an. „Dieses Dorf kinder- und familienfreundlich zu machen und



Grundschüler aus Neuburg, die nachmittags den Hort besuchen, müssen nun das Schulgelände nicht mehr verlassen: Der Hort wurde in das Schulgebäude integriert.

FOTO: IVERSEN

den Kindern eine breite Bildung zu ermöglichen, sehe ich als eine gemeinsame Aufgabe von Orts- und Verbandsgemeinde sowie der Kirche“, unterstreicht Pfarrer Schwarz.

Die 50 Quadratmeter große alte Bücherei stellt mit Essens- und Freizeitraum, Küche, Büro und WC das Herzstück des Hortes dar. Ein eigens geschaffener Abgang im Außenbe-

reich führt hinunter in einen bunten, freundlichen Mehrzweckraum. Pfirmann lobt die reibungslose Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde und dem Planungsbüro Buchlaub, Hagenbach, die zur raschen Bezugsfertigkeit des Hortes geführt habe.

Trotz der Bau- und der zukünftig zu schulternden Betriebskosten sei er, ebenso wie Verbandsbürgermeis-

ter Reinhard Scherrer von der Einrichtung überzeugt: „Eine logische Folge unserer Investition in Baugelände ist nun mal das Angebot einer zeitgemäßen Kinderbetreuung.“ Die Kosten des Hortbetriebes trägt die Gemeinde, die schon bisher für die altersgemischte Gruppe in der Kita eine monatliche Pauschale für Sach- und Personalkosten zahlte. (arne)

Papas und Opas packen mit an

NEUBURG: Garten der Sinne an der Grundschule in drei Monaten fertiggestellt

Die Grünfläche auf der Südseite der Grundschule hat sich in eine Wohlfühl-Oase verwandelt. Eltern, Großeltern, Lehrer und Schüler haben in elf Arbeitseinsätzen dafür gesorgt, dass sich das Gelände verändert hat und zum „Garten der Sinne“ geworden ist (wir berichteten).

Im Sommer erhielt Ulrike Brauner den Zuschlag für das Naturprojekt „Garten der Sinne“, das Daimler mit der Aktion „Wir bewegen was“ mit 5000 Euro unterstützte. Daraufhin legten die Neuburger Hand an. Nur drei Monate dauerte es, bis unter den Baumriesen der Garten der Sinne entstanden ist. Dazu gehören ein Barfußpfad, eine Klangwand, ein Insektenhotel oder ein Grillplatz. Es gibt zwei Hochbeete, eine Kräuterspirale und eine Aktionsbühne. Nebenbei wurde der Teich gründlich überholt. „Dem mussten wir mit dem Cuttermesser zu Leibe rücken“, schildert Markus Maurer den zugewachsenen, modrigen Zustand.

Je nach Talent gab es für die einzelnen Elemente einen Verantwortlichen: Ernst Weisenburger, ein Opa, kümmerte sich um das Insektenhotel – eine Art überdachtes, stabiles Regal, bestückt mit Holzscheiten und -kästen. „Hier, diese kleinen Öffnungen in den Holzscheiten, sind die Unterkünfte der Bienen“, zeigt Weisenburger. Die Kästen mit Holzwolle oder Tannenzapfen sollen alle Arten

von Insekten einladen. Die Hochbeete waren das Projekt eines Papas, von Markus Maurer. „Fünf Kubikmeter Material haben wir hier eingefüllt, damit im Frühjahr Gurken oder Tomaten angepflanzt werden können.“

Eingerahmt in Holzplanken schichteten die Helfer Grobhäcksel, Feinhäcksel und Mutterboden aufeinander. Als Schreiner war Andreas Fuchs



Vielfältig: Auch ein Insektenhotel gehört zum Garten der Sinne.

FOTO: ECK

geradezu prädestiniert zum Zimmern der etwa vier Meter langen Klangwand. Norbert Pfirmann, Koordinator der Baustelle, besorgte unermüdlich Material, teilte ein und motivierte die Helfer.

Auch die Kinder packten in ihrem Garten kräftig mit an. Sie halfen mit einer „Kinder-Ziegel-Kette“ das Dach der Klangwand zu decken und befüllten den Barfußpfad mit Eicheln, Laub und Rindenmulch, erzählt Jutta Mihajlovic, Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule. Sie dankte zudem allen Aktiven, darunter auch dem Bauhof der Gemeinde sowie Gärtnermeister Uwe Zaucker, die die Aktion mit Fahrzeugen und Bagger unterstützten.

Neu sind eine Kräuterspirale, eine Klangwand und eine Aktionsbühne.

Als „typisch Neuburg“, bezeichnete Verbandsbürgermeister Reinhard Scherrer die Aktion beim Helferfest und übernahm als Dankeschön die Kosten für Essen und Getränke. Er lobte die Eigeninitiative, begonnen bei der Teilnahme am Daimler-Wettbewerb bis hin zur baulichen Umsetzung. „Diese Aktion zeugt einmal mehr davon, wie Neuburger zusammenstehen“, freute sich Ortsbürgermeister Thorsten Pfirmann. (arne)

Liebe Eltern,

mit diesem Elternbrief möchten wir Sie, wie jedes Jahr, über wichtige Daten und Vorhaben im laufenden Schuljahr informieren.

Unterrichtssituation

Zur Zeit werden an unserer Schule 92 Kinder unterrichtet. Neu ins Kollegium hinzugekommen ist Frau Wagner, die von der Hainbuchenschule Hagenbach zu uns abgeordnet ist.

Klassenleiterinnen sind:

Klasse 1	Frau Heike Weindel
Klasse 2	Frau Stefanie Westermann
Klasse 3 a	Frau Julia Schug
Klasse 3 b	Frau Karin Wagner
Klasse 4	Frau Anke Holz

Frau Ruck steht uns vorerst mit 11 Stunden als Fachlehrerin zur Verfügung. Herr Pfr. Schwarz unterrichtet Religion in den Klassen 1 und 3. Ich selbst werde vorerst neben den Schulleitungsaufgaben nur mit 2 Unterrichtsstunden in den Klassen sein. Frau Ehrmantraut scheidet aus dem aktiven Dienst aus.

Ferien im Schuljahr 2011/2012

Bewegliche Ferientage:

Fasching	20./21.02.2012
nach Christi Himmelfahrt	18.05.2012
nach Fronleichnam	08.06.2012

Die weiteren Ferientermine laut Ferienordnung:

Weihnachtsferien	22.12.2011 – 06.01.2012
Osterferien	29.03.2012 – 13.04.2012
Sommerferien	02.07.2012 – 10.08.2012

Elternsprechtage

Im Laufe des 1. Halbjahres erhalten Sie wieder Gelegenheit, sich im Rahmen von ausführlichen Elterngesprächen über den Lernstand und das Sozialverhalten Ihres Kindes zu informieren und sich über eventuell notwendige Fördermaßnahmen beraten zu lassen.

Dafür sind folgende Termine vorgesehen:

1. Schuljahr – Ende Januar/Anfang Februar
2. Schuljahr – Ende Januar/Anfang Februar – Halbjahreszeugnis entfällt
3. Schuljahr – November 2011
4. Schuljahr - Empfehlungsgespräche ab Dezember 2011

Selbstverständlich können Sie auch zu jeder anderen Zeit Kontakt zu den Lehrern Ihres Kindes aufnehmen und einen Gesprächstermin vereinbaren.

Übrigens:

Wenn Sie die schulische Arbeit mit ihren Kindern einmal „hautnah“ erleben wollen, können Sie – nach Absprache mit dem Klassenlehrer – auch gerne am Unterricht teilnehmen.

Entschuldigung des Kindes bei Erkrankung

Bei Erkrankung kann das Kind telefonisch (4340, Anrufbeantworter), online über grundschule_neuburg@gmx.de oder schriftlich entschuldigt werden. Die Entschuldigung muss nach der neuen Grundschulordnung bereits am 1. Fehltag erfolgen. Einer mündlichen Entschuldigung durch Geschwister oder Mitschüler muss eine Entschuldigung durch die Erziehungsberechtigten auf einem der oben genannten Wege folgen.

Elternvertreter

In diesem Jahr wird die Schulelternschaft von folgenden Mitgliedern des Schulelternbeirats vertreten:

Pfirmann Norbert	Siedlerstr. 27	5357
Stoll Nicole	Hermann-Löns- Str. 5	941622
Fuchs Kirsten	Wörthestr. 11	4003

Die Vertreter sind:

Frank Alexander	Kantstr. 1	3525
Reinhard Matthias	Fischerstr. 7 a	919981
Reisert Nicole	Schifferstr. 59 a	5360

Klassenelternsprecher sind:

Klasse 1		
Reisert Nicole	Schifferstr. 59 a	5360
Jahnke Ines	Hauptstr. 60	6311370
Klasse 2		
Schanz Silke	Hermann-Löns-Str. 3	918642
Frank Alexander	Kantstr. 1	3525
Klasse 3 a		
Horn Isabel	Wörthestr. 17	919978
Schmitt Simone	Mittelgrundweg 3	919315
Klasse 3 b		
Fuchs Kirsten	Wörthestr. 11	4003
Stoll Nicole	Hermann-Löns-Str. 5	941622
Klasse 4		
Siegwart Silvia	Dammstr. 25	899599
Pfirmann Tamara	Schifferstr. 38	4439

Einige Besonderheiten/Termine im Schuljahr

- In der letzten Woche erhielten die Schulanfänger Sicherheitswesten des ADAC. Bitte tragen Sie Sorge, dass die Kinder diese in der dunklen Jahreszeit auf dem Schulweg tragen. Dies gilt auch für die Kinder, die bereits im Vorjahr eine Weste erhalten haben.
- Im Laufe der Herbstferien werden die Umbauarbeiten abgeschlossen. Die Einweihung des Schülerhorts soll Ende Oktober erfolgen.
- Am Donnerstag, den 27.10.2011 findet im Kulturzentrum Hagenbach ein Informationsabend zu den weiterführenden Schulen statt. Vertreter der entsprechenden Schulen werden dabei ihre Schule vorstellen. Hierzu ergeht noch mal eine gesonderte Einladung an die Eltern der 3. und 4. Klasse.
- Für die Theateraufführung „Kleiner Muck“ haben wir keine Karten bekommen. Wir werden stattdessen im Frühjahr eine Kinderoper besuchen.
- Die Halbjahreszeugnisse werden am 27.1.12 ausgegeben. An diesem Tag endet der Unterricht um 12.00 Uhr.
- Für März ist ein Schulfest angedacht, bei dem auch der vom Förderverein neu gestaltete Schulgarten der Öffentlichkeit präsentiert wird. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.
- Am 22.06.2011 ist wieder ein Spiel- und Sportfest geplant.

Schwerpunkte schulischer Arbeit:

- Zusätzlich zu unseren Trainingseinheiten zur Methodenkompetenz, die wir nun schon im 6. Jahr durchführen, erhalten unsere Schüler auch weiterhin ein Training zur Verbesserung sozialer Kompetenzen. Das geschieht im Rahmen des Projekts „ICH-DU-WIR“, das vom Schulpsychologischen Dienst betreut wird. Die Kinder werden dabei durch Interaktionsspiele für ihre eigenen Bedürfnisse und Verhaltensmuster sensibilisiert und erwerben dabei auch Verständnis für ihre Partner sowie angemessene Reaktionsmuster bei Konflikten. Dazu hat das Kollegium im vergangenen Schuljahr einen Studientag absolviert. In diesem Schuljahr werden vierteljährliche Fortbildungsnachmittage zu diesem Thema stattfinden..
- Da sich das Projekt „Leseeltern“ bewährt hat, unterstützen weiterhin Eltern bzw. Großeltern stundenweise den Leselernprozess. In den Klassen 2 – 4 unterstützen Eltern die Arbeit am PC, sobald der Raum wieder für uns zugänglich ist.
- Die Kinder der Klassen 2 – 4 haben jeweils einen persönlichen Zugangscode zum Lesemotivationsprogramm Antolin. Bitte ermuntern Sie Ihr Kind, gelesene Bücher dort zu bearbeiten.

Förderverein der Grundschule

Bereits im 8. Jahr profitieren unsere Schüler von der engagierten Arbeit des Fördervereins. Viele von Ihnen sind auch bereits Mitglied und unterstützen uns durch den Jahresbeitrag von 12 €. Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Montag, den 14.11. um 20 Uhr im Musiksaal statt. Hiermit ergeht herzliche Einladung.

Wie es inzwischen schon Tradition ist, erhielten die Kinder der 4. Klasse bei der Abschlussfeier eine Zeugnismappe. Die Kinder der 1. Klasse erhielten bei der Einschulung ein Englischbuch für die Fremdsprachenarbeit in den Klassen 1 und 2. Die Eltern der Schulanfänger wurden wieder mit Sekt und Gebäck bewirtet und konnten sich dabei über die Arbeit des Vereins informieren. Ebenso wie schon im September wird auch im Frühjahr wieder ein Flohmarkt stattfinden. Über die in diesem Schuljahr stattfindenden Angebote werden die Kinder jeweils rechtzeitig informiert. Das Kollegium und die Kinder der Grundschule freuen sich schon besonders auf die Nutzung des „Gartens der Sinne“, der von einem Team des Fördervereins in unzähligen Arbeitsstunden gestaltet wurden.

Diesem Team gilt unser besonderer Dank!

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Anneli Metz, Rektorin

Für „Lebenshilfe“ gekämpft

GEGENÜBER: Erwin Muth wird heute 80 – 1956 als junger Lehrer nach Neuburg gekommen

VON ARNIKA ECK

NEUBURG. Ein Mann, der seine Gemeinde Neuburg, aber auch sein regionales Umfeld nachhaltig prägte, wird heute 80. Erwin Muth setzte sowohl als Ortsbürgermeister wie auch in anderen Funktionen eine Anzahl von Meilensteinen. 25 Jahre meisterte er als Vorsitzender der Lebenshilfe Kreisvereinigung Gernersheim deren Geschicke.

40 Jahre und somit die Hälfte seines Lebens widmete er der Kommunalpolitik: als Ratsmitglied in Orts- und Verbandsgemeinde, als Bürgermeister und 25 Jahre als Mitglied im Kreistag. Auch in seinem Lehrerberuf ging er auf und leitete zunächst in Neuburg, später in Maximiliansau die Volks- beziehungsweise Grundschule.

„Durch die absolute Mehrheit wurde die Wahl zum Bürgermeister erforderlich.“

Ein solches Engagement blieb nicht ungesehen. 1993 erhielt Muth das Bundesverdienstkreuz von Ministerpräsident Kurt Beck. Seine Gemeinde würdigte 1996 sein unermüdliches Wirken mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde.

In die Rheingemeinde war der in der Gemeinde Neustadt-Hambach aufgewachsene junge Mann 1956 als „Junglehrer“ gekommen und stellte sich damals - noch bei Mehrheitswahlen - in den Dienst der Kommunalpolitik. 1972 trat er der jungen Neuburger SPD bei, wurde etwas später Vorsitzender und erzielte 1984 die absolute Mehrheit der Sitze im Gemeinderat. Was hierzu in seinen Aufzeichnungen zu finden ist, lässt schmunzeln: „Durch die absolute Mehrheit wurde die Wahl zum Bür-

germeister erforderlich“. Wenn Muth seine Energie auf ein Thema richtete, entwickelte sich meist etwas Nachhaltiges. So fielen in seine zehnjährige Amtszeit als Bürgermeister Projekte wie der Bau der Grillhütte, der Umbau des Bürgerhauses oder der Ausbau der Radwanderwege. Nachdem er zu Beginn seiner Amtszeit den Epplestrand fast fertig übernehmen konnte, begann er mit ersten zaghaften Tourismusaktivitäten.

Projekte ging er stets beherzt an. So war Neuburg in den neunziger Jahren eine der ersten Gemeinden in Rheinland-Pfalz, die ihre Straßen mit Wiederkehrenden Beiträgen abrechnete. „Da war sehr viel Überzeugungsarbeit notwendig“, erinnert sich Muth an jene Pionierleistung.

Auch außerhalb der politischen Arbeit integrierte er die SPD im Dorfgeschehen. So belebte er beispielsweise vor rund 30 Jahren die Kerwe, die bis dato lediglich aus Schaustellern und Süßwarenhändlern bestand, mit dem Ausschank von Neuem Wein.

Sein Wirken bei der Lebenshilfe galt dem Ziel, behinderte Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Das Wohnheim für Behinderte und die Zweigstelle der Südpfalzwerkstatt in Wörth mit 140 Arbeitsplätzen oder der Förderkindergarten in Rülzheim zeugen davon. Auch integrative Wohnformen von behinderten Erwachsenen in Kuhardt, Hatzenbühl, Maximiliansau, Westheim oder Kandel-Minderslachen gehen auf sein Mitwirken zurück.

Heute gratulieren ihm neben seiner Frau Dörthe, der klugen Ratgeberin an seiner Seite, seine zwei Söhne, seine Schwiegertochter und zwei Enkelinnen. Seinen 80. Geburtstag feiert er da, wo seine Vision Wirklichkeit wurde: In der Einrichtung der Lebenshilfe „Tom Mutters“ in Kandel-Minderslachen.



Schreitet auch weiter beherzt voran: Erwin Muth beim Spaziergang.

FOTO: VERSEN

Ein Messer für jede Weibsperson

GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE: Neuburger Bewohner hoben sich Mitte des 19. Jahrhunderts in vielerlei Hinsicht von Nachbarn ab

Erstaunliches gab es von den Sitten und Gebräuchen der Gemeinde Neuburg zu berichten, als der zu Kandel tätige Kantonsarzt im Jahr 1861 zur Abfassung eines „Physikatsberichts“ aus seinem Amtsbezirk zu Federhalter und Papier griff.

„Einer besonderen Erwähnung verdient die Gemeinde Neuburg, dessen Bewohner sich nicht allein durch ihre eigentümliche Tracht, die hier beynahe noch dieselbe ist wie sie von Alters her herkömmlich war, währenddessen in allen übrigen Gemeinden die eigentliche Bauerntracht durch die sogenannte französische beynahe gänzlich verdrängt worden ist, sondern auch durch den Dialekt ihrer Sprache, durch Sitten und Gebräuche (sich) von allen übrigen Bewohnern des Kantons ... auszeichnen.“ Mit der weit gefassten Schilderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Gemeinden des Kantons Kandel – des südlichen Teils des heutigen Landkreises Germersheim – sollte Kantonsarzt Dr. Baumann der „hohen Regierung“ einen Einblick in die örtlichen Verhältnisse geben.

Der Gemeinde Neuburg und ihren Bewohnern widmete der Arzt einen eigenen Abschnitt, denn allzu sehr hoben sich die Bewohner des Fischer- und Schifferdorfes von denen der umliegenden Gemeinden ab. Schon der Kleidungsstil ließ manche Eigentümlichkeit erkennen, da man in Neuburg vor 150 Jahren noch den althergebrachten „Bauerntrachten“ zugetan war und von den modischen Einflüssen aus dem Nachbarland Frankreich wenig hielt.

So trugen die Männer des Dorfes werktags eine bis zu den Knien reichende Jacke aus grauem „Zwillich“ (Baumwolle) oder Leinen, die mit großen aufgesetzten Taschen versehen war. Hierzu gesellte sich lange Zeit eine runde Pelzmütze, die allerdings Mitte des 19. Jahrhunderts von einer schlichteren Tuchkappe nahezu vollständig abgelöst worden war.

Die weibliche Tracht war „wenig kleidsam“ und bestand aus einem kurzen „Leibchen“ mit hoher Taille und einem „faltenreichen dunklen Tuchrock, der beynahe bis unter die Arme reichte“. Vorbei waren die Zeiten, in denen ledige junge Frauen eine eigene Kopfbedeckung in Form

einer den Kopf eng umschließenden schwarzen Tuchhaube trugen.

Ein ganz besonderes „Accessoire“ stellte ein feststehendes, offen getragenes Messer dar, das „jede Weibsperson über 14 Jahren“ an der rechten Seite ihres Gürtels trug und das, an einem Lederriemen befestigt, oftmals bis zu den Knien herabhing.

Die Neuburger waren „unverkennbar von reinstem allemannischer Abkunft“ und bewohnten ein Dorf, das ursprünglich auf der rechten Rhein-

„Kräftiger Körperbau“ und „derbes Wesen“ waren typisch für fleißige Neuburger.

seite gelegen war, durch eine Rheinbegradigung jedoch linksrheinisch positioniert wurde. Die Bewohner der Gemeinde zeichneten sich nicht nur durch eine eigene Sprache, die sich von der Umgebung abhob, aus, sie waren „von kräftigem Körperbau“ und einem „derben, naturwüchsigen Wesen“. Dieser „kräftige Menschenschlag“ ernährte sich größtenteils von der Fischerei und der Schifffahrt. Doch bestätigte Dr. Baumann

den Neuburgern auch großen Fleiß und Erfolg im ausgedehnten Ackerbau, so dass vor 150 Jahren noch die Redensart „Die Neuburger bauen ihre Äcker bis unter die Backöfen der Hagenbacher“ in aller Munde war.

Trotz vieler positiver Eigenschaften gab es auch kritische Anmerkungen des Kantonsarztes, der festhielt, dass man bei Festen und Hochzeiten gerne „alles Maß“ überschreite, so dass „die schwersten Körperverletzungen, selbst Tötungen bey solchen Gelegenheiten vorkamen“. Bei Raufereien kamen regelmäßig „Bratstecken“ (breite eichene Holzscheite zum Einzäunen von Hausgärten) zum Einsatz. 1861 notierte der Amtsarzt, man höre häufig von „alten, ehrwürdigen Greißen“, dass „jetzt kein Leben mehr sey wie früher, wo bey jeder Kirchweihe mindestens einer totgeschlagen“ wurde.

Die seltsamen Gebräuche im Dorf hatte einige Jahrzehnte zuvor bereits ein auswärtiger Beobachter festgehalten: Ferdinand Malaisé, Sohn des 1814 an das „Rheinocroi-Amt“ (Rheinzoll) Neuburg versetzten Zollkontrolleurs Christoph Malaisé. Zu den Besonderheiten, die dem Jungen

einen Eintrag in seinen im Mannesalter zu Papier gebrachten „Lebenserinnerungen“ Wert gewesen war, zählte zum einen die Feststellung, dass ein Teil der Einwohner sich einer für die Gegend unüblichen Aussprache bedient hatte. Auch Malaisé betonte, dass die damaligen Neuburger arbeitsam und fleißig waren, jedoch auch zum „Zorn geneigt und streitsüchtig“ sein konnten.

Eine weitere Besonderheit bestand nach der Schilderung von Dr. Baumann darin, dass die Bewohner Neuburgs, „alt wie jung, Mann wie Weib, gewissermaßen auf dem Rhein zu Hause“ waren, jedoch nur „selten einer schwimmen“ konnte, so dass „Verunglückungen durch Ertrinken“ häufig vorkamen.

„Treu und Glauben“ hatten vor Jahrzehnten noch den Umgang der Neuburger miteinander geprägt, so dass selbst große Summen ohne eine Sicherheit verliehen wurden. Es war sogar üblich, die Schuld an der Innenseite einer Schranktür mit Kreide zu vermerken – eine Sitte, die im Jahr 1861, als der Bericht der Regierung vorgelegt wurde, jedoch längst der Vergangenheit angehörte. (lh)



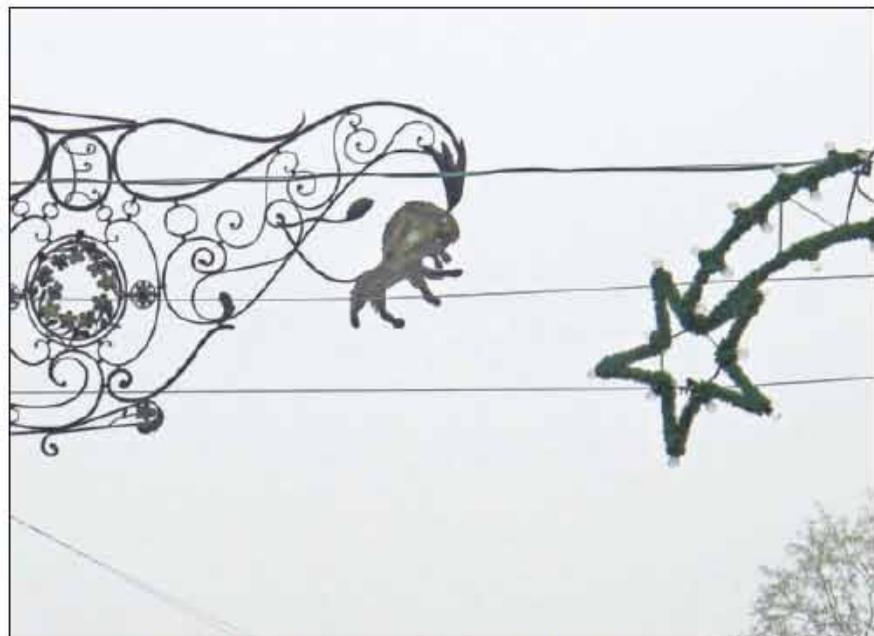
Weihnachten in Neuburg

Adventsmarkt am 26. November ab 14.30 Uhr



Ideen zum Schenken und Genießen

Neuburger Adventsmarkt: Sogar der Nikolaus kommt zu Besuch



Könnte die Illustration zu einer zauberhaften Geschichte sein: Kleiner Löwe trifft Sternschnuppe. Das Foto zeigt die Neuburger Weihnachtsbeleuchtung und das Schild des Wirtshauses „Zum Löwen“.

FOTO: WIP

2006 wurde er ins Leben gerufen, in diesem Jahr feiert er dank des Erfolgs in der Vergangenheit schon den fünften Geburtstag: der Neuburger Adventsmarkt.

Am kommenden Samstag, 26. November, laden die Initiatoren des kleinen, feinen Marktes rund um den festlich beleuchteten Schiffermast ab 14.30 Uhr zum Bummeln und Genießen ein.

Das Angebot in den weihnachtlich geschmückten Pavil-

lons und im Bürgerhaus kann sich sehen lassen: Vereine und Privatpersonen warten hier mit eine Reihe origineller Ideen zum Schenken und Genießen auf: Töpferwaren, Stickarbeiten, selbst gemachte Pralinen, Taschen aus der Hobby-Nähwerkstatt, Tilda-Puppen nach dem Vorbild aus den Büchern des norwegischen Schriftstellers Tone Finnanger und Schmuck-Eigenkreationen.

Das kulinarische Angebot reicht von der Kürbiscremesup-

pe über Flammkuchen und Glühwein, Waffeln und Pizza, die der Kindergarten serviert, sowie Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus bis hin zum „Neuburger“, einer Saumagen-Spezialität, die es nur im Schiffer- und Fischerdorf gibt.

Höhepunkt für die kleinen Besucher wird sicher das Eintreffen des Nikolaus sein: Mit Beginn der Dämmerung wird er auf dem Markt erwartet und dann die Kinder mit kleinen Gaben aus seinem großen Sack beschenken. (wip)

Die **Ortsgemeinde Neuburg** lädt Sie ganz herzlich zum **Adventsmarkt** rund um den Schiffermast ein. Kommen Sie und lassen Sie sich von unserem Adventsmarkt auf die vorweihnachtliche Zeit einstellen.

Auf Ihren Besuch freuen sich die OG Neuburg und die Aussteller.

VMB
Ingenieurbüro Michael Besler

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

- Ingenieurvermessung
- Softwareberatung
- Bauvermessung
- Tiefbau- und Straßenplanung
- Geoinformatik
- Pipelinetrassierung
- Bauabrechnung

Goethestraße 13 - 76776 Neuburg
☎ 07273 - 941652 - Fax 07273 - 941654

WILLKOMMEN MIT DER RHEINPFALZ CARD

Heike's Geschenkstube
schenken & genießen

Besuchen Sie uns auf dem **Neuburger Weihnachtsmarkt**
Samstag, 26. November 2011
ab 14 Uhr 30

Ab sofort wieder erhältlich:
Glühwein in versch. Sorten, Weihnachtssecco,
Lebkuchen, Liköre, Pralinen uvm.

Di. - Sa. 9-12 Uhr + Fr. 14:30-18 Uhr
Schulstr. 33 - 76776 Neuburg - www.heikes-geschenkstube.de



FRIED FEIERT JUBILÄUM

- ★ 14 JAHRE FRIED IN BERG
- ★ 1 JAHR FILIALE NEUBURG

Unser Angebot:

- ★ Feine Lyoner
- ★ Mettwurst streichzart
- ★ Schweinekambraten (ohne Knochen)

je 100 Gramm, 0,69 €

Angebote gültig vom 23.-29.11.

WIR MÖCHTEN DANKE SAGEN. FÜR IHRE TREUE UND IHR VERTRAUEN, DAS SIE UNS UND UNSEREN FRISCHEN PRODUKTEN SEIT JAHREN SCHENKEN.

Fried
METZGEREI ★ PARTYSERVICE

METZGEREI FRIED // 76768 BERG // FILIALE 76776 NEUBURG

Danke

Die Weihnachtsgeschichte in Liedern

NEUBURG: Gesangverein Eintracht setzt Glanzpunkt mit letztem Konzert im Jubiläumsjahr – Zuhörer stimmen bei Lobgesang mit ein

Musikalisch die Weihnachtsgeschichte nacherzählt hat der Gesangverein Eintracht Neuburg. Auch das Publikum durfte am Sonntag bei dem Konzert in der protestantischen Kirche mitsingen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – mächtig erklang das Stück zum Auftakt der konzertanten Darbietung der Weihnachtsgeschichte des Gesangverein Eintracht am vergangenen Sonntag. Erst recht, als die Konzertbesucher in der protestantischen Kirche in das Lied mit einstimmten. In klangvoller Harmonie inszenierten die 40 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Heinrich Funk diese Vertonung des Weihnachtsevangeliums von Max Drißne. Gekrönt wurde die Darbietung von solistischen Rezitativen der Sopranistin Sandra Klincov und des Baritons Heinrich Funk. Klaus Hes-

sert begleitete am Klavier und eröffnete die weihnachtliche Aufführung mit „Arabeske“ von Robert Schumann. Mit dem Konzert setzte die Eintracht den Schluss- und Glanzpunkt ihres Jubiläumsjahres zum 150-jährigen Bestehen.

Mächtig erklingt „Macht hoch die Tür“, erst recht als die Konzertbesucher einstimmen.

„Gelobt sei Gott“ lautete der gesungene Auftakt zu der Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, die von Jesu Geburt erzählt. „Und es begab sich aber zu der Zeit...“ sangen die beiden Solisten in Rezitativen. Glasklar erklangen die Solo-Partien der Sopranistin, als sie von „dem Kind in Windeln gewickelt“ sang.

Eindrucksvoll in Tempo und Dynamik präsentierte der Chor das Stück

„Was soll das bedeuten, es taget ja schon“. Als Kontrast dazu erfüllte ein mächtiges Fortissimo das Gotteshaus bei dem Lied „Ehre sei Gott in der Höhe“. So zog sich der rote Faden der Weihnachtsgeschichte musikalisch durch die einstündige Aufführung mit dem Höhepunkt von Christi Geburt: „Wie freute sich die Engelschar, als Jesu Christ geboren war“. Diesem folgte ein Einschub einer kleinen Besetzung des Gemischten Chores mit „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem“, der durch die Klarheit der Melodien die Herzen der Gäste erwärmte.

Die imposante Passage des „Halleluja“ aus dem Stück „Von seinem ew'gen festen Thron ist er herab gestiegen“ übte der Dirigent schließlich mit den zahlreichen Konzertbesuchern ein. Die stimmten dann zum Abschluss nochmals in den Lobgesang kräftig mit ein. (arne)



Ein Lobgesang auf Christi Geburt: Vom „Kind in Windeln gewickelt“ sang die Sopranistin Sandra Klincov (rechts) des GV Eintracht Neuburg.

Bürgerverein soll Bus für Vereine kaufen

NEUBURG: Gemeinderat nimmt Thema wieder von der Tagesordnung – „Zum Sternen“ erfolgreich gedämmt

Die energetische Sanierung des gemeindeeigenen Gasthauses „Zum Sternen“ zeigt Wirkung. Davon konnten sich die Mitglieder des Neuburger Gemeinderats samt zweier Anwohner im Rahmen einer Ratssitzung überzeugen. Obwohl die Heizung noch nicht in Betrieb ist, herrschten im großen Saal zwar recht kühle, keineswegs aber frostige Temperaturen.

Bürgermeister Thorsten Pfirmann sagte zu Sitzungsbeginn, die bisherigen Arbeiten wurden fristgerecht beendet. Anschließend hatte der Rat über mehrere Satzungsänderungen zu befinden, wobei es sich in der Regel um Formalitäten handelte. Trotzdem wurde im Detail nachgehakt. So machte Klaus Hessert (WG) darauf

aufmerksam, dass bei der Erhebung von Erschließungsbeiträgen die Gemeinde gemäß Mustersatzung in Zukunft möglicherweise lange auf die Schlusszahlungen der Einwohner warten müsse, falls sich die Abnahme von Baumaßnahmen verzögere. Der Rat stimmte deshalb einer Abweichung von der Mustersatzung zu, wonach auch künftig der Gemeinderat selbst das Ende einer Baumaßnahme förmlich beschließen kann. Dies selbst dann, wenn mit Firmen noch über Nachbesserungen verhandelt werde. Sollte die Verbandsgemeinde aber diesem Beschluss widersprechen, dann gilt die Mustersatzung als angenommen.

Änderungen gibt es auch bei der Friedhofsatzung. Hier will die Gemeinde entsprechend den Wün-

schen der Einwohner künftig Urnen-Rasengrabstätten anbieten. Auch anonyme Urnengrabstätten werden erlaubt. Ein entsprechendes Grabfeld ist fertig gestellt. Geändert wurde in diesem Zusammenhang auch die Gebührenordnung, wobei mehrfach darauf hingewiesen wurde, dass laut Satzung sowohl bei den Urnen-grasgrabstätten wie auch vor der Urnenmauer kein Grabschmuck zulässig ist. Grund sind mögliche Entsorgungskosten, die auf den Bauhof zukommen würden.

Gute Nachrichten gab es für Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs. Der Buswendeplatz am Bahnhof soll demnach mit einem Wartehäuschen ausgestattet werden und auch in der Kehlstraße gibt es entsprechende Plannungen.

Neuigkeiten gibt es auch in Sachen DSL. Wie Bürgermeister Pfirmann auf Anfrage aus dem Gemeinderat erklärte, könnte es bereits im Februar eine Entscheidung geben, nachdem inzwischen auch ein Konkurrenzunternehmen der Telekom aktiv geworden ist.

Für die immer wieder mal geforderte Tempo-30-Zone in der Waldstraße sehe es laut Polizeibehörde hingegen schlecht aus, so Pfirmann. Eher sei zu überlegen, ob nicht im gesamten Ort Tempo 30 eingeführt werden soll.

Der geplante Kauf eines Kleinbusses für Vereine wurde von der Tagesordnung genommen, hier soll der Bürgerverein aktiv werden, Zuschüsse der Gemeinde sind nicht ausgeschlossen. (win)

Kult Rock Nacht mit der



Kult Rock Band

Classic Rock · Cover · Gitarrensoli · Leidenschaft

21 Januar 2012

Gasthaus zum Sternen

Rheinstraße 7, 76776 Neuburg

Kartenpreise

VK: 7,00€

AK: 9,00€

Einlass: 19.00 Uhr

Beginn: 20.00 Uhr



Kult Rock Nacht mit der

Kult Rock Band

Classic Rock - Cover - Gitarrensoli - Leidenschaft

21 Januar 2012

*Spielt Klassiker der
Rock-Geschichte von*

**Jimi Hendrix - Pink Floyd
Deep Purple - Led Zeppelin
ZZ Top - Gary Moore
Cream - Santana
Marillion - U2
Steppenwolf**

www.kult-rock.de

Weitere Infos auf
www.phix-events.de



Bürgerverein hat mittlerweile 120 Mitglieder

NEUBURG: Aus Diskussion um Leitbild 2020 der Verbandsgemeinde Hagenbach erwachsen

Das Leitbild 2020 beinhaltet selbst gestellte Aufgaben, mit deren Bewältigung sich die Verbandsgemeinde (VG) Hagenbach fit für die Zukunft machen will.

Der Leitbild-Prozess ist Anfang 2007 gestartet, initiiert wurde er von Verbandsbürgermeister Reinhard Scherrer (SPD). Seither haben rund 20 Ehrenamtliche unter der Moderation von Reinhold Westermann in einigen Workshops Handlungsfelder herausgearbeitet, die wünschenswerte Entwicklungsziele für die Verbandsgemeinde bis 2020 darstellen. In den ersten drei Jahren fanden Großveranstaltungen statt, zu denen die Leitbild-Akteure sowie die Öffentlichkeit eingeladen waren. Im letzten Jahr arbeitete Verbandsbürgermeister Scherrer verstärkt direkt mit den einzelnen Gruppen zusammen.

Eines der Handlungsfelder beinhaltet die Themen Generationen, Familie und Demografie. Arnika Eck ist Leiterin der Arbeitsgruppe, die sich mit diesen Themen auseinandersetzt. Sie berichtet über die bisherigen Erfolge. „Ein konkretes Projekt, das aus unserer Arbeitsgruppe hervorging, ist der Bürgerverein Neuburg. Seit Ende 2010 schafft er Angebote im niedrigschwelligen Bereich



Selbst mit Rollator wird das Einkaufen für gehbehinderte Senioren schnell zum Hindernislauf. Ihnen hilft in Neuburg der Bürgerverein.

ARCHIVFOTO: KUNZ

für Senioren und andere hilfsbedürftige Menschen in Neuburg. Der Verein ist hervorragend angelaufen und arbeitet auf Hochtouren“, erklärt Eck.

Der Verein hat 120 Mitglieder, die Hälfte sind Helfende, die andere Hälfte sind die Hilfebedürftigen. „Diejenigen, die Unterstützung brauchen, sollten auch Mitglied sein. Unser Jahresbeitrag beläuft sich auf zwölf Euro.“ Es gehe darum, den Menschen Sicherheit zu geben, sie sollten keine Angst haben und denken, dass sie in ein Heim müssen, bloß weil sie etwas Unterstützung brauchen.

Der Verein sei gut angelaufen und arbeite auf Hochtouren, sagt die Leiterin Arnika Eck.

Bisher wurde ein Lieferservice von Medikamenten, Lebensmitteln, Brötchen und Getränken aufgebaut, ein Heimservice von Friseuren, Fahrten zum Mittagessen sowie ein Schneeräumdienst organisiert. „Zudem bringt der Verein sozial schwächer gestellte Menschen der gesamten Verbandsgemeinde zur Wörther Tafel“, sagt Eck. Finanziell unterstützt wird der Verein von Sponsoren. „Auch die Gemeinde Neuburg ist Mit-

glied und zahlt 500 Euro“, lobt Eck. „Sie übernimmt außerdem die Benzinkosten für den Tafel-Transport.“ Sie sei auch schon von anderen Gemeinden angefragt worden, wie das Konzept funktioniere und habe Vorträge gehalten, sagt Eck: „Es ist offensichtlich, dass die Notwendigkeit für eine solche Unterstützung überall besteht.“

Ab Januar findet außerdem einmal im Monat ein Seniorennachmittag statt. Das Neubürgerfest, das im Mai 2012 zum zweiten Mal gefeiert wird, war ebenfalls eine Idee dieser Arbeitsgruppe. „80 Gäste waren 2011 gekommen. Viele neue Mitbürger gaben ein positives Feedback zu dieser Aktion, sie fühlten sich willkommen geheißen“, sagte Eck. Zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung hatte die Arbeitsgruppe Informations-Veranstaltungen organisiert, die sehr gut angenommen wurden.

„Im Frühjahr 2012 geht es weiter mit einer Vortragsreihe für Senioren zu den Themen Pflege und Telefonkriminalität, jedoch sind auch generell alle Interessierten eingeladen“, kündigt die Leiterin der Arbeitsgruppe an. Diese finden in Hagenbach und Berg statt, die Termine werden noch bekannt gegeben. (kbro)

Bilder aus „heller Zeit“

NEUBURG: Sieglinde Dreizler ist blind – Weihnachten mit Düften und Musik

VON MONIKA BÖGELSPACHER

Sieglinde Dreizler aus Neuburg ist durch eine unheilbare Krankheit vor vielen Jahren erblindet. Sie kann zwar den weihnachtlichen Kerzenschein nicht sehen, aber sie spürt ihn. Außerdem sind es Düfte von Räucherstäbchen und Tannenzweigen, die Bilder aus ihrer „hellen Zeit“ vor dem inneren Auge entstehen lassen.

Sieht man sie von weitem, dann erinnert ihr Bild an eine der vielen sportlichen Damen beim Walking, die mit flotten Schritten und etwas ausladenden Armbewegungen unterwegs sind. Ihr Bild aus der Nähe überrascht, denn sie schwingt einen weißen Blindenstock. Und sie selbst hat gar kein sichtbares Bild ihrer Umgebung, denn die 65-jährige Sieglinde Dreizler aus Neuburg ist seit vielen Jahren blind, kann manchmal noch Umrisse erkennen. Eine Spezialbrille verhindert, dass Sonnenlicht ins Auge kommt, „das fühlt sich sonst an wie ein Korkenzieher, der mir ins Auge gestoßen wird“. Während sie munter aus ihrem Leben erzählt, betont sie immer wieder: „Ich sehe die Welt mit anderen Augen.“

Ist sie in Hagenbach und Neuburg unterwegs, verlässt sie sich auf ihre frühere Ortskenntnis und immer auf die erlernte Technik mit ihrem Blindenstock. Sie kann teilweise an Windströmungen spüren, ob sie an einer Hauswand entlang geht oder vor einer Garage steht. Mit dem Stock spürt man Unebenheiten des Gehweges und Bordsteine, und ihre Ohren hören die Autos im Straßenverkehr, während sie die Ampeln „frei Schnauze“ überquert.

Zuhause ist die Wohnung penibel aufgeräumt. „Ich brauche etwas mehr Platz, und nur bei exakter eigener Ordnung, kann ich meine Sachen im Bad und der Küche wiederfinden.“ Diese Unabhängigkeit macht sie stolz und frei. Dreizler hat einige schwere Erkrankungen überstanden und erst mit etwa 20 Jahren beim Sehtest für den Führerschein und bei einer Schwangerschaftsuntersuchung erfahren, dass sie eine erbliche Stoffwechselerkrankung hat, die Allergien auslöst und vor allem die



Weihnachtliche Atmosphäre: Sieglinde Dreizler schmückt ihre Wohnung mit Kerzen, Tannenzweigen und Weihnachtsstern. Auch Musik und Räucherwerk bringen die blinde Frau in Festtagsstimmung. FOTO: BÖGELSPACHER

unheilbare Augenerkrankung Retinitis Pigmentosa zur Folge hat. Die Netzhautzellen der Augen werden zunehmend zerstört und diese schleichende Erblindung musste Sieglinde Dreizler erfahren. Zunächst konnte sie noch berufstätig sein und bis ins Alter von 32 Jahre mit Fleiß und Einsatzfreude für sich und ihren Sohn einen ordentlichen Verdienst erarbeiten. „Neben der Fabrikarbeit war ich ein echtes Händlertalent und verkaufte nebenbei Pfälzer Blumen und belegte Brötchen in Karlsruhe.“

Inzwischen ist es in ihren Augen dunkel, und in ihrem Leben ist es ruhiger geworden. Wichtig sind ihr lange Spaziergänge, die sie oft mit Einkäufen in Neuburg und Hagenbach verbindet. Schon immer habe sie Tiere und Kinder geliebt, erzählt Dreizler. Deshalb lebt auch „Floh“ die Katze mit ihr. Mit Schulkindern plaudere sie gerne. Das sei unverkrampft, denn Kindern gingen viel offener mit ihrem Handicap um als Erwachsene.

Jetzt, zur Advents- und Weihnachtszeit, mit vielen sinnlichen Ein-

drücken, den flimmernden Lichtern, den schön verpackten Geschenken, dem Gold- und Silberglanz, den Weihnachtsmärkten, ist für die blinde Frau vieles anders als früher. Weihnachtsmärkte meidet sie, doch in ihrer Wohnung zaubert sie Atmosphäre mit Kerzen, deren Flackern sie regelrecht fühlen kann, mit Düften von Räucherstäbchen und Tannenzweigen und mit Weihnachtssternen. Sieglinde freut sich, dass sie einen reichen Bilderschatz und Erlebnisse aus ihren „hellen Tagen“ im Gehirn abrufen kann. Blinde Menschen hören oft besser, schöne Musik ist ein besonders wichtiger Impuls, oder gar ein netter Hörfilm im Fernsehen, der zu eigenen Bildern im Kopf anregt. „Die sind oft schöner als die Wirklichkeit, kann ich im Vergleich mit Bekannten feststellen. So kann ich nur empfehlen, sich eigene erfreuliche Bilder im Kopf zu speichern. Die geben Kraft und helfen, wenn Träume zu Scherben zerbrechen, das hilft über manche düstere Stunde im Leben hinweg.“

Lebensraum für Sumpfschildkröte

BERG/NEUBURG: Modellierte „Mondlandschaft“ nimmt Gestalt an – Bis Jahresende fünf Gewässer fertig

Die neuen Gewässerbiotope zwischen Berg und Neuburg sind inzwischen sichtbar. Erdhügel und Seen prägen das Landschaftsbild und sollen bald zum neuen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen werden, die ursprünglich in der Lauteraue beheimatet waren oder sind. Dazu zählt die europäische Sumpfschildkröte.

Im Herbst wurde mit den Erdarbeiten begonnen. Diese gingen gut voran. Seitdem es im Dezember aber zum Teil heftig geregnet hat, werden die Fahrer der schweren Maschinen auf dem aufgeweichten Boden täglich vor Herausforderungen gestellt.

Dennoch rechnet die Kreisverwaltung Germersheim damit, dass bis Jahresende fünf Gewässer annähernd fertig gestellt werden und ein Großteil der ersten Bauphase des Interreg-Projekts „Wiederherstellung der Rheinauen und Erhaltung der Artenvielfalt in der Lauterniederung – Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ abgeschlossen werden kann.

Danach geht es an Feinarbeiten an den Wällen und daran, die Gewässer mit Strukturen wie Stämmen oder Wurzelstubben auszustatten und Initialpflanzen einzubringen. (red)



Mit Baggern und Planiertrauben wird das Gelände für die Sumpfschildkröten modelliert.

Mit Sport vorbeugen und aufbauen

NEUBURG: Turnverein unterstützt Ausbildung zur Fachübungsleiterin für Reha-Sport

Die Möglichkeit, eine Reha-Sportgruppe in der örtlichen Schulturnhalle zu besuchen, haben Herz- und Präventionssportler ab dem 12. Januar in Neuburg.

Die frisch gebackene Fachübungsleiterin für Reha-Sport und Innere Medizin, Bianka Zamora, bietet dann ein spezielles Fitness-Programm für Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen an. Die Neuburgerin hatte im vergangenen Jahr beim Neuburger Turnverein gefragt, ob er eine solche Ausbildung unterstützen würde. Und das tat er, was laut Zamora nicht selbstverständlich ist. „Beruflich habe ich in der Praxis, in der ich arbeite, oft mit Herzpatienten zu tun. Und da mich das Thema nun auch privat betroffen hat, wollte ich gerne etwas tun“, erklärt die Arzthelferin. Ein Jahr lang besuchte sie Seminare. Sie hospitierte in einer Herzsportgruppe und legte Anfang De-

zember ihre Prüfungen ab. „Der Zusatz ‚Innere Medizin‘ bedeutet, dass auch spezielle Kenntnisse über Sport für Diabetiker, Nierenkranke und Asthmatiker sowie für solche, die an einer chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung leiden, vermittelt wurden“, sagt Zamora.

Der Kurs richtet sich jedoch speziell an Herzpatienten, die schon eine Herzoperation hinter sich haben sowie an Präventionssportler, die als Risikopatienten einer Herz-Kreislauf-Erkrankung vorbeugen wollen. Wenn sich die Zahl der Teilnehmer absehen lässt und sich eingependelt hat, werden beide Patientengruppen getrennt. „Bei den Reha-Patienten muss immer ein Arzt dabei sein, der das Training überwacht und den Puls und Blutdruck der Teilnehmer im Auge behält“, sagt Zamora. „Sonst darf der Kurs gar nicht stattfinden.“ Bei den Präventionspatienten sei dies nicht der Fall. Zamo-

ra ist noch auf der Suche nach ärztlicher Betreuung für ihre Gruppe.

„Ich möchte den Menschen zu neuer Lebensqualität und Ausdauer verhelfen“, erklärt die Neuburgerin ihr Ziel. „Es ist wichtig für die Menschen, wieder mobiler zu werden, Selbstbewusstsein aufzubauen und soziale Kontakte zu ebenfalls Betroffenen zu knüpfen.“

„Den Menschen zu neuer Lebensqualität und Ausdauer verhelfen.“

Ein vielfältiges Angebot an Übungen und Sportarten wartet auf die Patienten. Spiele und leichtes Laufen stehen auf dem Programm, sagt die Trainerin. Dazu gehören auch Gymnastik, Radfahren, Nordic Walking, Wandern, Badminton und theoretisch sogar Ski-Langlauf. Um an dieser Gruppe teilnehmen zu können,

brauchen die Patienten eine Verordnung auf Funktionsgymnastik von ihrem Arzt, erklärt Zamora. „Nach einer Operation umfasst die Verordnung beispielsweise 70 bis 90 Übungseinheiten. Dies bedeutet ungefähr eineinhalb Jahre Training, das von der Krankenkasse übernommen wird. Danach muss man sich erneut bei seinem Arzt vorstellen - eine Folgeverordnung ist möglich.“

Wer dann weiterhin aktiv bleiben möchte, kann die Kurskosten privat übernehmen - bei einer Mitgliedschaft im Turnverein werden diese günstiger. Bisher hat Zamora acht Anmeldungen für ihre Gruppe. Es sollten nicht mehr als 20 werden, sonst kann man als einzelne Person die Betreuung nicht mehr optimal gewährleisten.“ Das Angebot gilt für Patienten jeden Alters, betont Zamora.

ANMELDUNG

Bianka Zamora, 07273 3058. (kbro)

Dann geht's Schlag auf Schlag

NEUBURG: In der Werkshalle der Deutsch Naturstein GmbH hat eine Hightech-Maschine eines international führenden Herstellers von Steinbearbeitungsanlagen Einzug gehalten. Mit der großen Säge, die der Bearbeitung von Naturstein kaum Grenzen setzt, modernisiert Geschäftsführer Gerd Deutsch seinen Betrieb.

VON ARNIKA ECK

Mit Blick auf die Technik stellt der Naturstein- und Baubetrieb seine Weichen damit in Richtung Zukunft. Von den deutschlandweit rund 100 Anlagen dieser Art steht nun eine in dem Neuburger Kleinbetrieb und bietet schier unbegrenzte Möglichkeiten. Auch für den erfahrenen Fachmann Deutsch stellt die Säge eine große technische Neuheit dar. Langsam weicht die Faszination der ersten Tage dem Alltag mit den Anforderungen, die sich an den Betrieb der Maschine knüpfen. „Wir haben uns viele Stunden mit der Einarbeitung und dem Testbetrieb beschäftigt“, gibt Deutsch zu bedenken. Der Geschäftsführer legt Wert auf solide Grundkenntnisse, denn mit der Maschine wird wertvolles Material bearbeitet. Das CNC-gesteuerte Bearbeitungszentrum fasst im Vergleich zur vorherigen Arbeitsweise mehrere Fertigungsschritte zusammen und vereint diese mit präzisester Technik.

Bestellt ein Kunde beispielsweise eine Küchenarbeitsplatte aus Granit, so besucht Deutsch mit seinem Laptop die Baustelle und digitalisiert die Räume sowie die Küchenmöbel. Er überarbeitet dann im Betrieb die Daten, erstellt Werkstückzeichnungen und überträgt sie an das Bearbeitungszentrum. Dann geht's Schlag auf Schlag: Die Maschine fotografiert das Material auf dem Sägetisch, damit das Werkstück nach Maserung des Natursteins eingeteilt werden kann. Auf Knopfdruck startet die Säge mit dem Zuschnitt und den Ausschritten, den Tropfteilen und Bohrungen. „Diese Technik erlaubt nahezu alle Formen von Küchenarbeits-



In Deutschland gibt es rund 100 Steinbearbeitungsanlagen dieser Art. Eine steht nun in der Werkshalle der Deutsch Naturstein GmbH in Neuburg. Geschäftsführer Gerd Deutsch (rechts) und seine Mitarbeiter – auf dem Foto Sascha Weisenburger – beschäftigten sich lange mit der Einarbeitung in die neue Hightech-Anlage.

FOTO: VAN

platten sowie exklusiven Badgestaltungen wie Duschtassen und Waschtische“, erklärt Deutsch. Im Bereich Grabmalfertigung sieht der Kunde zudem durch eine 3-D-Software sogar ein genaues Bild des Gedenksteinen inklusive Beschriftung und Ornamenten, bevor der Auftrag an das Sägezentrums weitergeleitet wird.

Auch für die Deutsch Bau GmbH, die zweite Firma auf dem Gelände

im Derrück in Neuburg, erhofft man sich Synergien. „Auch bei der Fertigung von Fensterbänken, Treppen oder Fassadenverkleidungen in Naturstein profitieren unsere Kunden zukünftig von der Schnelligkeit und Präzision der neuen Hightech-Anlage“, versichert Deutsch.

Im Gegensatz zum jungen Natursteinbetrieb ist die Deutsch Bau GmbH ein angestammtes Unterneh-

men der dritten Generation. War das Baugeschäft noch bis vor drei Jahren in Jockgrim angesiedelt, verlegte Gerd Deutsch den Betrieb nach Neuburg und gründete im Jahr 2009 den Natursteinbetrieb auf dem ehemaligen Gelände der Rudolf Pfirmann GmbH. Laut dem Geschäftsführer liegt der Umsatz von Naturstein im Jahr bei rund 130 Tonnen, was 1500 Quadratmeter entspricht. Eine erheb-

liche Steigerung des Umsatzes sei mit der neuen Säge beabsichtigt.

Neben der technischen Aufrüstung ist der Betrieb auch personell für die Zukunft aufgestellt: Deutschs Sohn Christoph bereitet sich zurzeit auf die Meisterprüfung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk vor. Insgesamt sieben Mitarbeiter beschäftigen die Deutsch Naturstein GmbH sowie die Deutsch Bau GmbH.